

MAUREN SCHAANWALD

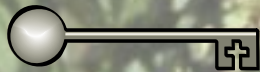
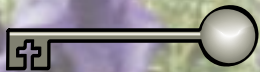


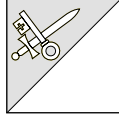
INFORMATION DOKUMENTATION



September 2003

NR. 66





Editorial



Liebe Einwohnerin – lieber Einwohner

Die grosse Sommerferienzeit ist vorüber. Ich hoffe, dass sie Ihnen jene Musse und Erholung brachte, die Sie sich ersehnt hatten. Hinter uns liegt auch eine beispiellose Hitzeperiode, die wochenlang für viel Gesprächsstoff sorgte. Die damit einhergehende Trockenheit hat uns aber auch die Bedeutung des Wassers als kostbares und unersetzliches Gut für Mensch und Natur wieder einmal eindringlich ins Bewusstsein gerufen.

Dank reichlich fliessendem Quell- und Grundwasser liefen wir in unserer Region gottlob (noch) nicht Gefahr, in einen ernsthaften Versorgungsengpass zu geraten. Trotz dieser bevorzugten Situation bezüglich des Trinkwasservorkommens und des ausgezeichneten Ausbaustandards der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) ist es aber nach wie vor angezeigt, mit Wasser möglichst sorgsam und sparsam umzugehen. Grundwasser muss gepumpt werden, verbrauchtes Wasser wird meist zu Abwasser und muss dann mit grossem Aufwand in den Anlagen des Abwasserzweckverbandes der Gemeinden Liechtensteins in Bendern wieder gereinigt werden.

Im «Internationalen Jahr des Wassers 2003» war es naheliegend, dass sich auch der neue Gemeinderat mit WLU und ARA näher beschäftigte. Auf einer ganztägigen Besichtigungstour verschaffte er sich einen vertieften Einblick in die Unterländer Wasserversorgung und liess sich in Bendern eingehend über den Baufortschritt informieren. Voraussicht-

lich bis Ende 2005 wird dort bekanntlich die modernste Abwasserreinigungsanlage in der weiten Region fertig gestellt. An den Baukosten beteiligt sich Mauren mit einem Gesamtbetrag in Millionenhöhe.

Das Wetter sorgte allerdings schon vor Einsetzen der grossen Hitzewelle für Aufregung in der Gemeinde. Nach einem heftigen Gewitterregen gingen im Tisner Tobel rund 2000 Kubikmeter Geröll, Schlamm und Holz nieder. Durch den gemeinsam mit unseren österreichischen Nachbarn errichteten Schutzdamm konnte die Rufe aber problemlos abgefangen werden, so dass weder Mensch noch Gut zu Schaden kamen. Ohne Schutzdamm wäre die Rufe wohl bis zum Zollamt Schaanwald-Tisis vorgedrungen. Damit dürften wohl auch die letzten Kritiker dieses Bauwerks verstummt sein. Zur Vermeidung möglicher Hangrutschungen wurden zudem im Grenzgebiet «Fehraguat» diverse wasserbauliche Vorkehrungen getroffen. Vertreter der Stadt Feldkirch und der Gemeinde Mauren konnten dieses weitere Gemeinschaftsbauwerk inzwischen offiziell seiner Bestimmung übergeben.

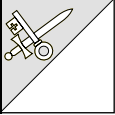
Buchstäblich «heiss» ging es auch in der Gemeindeverwaltung zu und her. Was in den vergangenen Wochen und Monaten in vielen Sitzungen, an Arbeitstischen und auf dem Papier besprochen, ausgefertigt und festgelegt wurde, wird jetzt nach und nach für die Öffentlichkeit sichtbar. Erwähnen möchte ich vor allem das Mehrzweckgebäude mit Gemeindegüterhof, Feuerwehrdepot, Kulturgüteräumen und Tiefgarage. Der Spatenstich für dieses grösste Bauprojekt in der Geschichte unserer Gemeinde ist kürzlich erfolgt. Mit den künftigen Nutzern des Gebäudes freue ich mich bereits auf den Zeitpunkt der offiziellen Eröffnung in der zweiten Jahreshälfte 2005. An die Gesamtkosten von 11,9 Mio. Franken leistet das Land einen von der Regierung bewilligten Subventionsbeitrag von ca. 3,5 Mio. Franken. Mit hohen finanziellen Aufwendungen sind in nächster Zeit zudem die Neuausrichtung des Sportparks Eschen-Mauren sowie die Weiter- und Neuerschliessung diverser Baulandumlegungsgebiete in Mauren und Schaanwald verbunden.

Zur Realisierung dieser und weiterer Projektvorhaben, die auch in der Finanzplanung bis 2007 entsprechend berücksichtigt wurden, kann die Gemeinde glücklicherweise auf ein sehr solides Reservepolster zurückgreifen, das in den vergangenen Jahren durch eine massvolle und voraussichtliche Finanzpolitik geschaffen wurde. Mit einem Überschuss von nahezu 2,7 Mio. Franken im Gesamtergebnis hat auch die Jahresrechnung 2002, die vom Gemeinderat am 9. Juli einstimmig genehmigt wurde, dazu beigetragen.

Mitte August, also kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe, ging bei der Gemeinde noch die schriftliche Entscheidung der Regelungskommission des Fürstentums Liechtenstein in Sachen Bürgergenossenschaft Mauren ein, deren Tragweite wir wohl erst im Verlaufe der kommenden Jahre so richtig einschätzen können. Auf Geheiss der VBI hat die Kommission nämlich entschieden, jene Regelung zu bewilligen, die seinerzeit von der politischen Gemeinde und dem Bürgerausschuss zwar einvernehmlich getroffen wurde, die aber an den Abstimmungen im Mai 2001 auf geteilte Zustimmung gestossen war. Nach Abwägung aller Argumente beschloss der Gemeinderat am 20. August einhellig, gegen diese Entscheidung der Landeskommission keine Rechtsmittel zu ergreifen und die Entscheidung somit in Rechtskraft erwachsen zu lassen. Die Zeit der Rechtsunsicherheit ist damit also vorbei. Es liegt nun am Regelungskomitee von Mauren, innerhalb eines Jahres eine Gründungsversammlung in die Wege zu leiten, an der die Bürgerinnen und Bürger dann definitiv über die Bildung der Bürgergenossenschaft zu befinden haben.

Es grüsst Sie recht herzlich

Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher



Grünes Licht für Bürgergenossenschaft

Regelungskommission des Landes und Gemeinderat fällten Entscheidungen

Mit einem Entscheid, den sie laut VBI als «unabhängige, neutrale und autoritative Instanz» fällen musste, hat die Regelungskommission des Fürstentums Liechtenstein jetzt den Weg für die Bildung einer Bürgergenossenschaft in Mauren geebnet. Der Gemeinderat von Mauren beschloss einhellig, kein Rechtsmittel gegen die Entscheidung zu ergreifen.

Im Zusammenhang mit der lange Zeit offenen bzw. ungeklärten Frage über die Bildung einer Bürgergenossenschaft Mauren hat die Regelungskommission am 16. Juli 2003 unter dem Vorsitz von Landrichter Dr. Walter Kert entschieden, die von der politischen Gemeinde Mauren und dem von der Bürgerversammlung bestellten Ausschuss einvernehmlich getroffene Regelung mit jenem Inhalt zu bewilligen, der seinerzeit auch den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet worden war. Die Entscheidung der Regelungskommission ging am 14. August bei der Gemeinde ein. Am 20. August befasste sich der Gemeinderat mit dem Sachverhalt.

VBI wies den Weg

An den beiden Abstimmungen vom 13. Mai 2001 war es in Mauren zur bekannten Patt-Situation gekommen: Bei einer mässigen Beteiligung stimmte die Mehrheit der Einwohner gegen die Bildung einer Bürgergenossenschaft, währenddem sie von einer Mehrheit der Bürger befürwortet wurde. In der Folge hat die Regelungskommission des Landes in einem ersten Rechtsgang den Antrag des Regelungsausschusses Mauren, über die Bildung einer Bürgergenossenschaft Mauren in dem Sinne zu entscheiden, dass die Vermögenswerte des ehemaligen Bürgervermögens der Bürgergenossenschaft zugeordnet werden, zurückgewiesen.

Der dagegen vom Regelungsausschuss der Gemeinde erhobenen Beschwerde wurde mit Entscheidung vom 15. Mai 2002 von der Verwaltungsbeschwerdeinstanz (VBI) Folge gegeben und die Rechtssache zur neuerlichen Behandlung an die Regelungskommission des Landes zurückverwiesen. Im Wesentlichen kam die VBI in ihrer Entscheidung zum Ergebnis, dass «eine unabhängige, neutrale, autoritative Instanz (gemeint ist

damit die Regelungskommission) entscheiden muss, ob die Vermögenswerte – es handelt sich dabei um insgesamt 536 Grundstücke – entweder der Bürgergenossenschaft oder der Gemeinde zuzuordnen sind».

Regelung bewilligt

Auf die seinerzeit von der Regelungskommission des Landes einhellig geäusserte Rechtsauffassung, dass die Entscheidung der Gemeindeversammlung, welche die Bildung einer Bürgergenossenschaft in Mauren mit einer Mehrheit abgelehnt hat, endgültig ist, ging die VBI damals mit keinem einzigen Wort ein. An dieser Rechtsansicht, welche die Bildung einer Bürgergenossenschaft nicht zuliesse, hat sich in der Regelungskommission bis heute nichts geändert, wie die Kommission selbst in ihrer schriftlichen Entscheidungsbegründung mehrmals und ausdrücklich festhält.

Aufgrund der Entscheidung der VBI hatte sich die Regelungskommission allerdings materiell mit dem ausgehandelten Regelungsentwurf auseinanderzusetzen und in dieser Beschwerdesache zu entscheiden. Dabei kam sie zum Ergebnis, dass die ursprünglich von den Parteien einvernehmlich getroffene Regelung unter Bindung an die Erkenntnis der VBI zu bewilligen ist. In der Entscheidungsbegründung äusserte die Regelungskommission unter anderem ihre feste Überzeugung, dass bei der Zuordnung der Grundstücke die Beteiligten mit äusserster Sorgfalt und Genauigkeit vorgegangen seien, so dass sich eine Neuerteilung der Zuordnung der einzelnen Liegenschaften überhaupt gar nicht aufdränge, zumal sowohl die Vertreter des Regelungsausschusses wie auch der Gemeinde nach wie vor zur einvernehmlich ausgehandelten Regelung stünden.

Entscheid wird rechtskräftig

In der Gemeinderatssitzung vom 20. August erläuterten Vorsteher Freddy Kaiser und der Rechtsvertreter der Gemeinde, Dr. Wilfried Hoop, den neuen Sachverhalt sehr eingehend. Ausserdem wurde die von der Regelungskommission nunmehr bewilligte Regelung im Rahmen einer

Lesung nochmals im Detail beraten. Zuvor hatten sich die Mitglieder des Gemeinderats-Ausschusses ausserdem mit Vertretern des Regelungsausschusses zu einer Aussprache getroffen.

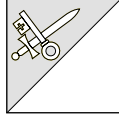
Nach Abwägung aller Argumente und im Sinne eines gewissen «Rechtsfriedens» beschloss der Gemeinderat schliesslich einhellig, gegen die Entscheidung der Regelungskommission keine weiteren Rechtsmittel zu ergreifen, so dass die Entscheidung inzwischen in Rechtskraft erwachsen konnte. Damit kann der Regelungsausschuss von Mauren nun als nächsten Schritt eine Gründungsversammlung in die Wege leiten, an der die Bürgerinnen und Bürger dann definitiv über die Bildung einer Bürgergenossenschaft Mauren zu befinden haben. Laut Gesetz muss dies innert einem Jahr geschehen.

VERNEHMLASSUNGSVERFAHREN

01. April 2003 bis 22. August 2003

Von der Fürstlichen Regierung wurden dem Gemeinderat verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet. In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorlagen durchbearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

- Vernehmlassung zur Abänderung des Gesetzes über das öffentliche Auftragswesen und der dazu erlassenen Verordnung
- Vernehmlassung betreffend die Revision des Gesetzes über die Krankenversicherung
- Vernehmlassung zur Schaffung eines Gesetzes über die Ärzte (Ärztegesetz) sowie die Abänderung des Gesetzes über das Gesundheitswesen (Sanitätsgesetz)
- Vernehmlassung Abänderung des Gesetzes über das Halten von Hunden (Hundegesetz)
- Vernehmlassung Verordnung über die Ausscheidung von Ruhezonen für Wildtiere
- Vernehmlassung zur Abänderung des Tourismusgesetzes
- Vernehmlassung zur Schaffung eines Gesetzes über den Handel von Waren im Umherziehen



Rücktritt im Gemeinderat

Wolfgang Ritter folgt auf Gabi Büchel



Nach der Demission von Gabi Büchel zieht Wolfgang Ritter als neues Mitglied der VU-Fraktion in den Gemeinderat Mauren ein.

Im Gemeinderat von Mauren kommt es zu einem persönlichen Wechsel. Gabi Büchel-Meier, die am 2. Februar 2003 als Kandidatin der Vaterländischen Union (VU) in den Gemeinderat gewählt wurde, teilte der Gemeindevorsteherung mit

Gemäss dem Gemeindegesetz rückt in diesem Falle für den Rest der Amtsdauer innerhalb derselben Wahlliste jener Kandidat nach, der bei der letzten Wahl die unter den Nichtgewählten die höchste Stimmenzahl erreicht hat. Für die seinerzeitige VU-Wählergruppe Mauren-Schaanwald ist dies Wolfgang Ritter, Sandgrube 285, Mauren, auf den insgesamt 353 Kandidatenstimmen entfielen. Der neue Gemeinderat Wolfgang Ritter (Jahrgang 1962, verheiratet, Mitarbeiter im Landes-Hochbauamt) wird in der Gemeinderatssitzung vom 17. September 2003 vereidigt.

beiterin in der Gemeindekassa angestellt worden.

Dienstjubiläum bei der Gemeinde

Am 16. Mai 2003 konnte Manfred Kaiser, wohnhaft in der St. Georgsstr. 82A in Schellenberg, sein 15-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Mauren feiern. Manfred Kaiser ist Mitarbeiter beim Werkhofteam und zusätzlich auch verantwortlich für die Rauchgaskontrolle der Gemeinde Mauren.

Die Gemeindevorsteherung gratuliert Manfred Kaiser auftrags der Gemeinde recht herzlich zu diesem schönen Arbeitsjubiläum und wünscht ihm viel Freude im Beruf und weiterhin alles Gute.

Schreiben vom 11. August 2003 mit, dass sie aus gesundheitlichen Gründen per sofort von ihrem Amt als Gemeinderätin und damit auch von allen Kommissionssitzen zurücktreten werde. Der Gemeinderat von Mauren hat die begründete Demission von Gabi Büchel-Meier in seiner Sitzung vom 20. August einhellig genehmigt und gleichzeitig die Nachfolge in befürwortendem Sinne zur Kenntnis genommen.

Neueintritt in die Gemeindeverwaltung

Am 1. August 2003 ist Frau Julia Walser, Schaanwald in die Gemeindeverwaltung Mauren eingetreten. Nach dem erfolgreichen KV-Abschluss ist sie als Sachbear-



Wahl der Geschäftsprüfungskommission

Bernhard Büchel, Frank Heeb (FBP) und Oswald Oehri (VU) gewählt

Bei dieser Wahl zur Geschäftsprüfungskommission (GPK) von Mauren kam es am Wochenende des 13./15. Juni 2003 zu keiner «Kampfwahl». Die GPK ist personell identisch mit der bisherigen Kommission, welche für die nächsten vier Jahre gewählt worden ist.

Sowohl die beiden FBP-Kandidaten Bernhard Büchel (223 Stimmen) und Frank Heeb (218 Stimmen) wie auch VU-Kandidat Oswald Oehri (162 Stimmen) wurden



Bernhard Büchel,
Dipl. Wirtschaftsprüfer,
Betriebsökonom HWV,
Meldina 731, Mauren



Frank Heeb,
Vermögensverwalter, Am
Büchel 758b, Mauren

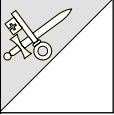
wieder gewählt. Einziger Wehrmutstropfen: die niedrige Stimmbeteiligung. Sie lag in diesem Jahr nur bei 21.2 Prozent.

Die GPK besteht gemäss der Gemeindeordnung der Gemeinde Mauren vom 26. Oktober 1997 aus drei Mitgliedern und wird im Proporzverfahren gewählt. Ihre zentrale Aufgabe ist die laufende Kontrolle der Verwaltung sowie des Rechnungswesens der Gemeinde.

In der Person von Oswald Oehri hat auch ein Vertreter der Minderheitspartei Einsitz in diesem Organ.



Oswald Oehri,
Treuhänder,
Beim Schleifweg 142,
Schaanwald



Der verlängerte Arm des Gemeinderates

Gemeinde verdankte wertvolle Arbeit der Kommissionsmitglieder

Mit einem Abendessen in gemütlicher Atmosphäre verdankte die Gemeinde Mauren Ende April die wertvolle Mitarbeit der Kommissionsmitglieder in der Mandatsperiode 1999 bis 2003. Durch humoristische und musikalische Einlagen von Levin und Doris Bösch-Ritter wurden die Gäste zusätzlich in gute Laune versetzt.

Gegen 100 Personen (Gemeinderäte, Angestellte und beigezogene Experten ausgenommen) wirkten in den vergangenen vier Jahren in den verschiedenen Kommissionen, Fach- und Projektgruppen der Gemeinde Mauren-Schaanwald mit. Für eine vergleichsweise kleine Entschädigung leisteten sie im Hintergrund grosse und unverzichtbare Arbeit.

Eine Fülle von Ideen

«Die Kommissionsmitglieder sind gewissermassen der verlängerte Arm des Gemeinderates», so Vorsteher Freddy Kaiser, Gastgeber des Abschlussessens im Restaurant Freihof in Mauren. «In den einzelnen Ressorts und Kommissionen wird jahraus, jahrein wichtige Grundlagenarbeit geleistet, die dem Gemeinderat sehr dienlich ist und ihm manche Entscheidungen erleichtert.» Die personelle Vielfalt in diesen beratenden Gremien habe auch eine entsprechende Fülle von Gedanken, Ideen und Vorschlägen zur Folge, die sich in der Gemeindearbeit immer wieder Gewinn bringend



Mit einem Abendessen im Freihof-Saal verdankte die Gemeinde Mauren die wertvolle Mitarbeit der Kommissionsmitglieder in der vergangenen Mandatsperiode.

niederschlage, ergänzte der Vorsteher, der allen Geladenen ein herzliches Dankeschön für den geleisteten Einsatz aussprach.

Interesse an Mitgestaltung

Freddy Kaiser brachte ausserdem seine Freude zum Ausdruck, dass das Interesse in der Bevölkerung an einer aktiven Mitgestaltung des Gemeindegeschehens nach wie vor sehr gross ist. «Dadurch war es dem Gemeinderat auch möglich», so der Vorsteher, «die personelle Neubesetzung sämtlicher Ressorts und Kommissionen für die Amtsperiode 2003 – 2007 bereits kurze Zeit nach den Gemeindevahlen definitiv vorzunehmen».

Freddy Kaiser kündigte damals auch den (inzwischen erfolgten) Versand einer handlichen Broschüre an alle Haushaltungen von Mauren und Schaanwald an,

in der vor allem die Ressorts und Kommissionen, aber auch die Gemeindevertretung sowie die Dienststellen und weitere Institutionen der Gemeinde kurz und bündig vorgestellt werden. Der Bevölkerung werde damit ein Leitfaden und informatives Nachschlagewerk zum Aufbewahren ins Haus geliefert. Die Broschüre ist ein Bestandteil der Neuerungen, die von der Gemeindevorsteherung im Bereich der Information und Öffentlichkeitsarbeit für das Jahr 2003 geplant sind.

Mauren zählt 3605 Einwohner

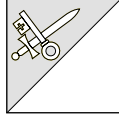
Die Gemeinde Mauren-Schaanwald entwickelt sich immer stärker zu einem Ort, an dem sich die Menschen wohl fühlen. So hat die Bevölkerung während den letzten zehn Jahren um rund 23 % oder um 667 Personen zugenommen.

Laut Statistik sind beim Maurer Einwohnerkontrollamt per 30. Juni 2003 insgesamt 3605 Personen gemeldet worden. Das entspricht einer Zunahme von 1.6 Prozent allein in diesem Jahr. Es sind von den 3605 Einwohner und Einwohnerinnen 1835 weiblich und 1770 männlich, das sind 13 Personen weniger als im Vormonat Mai.

Auf Mauren entfielen nach den neuesten statistischen Werten zur Jahresmitte 2959 Bewohner/Innen, auf den Weiler Schaanwald 646. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag per Ende Juni 2003 bei 39,1 Prozent oder 1.410 Personen.



Vorsteher Freddy Kaiser (rechts) mit Gästen des Abschlussabends der Gemeinde für die Kommissionsmitglieder der vergangenen Mandatsperiode.



Optimale Leitplanken schaffen

2. Maurer Wirtschaftsgespräch mit klaren Aufträgen

Die Gemeinde Mauren lud ihre Gewerbe- Industrie- und Dienstleistungsunternehmer vor kurzem zum 2. Wirtschaftsgespräch ein. Um eine optimale strategische Zukunftsentwicklung zu gestalten,



Unsere Aufnahme zeigt eines der vier Workshop-Teams zusammen mit dem «Umpasa»-Projektmitglied Dietmar Sartor.

ist die Verfügbarkeit von Boden, die Schaffung einer professionellen Kommunikationsplattform sowie die Durchführung weiterer Wirtschaftsgespräche notwendig, wie dies schon anlässlich der 1. Zusammenkunft im September 2002 zum Ausdruck kam.

Vorsteher Freddy Kaiser gab seiner Freude Ausdruck, dass wiederum 30 Unternehmer/innen ihre Ideen und Be-

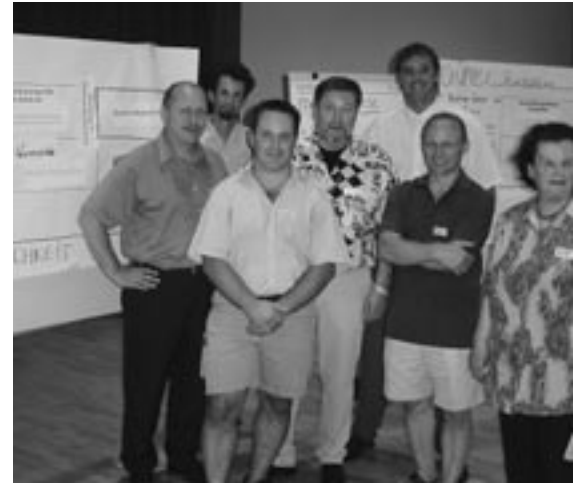
dürfnisse an dieser 2. Runde des Wirtschaftsgesprächs einbrachten.

Optimale Rahmenbedingungen

Eine Gemeinde kann einiges zur Unterstützung der heimischen Wirtschaft beitragen, ihr seien aber naturgemäss auch gewisse Grenzen gesetzt. Weiters führte Vorsteher Freddy Kaiser aus: «Mir als Vorsteher und dem Gemeinderat ist es ein besonderes Anliegen, in unserer Gemeinde Mauren-Schaanwald ein möglichst wirtschaftsfreundliches Klima und möglichst optimale Rahmenbedingungen für das Gewerbe, die Industrie und den Dienstleistungsbereich zu schaffen. Dieses 2. Wirtschaftsgespräch diene dazu, in diesem Bemühen wieder einen Schritt weiter zu kommen.»

Erforschung der Bedürfnisse

Einmal mehr erwies sich Moderater Michael Biedermann als erfahrener Projektleiter und führte zusammen mit den Mitgliedern des Wirtschaftsförderungsprojektes «Umpasa» die Ergebnisse des 1. Wirtschaftsforums vom September 2002 vor Augen.



Eine der vier Workshop-Gruppen mit Gemeinderat Dietmar Marxer, dritter von links.

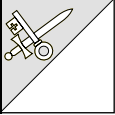
Wichtig und dringlich: Bodenverfügbarkeit

Unter der Moderations-Leitung der Umpasa-Mitglieder Gemeinderat Theo Oehri, Georg Marxer, Remy Ritter und Dietmar Sartor ging es in diesem 2. Teil nun um die Themen-Bewertung nach «Wichtigkeit und Dringlichkeit». Für den Gemeinderat ist dabei ein klares Votum herausgekommen, denn alle vier Teams teilten voneinander unabhängig, der zukünftigen Bodenverfügbarkeit erste Priorität zu. Dieses Ergebnis wird auch für die Projekt-Gruppe «Muron» wegweisend sein, die im Herbst dieses Jahres die Öffentlichkeit zur Präsentation ihrer Zielsetzungen einlädt.

Eine besondere Relevanz wurde auch dem Beschaffungswesen, der Förderung der Jungunternehmer, dem Dienstleistungs-Mix im Zentrum sowie der Werbe- und Kommunikationsstrategie beigegeben. Im ersten Schritt nehmen diesbezüglich Hilmar Erne (Vorsitz), Manfred Oehri (Gemeindeverwaltung) Dietmar Sartor (Industrie), Monika Verling und Horst Zech (Gewerbe) in Sachen Beschilderung und Firmeninformation das Heft in die Hand. Die Beschilderung wird parallel zur neuen Hausnummerierung in der Gemeinde Mauren-Schaanwald in Angriff genommen, die bis Ende 2004 realisiert sein sollte. Das 3. Wirtschaftsgespräch stellte Vorsteher Freddy Kaiser auf den April 2004 in Aussicht.



Sie zeichneten für das erfolgreiche 2. Maurer Wirtschaftsgespräch verantwortlich (v.l.): Manfred Oehri (Verwaltung), Remy Ritter (Gewerbe), Vorsteher Freddy Kaiser, Projekt-Moderator Michael Biedermann, Dietmar Sartor (Industrie), Gemeinderat Theo Oehri und Georg Marxer (Gewerbe).



Gemeinderat wandelte auf «Wasser-Spuren»

Maurer Gemeinderäte besichtigten Anlagen der WLU und des AZV



Wassermeister Norbert Marxer (links) erläuterte den interessierten Mitgliedern des Gemeinderates die technischen Details der WLU-Betriebswarte in Bendern.

Am Samstag, 26. April, wandelte der Gemeinderat von Mauren buchstäblich auf «Wasser-Spuren». Auf dem Programm stand die mittlerweile schon zur Tradition gewordene Besichtigung der Anlagen der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) und des Abwasserzweckverbandes der Gemeinden Liechtensteins (AZV).

Die mehrstündige Tour führte die Gemeinderäte zunächst in die WLU-Betriebswarte in Bendern (Rundgang mit Wassermeister Norbert Marxer), anschliessend besichtigten sie die Pumpwerke Oberau (Ruggell) und Obergut (Eschen) sowie das Reservoir Schaanwald und eine Quelfassung im Maurerberg.

Im «Internationalen Jahr des Wassers» konnte sich der Gemeinderat erneut davon überzeugen, dass die WLU ihrem primären Auftrag, die Bevölkerung mit qualitativ einwandfreiem Wasser zu versorgen, nach wie vor in vollem Umfang nachkommt. In den letzten Jahren hat sich die WLU zu einer sehr modernen und effizienten Organisation entwickelt. Für die Unterländer Gemeinden ist sie das eigentliche Kompetenzzentrum in Sachen Wasser. Die WLU zeichnet sich durch eine schlanke Verwaltungsstruktur, modernste technische Anlagen und durch eine Qualitätssicherung aus, die vor vier Jahren eingeführt wurde. Im Januar dieses Jahres fand das so genannte Nachaudit statt, bei dem der WLU erneut ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt wurde. Die Gemeinde Mauren ist durch Vor-

steher Freddy Kaiser in der Genossenschaft vertreten. Als Präsident der laufenden Mandatsperiode amtiert Vorsteher Jakob Büchel (Ruggell), die Aufgaben des Geschäftsführers hat der Eschener Vorsteher Gregor Ott übernommen.

Besichtigung der ARA Bendern

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden die Gemeinderäte schliesslich von AZV-Präsident Herbert Beck und Hilmar Hasler, designierter Nachfolger von Betriebsleiter Egon Oehri, durch die Anlagen der ARA in Bendern geführt. Seit dem 1. Januar 2000 sind bekanntlich alle elf Gemeinden Liechtensteins im AZV zusammengeschlossen. Das Organisationsreglement gewährleistet, dass

künftig die Siedlungsentwässerung, die zentrale Abwasserreinigung und die Klärschlammbehandlung ökologisch und ökonomisch optimal gestaltet werden können. Zu diesem Zweck wird auch die Kläranlage des Verbandes in Bendern bis zum Jahr 2005 mit einem Kostenaufwand von insgesamt 40 Mio. Franken sukzessive umgebaut und erweitert. Der Gemeinderat von Mauren konnte sich beim Rundgang ein umfassendes Bild vom aktuellen Stand der Bauarbeiten machen.

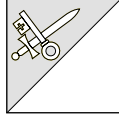
Kleinumlegung im «Rennhof»

Im Zusammenhang mit einem privaten Bauvorhaben im Gebiet «Rennhof – Klosterwingert» haben sich betroffene Grundstückbesitzer auf eine Kleinumlegung verständigt, die auch im Gemeinderat auf einhellige Zustimmung stiess. In einem ersten Schritt soll nun die vereinbarte Neueinteilung grundbücherlich festgehalten werden.

Mit der Kleinumlegung wird auch eine Stichstrasse ausgeschieden, die ins Eigentum der Gemeinde übergehen und zu jenem Zeitpunkt realisiert wird, an dem durch ein konkretes Bauvorhaben auch ein Bedarf nachgewiesen wird. Im Zuge der Umlegung werden ausserdem gewisse Strassenabschnitte im «Klosterwingert» und «Rennhof» in ihrer Breite redimensioniert bzw. ausgeweitet.



Der Gemeinderat von Mauren auf seiner Besichtigungstour durch die Anlagen der ARA in Bendern.



Schutzdamm verhinderte Schlimmeres

Tisner-Tobel: Rüfeniedergang an Christi Himmelfahrt 2003

In den Jahren 1999/2000 wurde nach etlichen Überschwemmungen und Vermurungen in den Gebieten rund um die Zollämter von Schaanwald und Tisis im darüber liegenden Wald ein grosser Schutzdamm errichtet. Bei einem Schlagwetter im Dreischwestern-Massiv löste sich dort an Christi-Himmelfahrt 2003 eine riesige Geröll- und Schlamm-lawine, welche aber vom ca. 500 Meter langen Schutzdamm oberhalb des Gsteuengutes problemlos abgefangen werden konnte. Dank dem Damm konnten Mensch und Gut vor Schaden bewahrt werden.



Rund 2000 Kubikmeter Geröll, Schlamm und Holz brachte die Rufe an Christi Himmelfahrt vom Maurer Berg in Richtung Gsteuengut, wo sie der 1999/2000 neu gebaute 500 m lange Schutzdamm aufhielt und Schlimmeres verhinderte.

Der Tisner Bach, welcher genau auf der Staatsgrenze verläuft, hat in der Vergangenheit immer wieder Schäden angerichtet. Gemeinsam mit dem Land Liechtenstein hat die Stadt Feldkirch, in Vertretung für die Republik Österreich, das besagte Projekt zum Schutz der gefährdeten Gebiete eingeleitet und umgesetzt. Der letzte Rufeniedergang datiert vom 28. Mai auf den 29. Mai 2003 (Christi Himmelfahrt), wo rund 2000 m³ Geröll, Schlamm und Holz zu Tal donnerten und von diesem Schutzdamm aufgefangen werden konnten. Es war der wohl grösste Niedergang im Maurer Berg seit vielen Jahrzehnten.

Der für die Rufe zuständige Gemeindeförster Peter Jäger lobte denn auch die Ausführung der Bauten in der Problemzone oberhalb von Schaanwald und Tisis und bestätigte, dass man sofort nach

dem Rufeniedergang mit der Erfassung der Schäden und mit dem Abtransport der rund 2000 m³ Geröll, Schlamm und Holz begonnen habe. Der Abtransport dauerte ca. drei Tage. Jedenfalls habe der Schutzdamm seine «Feuertaufe» auf eindrucksvolle Art bestanden, so der Maurer Gemeindeförster Peter Jäger.

Für den Techniker Georg Matt, der beim Bau der Schutzdämme 1999/2000 im Auftrag der Gemeinde Mauren der zuständige Sachbearbeiter gewesen ist, freute sich über die seinerzeit angestellten Berechnungen.

Zöllnersteig wird saniert

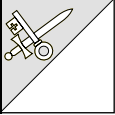
Die seit längerem geplante Sanierung des Fussweges Zöllnersteig, der die Gebiete Binza und Guler miteinander verbindet, kann jetzt in Angriff genommen werden. Der Gemeinderat hat das entsprechende Projekt und den erforderlichen Kredit bei einer Gegenstimme genehmigt. In den Gesamtkosten von 360'000 Franken sind auch die Aufwendungen für die Anpassung einer Kanalisationsleitung, die Renaturierung des Gulerbaches und die Ingenieurleistungen enthalten.

Für die Bach-Renaturierung wurde eine Landessubvention von rund 30'000 Franken in Aussicht gestellt. Nach dem Willen des Gemeinderates soll der Zöllnersteig mit Granitstufen versehen und im oberen Bereich bis zur geteerten Sackgasse ausgebaut werden.

Ausserdem genehmigte der Gemeinderat einen weiteren Kredit von 100'000 Franken, um jenen Flächenbereich der Fusswegverbindung und des Gulerbaches, der sich bislang in Privatbesitz befand, auszulösen und in den Gemeindebesitz überzuführen. Die umfassende Sanierung des Zöllnersteigs soll noch in diesem Jahr vorgenommen werden.



Hier sehen wir das Entleeren des Schutzdamms. Innerhalb von ca. 3 Tagen konnte die Mulde von ca. 2000 Kubikmeter Geröllmasse entleert werden.



«Zufrieden stellendes Ergebnis»

Jahresrechnung 2002 vom Gemeinderat Mauren einstimmig genehmigt

Nach vorgängiger Kontrolle durch die externe Revisionsstelle und auf Empfehlung der Geschäftsprüfungskommission hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 9. Juli 2003 die Jahresrechnung 2002 der Gemeinde Mauren einstimmig genehmigt. Mit einem Überschuss von fast 2,7 Mio. Franken in der Gesamtrechnung fiel das Ergebnis laut Vorsteher Freddy Kaiser «sehr zufrieden stellend» aus.

Im Berichtsjahr verzeichnete die Gemeinde Mauren in ihrer laufenden und investiven Rechnung Gesamteinnahmen von 22,2 Mio. und Gesamtaufwendungen in Höhe von 19,5 Mio. Franken. Der daraus resultierende Deckungsüberschuss von 2,677 Mio. Franken liegt um knapp 0,9 Mio. Franken über den budgetierten Erwartungen, denen allerdings ein grösseres Investitionsvolumen zu Grunde lag. Auf der anderen Seite gingen aber auch die Erträge der Gemeinde im Vorjahresvergleich um insgesamt 1 Mio. Franken zurück.

Cashflow von 7,8 Mio. Franken

Die laufende Haushaltsrechnung 2002, die in Form und Inhalt der kaufmännischen Erfolgsrechnung entspricht, weist bei Einnahmen von 20,8 Mio. und Aufwendungen von 12,9 Mio. ein Bruttoergebnis (Cashflow) von 7,855 Mio. Franken aus. Der Selbstfinanzierungsgrad der getätigten Nettoinvestitionen (5,2 Mio.

Franken) beläuft sich mit diesem Cashflow auf 152 Prozent. Nach Vornahme der Abschreibungen im Ausmass von rund 5,3 Mio. schliesst die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 2,571 Mio. Franken ab.

Die laufenden Einnahmen des Berichtsjahres, die sich im Vorjahresvergleich infolge einer allgemein schlechteren Konjunkturlage um rund 0,9 Mio. Franken reduzierten, stammen zu 54 Prozent aus dem Finanzausgleich: Die Zuweisungen des Landes beliefen sich auf knapp 11,3 Mio. Franken, das sind rund 0,4 Mio. Franken weniger als im Jahr zuvor. Die Erträge aus der Vermögens- und Erwerbssteuer sanken leicht auf eine Summe von 4,3 Mio. Franken, während sich der Gemeindeanteil an der Kapital- und Ertragssteuer geringfügig auf 2,2 Mio. Franken verbesserte. Die Grundstückgewinnsteuer brachte im vergangenen Jahr noch ca. 0,6 Mio. (Vorjahr: 1,1 Mio.) Franken ein.

Bei den laufenden Ausgaben fielen die Verwaltungszweige Allgemeine Verwaltung (3,4 Mio. Franken), Bildung (2,8 Mio.), Soziale Wohlfahrt (2 Mio.) sowie Kultur, Freizeit und Kirche (1,8 Mio.) betragsmässig am stärksten ins Gewicht.

5,2 Mio. netto investiert

Die Nettoinvestitionen des Rechnungsjahres 2002 belaufen sich bei Ausgaben von ca. 6,6 Mio. und zufließenden Einnahmen (Subventionen und Kostenbeiträge) von 1,4 Mio. auf rund 5,2 Mio. Franken. Der Voranschlag rechnete ursprünglich mit Nettoinvestitionen von fast 6,6 Mio. Franken, allerdings konnten nicht alle vorgesehenen Projekte budgetkonform verwirklicht werden. Im Vordergrund der Investitionstätigkeit standen einerseits verschiedene Strassenbauprojekte (Oxner-Erschliessung, Binzastrasse und Mühlegasse), während im Hochbaubereich vor allem die Sanierung und Erweiterung des Jugendhauses, der Kindergarten Rennhof und die Erweiterung des Forstwerkhofes die investiven Schwerpunkte bildeten.



Eine grössere Investitionssumme wurde für die Erschliessung des Baugebietes Oxner verwendet.

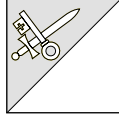
Solide finanzielle Grundlage

Mit dem positiven Ergebnis der Jahresrechnung 2002 ist das Netto-Finanzvermögen der Gemeinde Mauren – unter Einbezug des vorsorglichen Bodenerwerbs – auf 28,3 Mio. Franken angewachsen. Vorsteher Freddy Kaiser zur finanziellen Situation der Gemeinde: „Das Plus im Jahr 2002 und die Einnahmenüberschüsse früherer Rechnungsjahre, die dank einer massvollen und vorausschauenden Finanzpolitik erzielt werden konnten, haben es erfreulicherweise ermöglicht, die Reserven für die Finanzierung der jetzt zur Realisierung anstehenden Projekte in

beträchtlichem Umfang aufzustocken. In nächster Zeit sind es bekanntlich vor allem der Neubau des Mehrzweckgebäudes in der Industrie- und Gewerbezone, die Neuausrichtung des Sportparks Eschen-Mauren sowie die Weiter- und Neuerschliessung verschiedener Baulandumlegungsgebiete in Mauren und in Schaanwald, die mit hohen Kosten verbunden sind. Im Finanzplan für die Jahre 2003 bis 2007, der vom Gemeinderat Ende November letzten Jahres einstimmig verabschiedet worden war, sind diese und weitere Projektvorhaben entsprechend berück-

sichtigt worden. Danach sind für den genannten Planungszeitraum jährliche Investitionsausgaben zwischen 9,9 und 13,7 Mio. Franken vorgesehen. Der Rückgriff auf das angesammelte Reservekapital kann dadurch noch in einem vertretbaren Rahmen gehalten werden.

Im Interesse einer langfristigen Gesunderhaltung der Gemeindefinanzen werden alle unsere Anstrengungen weiterhin darauf ausgerichtet sein, die Ausgaben und Einnahmen in einem vernünftigen Gleichgewicht zu halten.»



Raum für mehrere Hundert Personen

Beginn mit der 1. Ausbautappe der BU Delehala / Freindorfstrasse

Anfang 2003 wurde die BU Tilihalde rechtskräftig im Grundbuch eingetragen und aufgrund von konkreten Bauanfragen hat der Gemeinderat beschlossen, als 1. Bauetappe der Bereich der Freindorfstrasse von der Einmündung Britschenstrasse bis zur Einmündung Bönerstrasse (Bereich Anwesen Marcel Matt) noch in diesem Jahr auszuführen.

Zur Abklärung des Ausbaus und der Gestaltung der Strassen wurde das Ing. Büro Hartmann und Sauter, Verkehrsingenieure, Chur beauftragt. Im Zuge der Variantenstudien wurde festgelegt, dass die Freindorfstrasse zwischen Einmündung Delehala und Lachenstrasse keine Durchfahrt erhalten soll. Als Verbindung dient ein 3 Meter breiter Fuss- und Radweg.

Die Ausbaulänge der 1. Etappe beträgt ca. 250 m und beinhaltet den Bau sämtlicher Werkleitungen, wie Kanalisation, Wasserleitung, Gasleitung, LKW- und Telefonanlage sowie den Strassenbau.

Mit der Projektierung und Bauleitung wurden die Ing. Büros Mündle AG und Planungsanstalt Franz Marxer beauftragt.



Blick auf das Umlegungsgebiet «Delehala».

In der Sitzung vom 9. Juli 2003 hat der Gemeinderat das Projekt mit einem Kostenvoranschlag von CHF 930'000.– bewilligt.

Zwischenzeitlich ist die Ausschreibung der Arbeiten für Pfählung, Baumeister, Pflasterung und Belag erfolgt und die Arbeiten wurden vergeben. Die Pfäh-

lungsarbeiten für die Kanalisation im Bereich der Einmündung Britschenstrasse konnten bereits ausgeführt werden und die Firma E.&G. Marxer AG hat mit den Bauarbeiten vor Kurzem begonnen. Sollte es die Witterung zulassen, können eventuell in diesem Jahr noch die Pflasterungs- und Belagsarbeiten ausgeführt werden.

Sanierung der Binzastrasse

Gesamtaufwendung von 0,95 Mio. für die 2. Bauetappe



Hier sehen wir die mit einem Asphalt versehene neue Binzastrasse vom Werth in Richtung Binza. Rechts erkennen wir das Haus Nr. 67 von Walter Meier-Jäger, Lehrer (ehemals Gasthof zur Linde).

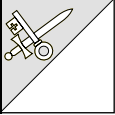
Im Jahre 2002 wurde die erste Etappe der Sanierung der Werkleitungen in der Binzastrasse, vom Zoll zur Einmündung Pfandbrunnen und bis zum LKW-Trafo bei der Firma Protekta, realisiert. In der Sitzung vom 22. Januar 2003 hat der Gemeinderat das Projekt zur 2. Bauetappe vom Trafo Binza bis zur Einmündung Weherringstrasse mit einem Kostenvoranschlag von CHF 510'000.– (nur Gemeindeanteil) genehmigt.

Die Gesamtlänge der Bauetappe ist ca. 410 m und umfasst den Neubau der Kanalisation, welche neu als modifiziertes Trennsystem ausgeführt wurde, d.h. dass zwei Ableitungen verlegt wurden, eine für Schmutzwasser und eine für Sauberwasser wie Quell-, Sicker- und Dachwasser. Im gleichen Zuge wurde durch die WLU die Wasserleitung, durch die LKW und LTN je ein Rohrblock für

Strom und Fernmeldeleitungen sowie durch die LGV die Gasleitung neu verlegt. Zu Lasten des Landes wird im Anschluss der Neubau der Randabschlüsse und des Belages vorgenommen. Die Gesamtaufwendungen aller Werke werden ca. CHF 950'000.– betragen.

Mit den Bauarbeiten wurde Mitte März begonnen und Ende Juli wurde im Bereich Protekta bis Einmündung Werth die erste Belagsschicht der Fahrbahn eingebaut. Als Fertigstellungstermin ist Anfang Oktober 2003 vorgesehen und wenn keine widrigen Umstände eintreten, kann der Endtermin eingehalten werden.

Den Baustellenanstössern und den Anstössern an der Verkehrsumleitungsrouten sei an dieser Stelle für ihre Geduld und ihr Verständnis gedankt.



Sägenstrasse wird saniert

Gemeinderat bewilligt 130.000 Franken für Erneuerung der Fahrbahn

Der Fahrbahnbelag auf der Sägenstrasse wurde bereits 1970 erstellt und präsentiert sich heute – nach 33 Jahren – in einem sehr schlechten Zustand. Eine Sanierung ist daher dringend nötig.

Es ist nun vorgesehen, eine neue Belagschicht mit einer Stärke von sieben Zentimetern auf die bestehende Fläche aufzutragen. Da in diesem Gebiet gleichzeitig die Neuvermessung in Auftrag gegeben wurde, wird der Strassenbelag auf dem Abschnitt von der Rietstrasse bis zur Gemeindegasse auch nach den neuen Grenzen eingebaut.

Die bestehende Belagsbreite liegt zwischen 3,6 und 4 Metern. Für die neue Fahrbahn beantragte die Bau- und Ortsplanungskommission eine durchgehende Belagsbreite von 4 Metern mit gleichzeitiger Einrichtung von drei oder vier Ausweichstellen. Der Gemeinderat schloss sich dieser Empfehlung an und genehmigte einhellig einen Kredit von 130'000 Franken zur baldigen Ausführung der Belagssanierung.



Die heutige Fahrbahn ist in einem sehr schlechten Zustand, so dass sich bei der Sägenstrasse dringend eine Fahrbahn-Sanierung aufdrängt.

Sportpark als attraktives Aushängeschild

Gemeinschaftssitzung des Eschner und Maurer Gemeinderates

Im Jahre 2000 feierten die Partnergemeinden Mauren und Eschen das 25jährige Jubiläum zum Neubau der regionalen Sportstätte Sportpark. Diese zentrale Sportstätte ist zu einem Synonym der modernen und effizienten Partnerschaft von zwei Nachbargemeinden geworden, welche den im Lande immer noch vorherrschenden Örtlicheist mit dieser und anderen Gemeinschaftsprojekten auf Dauer verdrängen wollen. Der Sportpark hat sich auch deshalb zu einem attraktiven Aushängeschild von Mauren und Eschen entwickelt.

Dies kam auch an der Gemeinschaftssitzung vom 16. April 2003 zum Ausdruck, als sich die Gemeinderäte von Eschen und Mauren unter der Leitung des Eschner Vorstehers Gregor Ott im Sportpark zu einem weiteren Gespräch mit der Sportkommission und den Mitgliedern der neuen Baukommission trafen.

Projektentwicklung hat sich bewährt

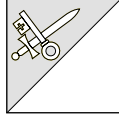
Dem Start 1998 mit Bestandesanalysen, Bedarfsabklärungen und der von beiden Gemeinden genehmigten Machbarkeitsstudie folgte ein Architekturwettbewerb im Sommer 2002, aus dem im Jänner 2003 das Architekturbüro Hasler Edgar AG Vaduz, unter Berücksichtigung verschiedener Auflagen, als Sieger hervorging.

Mit der kürzlich positiv abgeschlossenen Überarbeitung des Siegerprojektes wurden die Auflagen erfüllt.

Projekt wurde vorgestellt

Das Gesamtprojekt Sportpark-Ausbau wurde in der Zwischenzeit vom Architekturbüro Hasler, Vaduz, den Anwesenden in einem überzeugenden 3D-Film über

die gesamte geplante Sportanlage mit Gebäude- und Raumsimulationen vorgestellt. Die neue Sportanlage entspricht den Anforderungen des Fussball-Weltverbandes (FIFA), des Europäischen Fussballverbandes (UEFA) und der Super League A (Schweizer Fussball), so dass grosse Anlässe veranstaltet werden können, ohne dabei den Lokalcharakter der Sportanlage zu verlieren. Der Spielerzugang für internationale Spiele erfolgt abgetrennt gegenüber den Zuschauern von Osten. Die Zuschauerbereiche können bei Grossanlässen in Sektoren aufgeteilt werden. Die geplante überdachte Tribüne mit 500 Sitzplätzen ist ausserhalb des Gebäudes zugänglich. Die Installation einer temporären Gegentribüne gegen Norden ist möglich.



Hier sehen wir die Gemeinderäte von Mauren und Eschen sowie die Mitglieder der Sportpark-Betriebskommission und der Baukommission «Sportpark-Erweiterung» anlässlich der Sitzung vom 16. April 2003 im Konferenzraum des Sportparks.

Multifunktionaler Charakter der Anlage

Das zweigeschossige Gebäude mit gedecktem Haupteingangsbereich im Erdgeschoss gegen Osten steht zwischen der Leichtathletikanlage mit Kunstrasenspielfeld und dem Hauptspielfeld. Im Erdgeschoss ist ein grosszügiges Foyer, zwei separate Spielerzugänge in der Mittelachse beider Spielfelder und den notwendigen Räumen für Fussball, Leichtathletik und Technik. Im Obergeschoss befinden sich der Schussraum der Kleinkaliberschützen, Materialräume, Büros für verschiedenste Nutzungsmöglichkei-

ten, Küche, ein transparenter Clubraum mit Ausblick auf die Spielfelder und Leichtathletikanlagen, Schulungsraum, Massenlager, Tribüne gegen das Hauptspielfeld und eine grosszügige Terrasse gegen Osten und Süden. Abgesetzt vom Hauptgebäude gegen Osten befindet sich der eingeschossige Bau mit Material- und Unterhaltsräumen.

Termine stehen

Der im Jahre 2001 aufgestellte provisorische Terminplan hat nach wie vor Gültigkeit. Die Sportanlage ist derzeit in der vorbereitenden Projektphase. Vor Kur-

zem ist das Baugesuch eingereicht worden, so dass mit der Baubewilligung bis spätestens Ende 2003 gerechnet werden kann. Start der Bauarbeiten ist auf Mitte Januar 2004 festgelegt.

Realisierung in zwei Etappen

Die Gesamtanlage soll in zwei Etappen realisiert werden:

1. Etappe: Realisierung der Leichtathletikanlage mit Kunstrasenspielfeld und gleichzeitigem Fussballbetrieb auf dem bestehenden Hauptfeld und Nutzung des bestehenden Gebäudes bis zur Nutzung des neuen Kunstrasenspielfeldes;
2. Etappe: Realisierung der Gebäude und des Hauptspielfeldes.

Mit der Bauetappenrealisierung kann die Bauzeit wesentlich verkürzt werden.

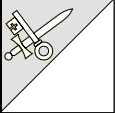
Die Inbetriebnahme der zentralen und regionalen Sportstätte ist auf Ende 2005 geplant.

Kosten der Gemeinschaftsprojektes

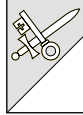
Der von beiden Gemeinden genehmigte Kostenvoranschlag sieht Anlagekosten inkl. Mehrwertsteuer in Höhe von 10.8 Mio. Franken vor. Die staatliche Subvention auf die subventionsberechtigten Anlageteile beträgt 50 Prozent.



Das Hauptgebäude mit Tribüne muss abgerissen und ersetzt werden. Zu gross sind die Schäden durch die ständigen Bodenverschiebungen.


Arbeitsvergaben vom 1. April 2003 bis 15. September 2003

Bauprojekt	Art der Arbeit	Unternehmer	Offerten/Kosten	
GEMEINDELIEGENSCHAFTEN / ANSCHAFFUNGEN GEMEINDE				
SANIERUNG STRASSENBLEUCHTUNG IN MAUREN U. SCHAANWALD	Sanierung Leuchten (Mauren)	Liecht. Kraftwerke, Schaan	17'590.70	
	Malerarbeiten Kandelaber	Fa. Bauer, Maler- u. Gipsergeschäft, Mauren	3'756.35	
	Sanierung Leuchten (Schaanwald)	Liecht. Kraftwerke, Schaan	10'279.10	
SANIERUNG KANALISATION U. STRASSENBLTG. BINZASTRASSE				
SANIERUNG SÄGENSTRASSE	Belagssanierung/Teilstück bis Gemeindegasse	Gebr. Hilti AG, Schaan	75'507.55	
ERSCHLIESSUNG BU-TILIHALDE BU Tilihalde (Freiendorfstr. 1. Etappe)	Bauingenieurarbeiten	ARGE Mündle AG / Planungsanstalt Franz Marxer	195'570.35	
	Pfählungsarbeiten	Theodor Frick AG, Eschen	48'197.90	
	Baumeisterarbeiten	E. & G. Marxer AG, Mauren	553'582.85	
	Pflästerungen	Brogie AG, Vaduz	66'852.65	
	Belagsarbeiten	Brogie AG, Vaduz	40'479.85	
Strassenbeleuchtung	LKW, Schaan	38'717.00		
SANIERUNG ZÖLLNERSTEIG	Baumeisterarbeiten	Baunternehmung Roland Kieber, Mauren	33'023.70	
ERSCHLIESSUNG BU-OXNER 4. Etappe	Baumeisterarbeiten	Gebr. Bühler AG, Mauren	473'738.75	
	Pflästerungsarbeiten	Fa. Brogie AG, Vaduz	79'570.20	
	Belagsarbeiten	A. Foser AG, Balzers	72'863.00	
	Strassenbeleuchtung	LKW, Schaan	17'659.20	
RAUMPLANUNGSFRAGEN / SIEDLUNGSPLANUNG				
MEHRZWECKGEBÄUDE MAUREN (Feuerwehr-Werkhof IGZ Mauren-Schw.)	Baustrasse (Los 1 + 2)	ARGE Marxer-Wohlwend-Ritter c/o Gerd Marxer	5'106.80	
	Zäune, Abschrankungen, Netze (Los1+2)	Baugeschäft Roland Kieber AG, Mauren	2'599.70	
	Ortbetonrammpfähle (Los 1)	Marti Gründungstechnik AG, Bern	436'455.30	
	Ortbetonrammpfähle (Los 2)	Marti Gründungstechnik AG, Bern	380'859.70	
	Baugrubenabschlüsse u. Aussteifungen (Los 1)	Bauunternehmung E. & G. Marxer AG, Mauren	126'743.85	
	Baugrubenabschlüsse u. Aussteifungen (Los 2)	Bauunternehmung E. & G. Marxer AG, Mauren	119'161.75	
	Wasserhaltung u. Baugrubenaushub (Los 1)	ARGE Marxer-Wohlwend-Ritter c/o Gerd Marxer	148'022.15	
	Wasserhaltung u. Baugrubenaushub (Los 2)	ARGE Marxer-Wohlwend-Ritter c/o Gerd Marxer	210'878.25	
	Hackschnitzelfeuerung	Fa. Mawera AG, St. Margrethen	220'030.00	
	Baustellenkoordinator	Arch.-Büro Bargetze u. Partner, Vaduz	30'000.00	
	PS SCHAANWALD			
	PS MAUREN	Auswechslung Absturzgeländer	Marxer Metallbau AG, Mauren	8'543.10
		EDV-Lieferung Computereinheiten	Oehri Electronic AG, Ruggell	28'384.90
EDV-Lieferung TFT-Bildschirme	Oehri Electronic AG, Ruggell	11'513.20		
DEPONIE LANGMAHD				
FREIZEITANLAGE WEIHERRING	Baumeisterarbeiten	Bauunternehmung E. & G. Marxer, Mauren	31'758.10	
	Grünflächen/Bepflanzung	Fa. Pro Natura AG, Mauren	12'455.55	
	Spielgeräte und übrige Infrastruktur	Fa. Müko AG, Mauren	28'380.55	
GEMEINDELIEGENSCHAFT Haus-Nr. 165, MAUREN				
Neumöblierung Vorsteherbüro u. Sitzungszimmer	Möbel-Design Establishment, Eschen	29'547.95		
SANIERUNG KANALISATION BINZASTRASSE 2. Etappe				
ASPHALTIERUNG BRITSCHENSTR.				
FLACHDACHSANIERUNG HAUS Nr.62 SCHAANWALD	Baumeisterarbeiten	Baugeschäft Gerd Marxer, Schaanwald	18'285.90	
	Spenglerarbeiten	Spenglerei German Hasler, Ruggell	36'450.80	
	Schlosserarbeiten	Fa. RBT Mechanik, Schaanwald	12'397.00	
HOLZDEPOT-HOLZLAGER SCHAANWALD				
SPORTPARK ESCHEN / MAUREN				
THERESIENWEG SCHAANWALD	Lieferung Beschallungsanlage	Fa. Adrian Kind AG, Eschen	15'699.55	
LAGERSCHUPPEN FUNKENZUNFT SCHAANWALD	Baumeisterarbeiten	Bauunternehmung Gerd Marxer, Schaanwald	12'180.00	
	Zimmermannarbeiten	Zimmerei Rudolf Marxer AG, Schaanwald	21'076.40	
	Lieferung Türen u. Fenster	Friedrich Marxer, Hellwies 695, Mauren	7'136.05	
NEUANSCHAFFUNG KLEINTRANSPORTER WERKHOF INTERNET				
Lieferungsvergabe	Centralgarage Ford Zech AG, Schaanwald	30'508.40		
Neuausrichtung Internetauftritt	GMG AG, Arthur Gassner, Schaan	22'000.00		


Bewilligte Baugesuche vom 1. April 2003 bis 22. August 2003

Bauherr	Baubjekt	Standort	Strasse
Ritter Helmut u. Romana, Am Gupfenbühl 585, Mauren	Abbruch und Neuerstellung Wintergarten	Mauren	Am Gupfenbühl 585
Marxer Bruno, Oxnerweg 591, Mauren	Anbau Garage	Mauren	Oxnerweg 591
Marxer Benno, Oxnerweg 544, Mauren	Neubau Garage	Mauren	Oxnerweg 544
Marxer Benno, Vorarlbergerstrasse 57, Schaanwald	Neubau Pergola	Schaanwald	Vorarlbergerstrasse 57
Jud Bernadette, Hinterbühlen 734a, Mauren	Anbau Sitzplatz	Mauren	Hinterbühlen 734a
Ritter Ewald, Britschenstrasse 479, Mauren	Sitzplatzanbau	Mauren	Britschenstrasse 479
Marxer Ronald, Auf Berg 263, Mauren	Geräteschuppen-Neubau	Mauren	Auf Berg 263
Goop Theresia u. Franz, Schellenbergerstr. 724, Mauren	Überdachung Balkon	Mauren	Schellenbergerstrasse 724
Hobi Jasmine, Rüttegasse 33b, Schaanwald	Wintergarten-Anbau	Schaanwald	Rüttegasse 33b
Gemeinde Mauren	Nutzungsänderung Dachgeschoss Jugendhaus	Mauren	Weiherring 164
Furtenbach Wohnungen Anstalt, Gampelutzstrasse 296A, Mauren	Neubau Mehrfamilienhaus	Mauren	Maienweg
Oehri Norbert, Brata 452, Mauren	Schuppen-Neubau	Mauren	Maienweg
Schaffer-Biedermann Judith, Binzastr. 711, Mauren	Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Guler
Siegfried Ritter, Krummenacker 509, Mauren vertr. durch Marxer & Partner AG, Triesen	Abbruch Schuppen	Mauren	Herrenwingert 509
Reinhilde Kieber, Am Gupfenbühl 699, Mauren	Neubau 3 Einfamilienhäuser	Mauren	Bannriet
Gemeinde Mauren, Peter-u.-Paul-Strasse 165, Mauren	Neubau Mehrzweckgebäude	Schaanwald	Industriestrasse
Klein-Meier Amalie, Auf Berg 563, Mauren	Geräteschuppen-Neubau	Mauren	Auf Berg 563
Bolliger Roger, Oxnerweg 408, Mauren	Dachausbau bestehendes Einfamilienhaus	Mauren	Oxnerweg 408
Albertina Kaiser, Poppers 472, Mauren	Neubau Stall	Mauren	Poppers
Kitzinger Heribert, Mühlegasse 113, Schaanwald	Abbruch Wohnhaus	Schaanwald	Vorarlbergerstrasse 31
Frick Silvia, Binzastrasse 293, Mauren	Neubau Schwimmbad	Mauren	Binzastrasse 293
Kitzinger Anton, Herrenwingert 424, Mauren	Neubau Mehrfamilienhaus	Schaanwald	Vorarlbergerstrasse
Kitzinger Heribert, Mühlegasse 113, Schaanwald	Neubau Mehrfamilienhaus	Schaanwald	Vorarlbergerstrasse
Ritter Yvonne, Im Gapetsch 16, Schaan	Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Rennhofstrasse
Ewald u. Martin Matt, Britschenstrasse 379, Mauren	Planänderung MFH mit Geschäftslokal	Mauren	Freiendorferstrasse
Sybillie Harter, Obere Au 5, Triesen	Neubau Dreifamilienhaus	Schaanwald	Vorarlbergerstrasse
Elsa Jehle, Peter-Kaiser-Strasse 266, Mauren	Anbau Unterstellplatz beim Haus Nr. 266	Mauren	Peter-Kaiser-Strasse 266

Spatenstich für Mehrzweckgebäude (MZG)

Grünes Licht für das 11,6 Millionen Franken teure Projekt

Am 3. September 2003 vollzog sich der symbolische Spatenstich für den Baubeginn des Grossprojektes Mehrzweckgebäude Mauren (MZG), welches als Millionenbau in die Annalen der Gemeinde eingehen dürfte. Im zweiten Anlauf gaben die Stimmberechtigten der Gemeinde Mauren am 11. März 2002 mit deutlichem Votum dem bisher teuersten Bauvorhaben in der Gemeinde grünes Licht. Denn bei 928 JA gegen 182 NEIN gab es bei einer Stimmbeteiligung von 70 Prozent eine deutliche Zustimmung von fast 87 Prozent für den erforderlichen Kredit in Höhe von 11,6 Millionen Franken. Die staatliche Subvention beträgt 30 Prozent. Maurens Gemeindevorsteher Freddy Kai-

ser zeigte anlässlich des Spatenstichs den Werdegang des Mehrzweckgebäudes auf, über welches bereits im Jahre 1991 abgestimmt und damals vom Volk abgelehnt worden sei.

Die Realisierung sei aus Platzgründen dringend und notwendig. Mit der Fertigstellung rechnet der Vorsteher auf den Sommer 2005. Freddy Kaiser bedankte sich bei allen, die bei der Vorarbeit und zum guten Gelingen beigetragen hätten. Nach der Projektausschreibung 2002 bewarben sich 20 Architekten um den Auftrag. Den Zuschlag erhielt das Vaduzer Architekturbüro Bargetze & Partner, das zur Weiterbearbeitung der eingereichten Arbeit beauftragt wurde.

Unter einem Dach vereint

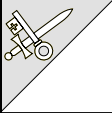
Auf einer Gesamtfläche von rund 5000 m², verteilt auf zwei Stockwerke sowie einer Tiefgarage im Untergeschoss mit zusätzlichem Lagerangebot, entsteht ein zukunftsorientiertes Raumangebot für den Werkhof, die Feuerwehr, die Kulturgüter-sammlung mit Ausstellungsmöglichkeiten sowie weitere Lager-, Archivräume und multifunktionales Raumpotenzial.

Starken Anteil am Zustandekommen des zweckmässigen Baues hat zweifellos auch die Maurer Baukommission mit ihrem Vorsitzenden Gemeinderat Dietmar Marxer an der Spitze.

Die kommunalen Dienste wie Feuerwehr, Werkhof, Kulturgüter sind nun unter einem Dach vereint. Insgesamt besticht die Anlage durch ihre vielseitige Verwendungsmöglichkeit und die optimale Erschliessung.



Auf dem Bagger Gemeindevorsteher Freddy Kaiser, an den Schaufeln (von links) Harald Deifle, Gemeinderat und Baukommissionspräsident Dietmar Marxer, Reinhard Marxer, Gemeinderat, Theo Oehri, Stefan Schuler, Silvio Tesconi, Ralph Beck, Ernst Meier, Vizevorsteherin Doris Wohlwend, Max Bühler, Emil Ritter, Jürgen Biedermann, Josef Mahlknecht, Georg Matt, Elmar Wohlwend, Gert Marxer, Ferdi Kaiser



Goldene Hochzeiten

Im Laufe dieses Jahres feierten die nachstehend aufgeführten Ehepaare aus Mauren-Schaanwald ihr 50jähriges Ehejubiläum, zu dem wir unsere allerbesten Glückwünsche übermitteln. Wir hoffen, dass die rüstigen Jubilare einen weiteren angenehmen Lebensabend im

Kreise ihrer Familien, Verwandten und Bekannten erleben dürfen. Gemeindevorsteher Freddy Kaiser besuchte die Goldenen Hochzeitspaare und überbrachte die allerherzlichsten Gratulationen der Gemeinde Mauren.

Werner und Maria Sartor

Peter- und Paulstrasse 230
Mauren. Heirat am 14. März 1953

Josef und Anna Bühler

Popers 658, Mauren
Heirat am 16. April 1953



Berthold und Marianne Beck

Pfandbrunnen 340, Mauren
Heirat am 16. Februar 1953



Siegfried und Elfriede Böhler

Mühlegasse 107, Schaanwald
Heirat am 16. Mai 1953



Robert und Erna Ritter

Gänsenbach 520, Mauren
Heirat am 16. April 1953



Emil und Erna Estermann

Zöllnersteig 320, Mauren
Heirat am 18. Juli 1953

Wir gratulieren zur Hochzeit



In der Zeit vom 1. April 2003 bis 15. August 2003 haben sich folgende Ehepaare das JA-Wort für den gemeinsamen Lebensbund gegeben:

Häseli-Matt Manfred und Manuela

Peter-Kaiser-Strasser 17, Mauren
Heirat am 2. Mai 2003

Senyer Osman und Gülcan

Vorarlbergerstrasse 153 b, Schaanwald
Heirat am 16. Mai 2003

Kocaaga Ramazan und Regula

Peter-Kaiser-Strasse 29, Mauren
Heirat am 28. Mai 2003

Pfeiffer-Ritter Oliver und Nina

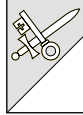
Britschenstrasse 275, Mauren
Heirat am 28. Mai 2003

Matt-Allgäuer Robert und Gudrun

Bönerstrasse 37, Mauren
Heirat am 13. Juni 2003

Aldana-Negele Florencio und Jo Anne

Meldina 312, Mauren
Heirat am 18. Juni 2003



Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom 1. April 2003 bis 15. August 2003

Herzlichen Glückwunsch den Eltern für die Geburt ihres Kindes, das in der Zeit vom 1. April 2003 bis 15. August 2003 zur Welt gekommen ist.

Senn Mailin, des Senn Peter und der Senn Anja, Guler 705b, Mauren, geboren am 20. April 2003

Nobile Aaron, der Eheleute Nobile Markus und Caroline, Speckemahd 508A, Mauren, geboren am 22. April 2003

Schmid Noa, der Eheleute Schmid Christian und Esther, Guler 181a, Mauren, geboren am 8. Mai 2003

Marrazza Alessia, der Eheleute Marrazza Bruno und Ursula, Hinterbühlen 701, Mauren, geboren am 12. Mai 2003

Jorgensen Camille, der Eheleute Jorgensen Henrik Dalhoff und Dorte, Bannriet 443C, Mauren, geboren am 13. Mai 2003

Hornich Lukas, der Eheleute Hornich Thorsten und Patricia, Popers 36 C, Mauren, geboren am 21. Mai 2003

Marxer Leila, der Eheleute Marxer Ewald und Haytom Hezha, Schellen-

bergerstrasse 395, Mauren, geboren am 31. Mai 2003

Wachter Karin, der Eheleute Wachter Manfred und Priska, Rosenstrasse 737, Mauren, geboren am 9. Juli 2003

Kaufmann Matias, der Eheleute Kaufmann Michael und Paola, Feldsegenstrasse 664, Mauren, geboren am 2. August 2003

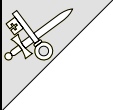
Garieri Deniis, der Eheleute Garieri Antonio und Sestito Antonietta, Kaplaneigasse 73, Mauren, geboren am 5. August 2003

Marxer Marvin, der Eheleute Marxer Ronald und Kathrin Anna, Auf Berg 263, Mauren, geboren am 12. August 2003

Ritter Lukas, der Eheleute Ritter Thomas und Claudia, Fürst-Franz-Josef-Strasse 356, Mauren, geboren am 2. Juni 2003

Noah Sprenger, der Eheleute Sprenger Arno und Sonja, Peter- und Paulstrasse Nr. 309, Mauren, geboren am 14. August 2003.





Einbürgerungen

«Registrierungen Liechtensteinischer Mütter» infolge Staatsgerichtshof-Entscheid vom 24.04.1997 (StGH 1996/36)

Jahr 2003/II

Stichtag: 29.06.2003 bis 30.08.2003

Name/Vorname	Geb.Datum	Bürgerort	Adresse	Wohnort
Adank Hedwig Theresia	31.10.1945	Mauren	Spitalstrasse 61	9472 Grabs
Adank Karin Hedwig	12.03.1970	Mauren	Staatsstrasse 23	9472 Grabs
Gruber Maria Anna Margareta	08.07.1948	Mauren	Falknisweg 3	7302 Landquart
Gruber Martin	19.04.1970	Mauren	Kurfürstenstrasse 15	7000 Chur
Hefel Markus Martin	24.07.1960	Mauren	Tschavollstrasse 7	A-6800 Feldkirch
Hefel Thomas Michael Kamillus	18.07.1959	Mauren	Letzebühelweg 24	A-6800 Feldkirch
Humm Sandra Andrea	07.04.1972	Mauren	Staatsstrasse 21	9472 Grabs

Einbürgerungen in das Bürgerrecht der Gemeinde Mauren, infolge Bürgerortswechsel gemäss Gemeindegesetz LGBL 1996/76, Art.18

Jahr 2003/II

01.04.2003 bis 22.08.2003

Name/Vorname	Geb.Datum	Bürgerort bisher	Bürgerort neu	Adresse u. Wohnort
Nipp Edgar Paul	18.09.1955	Balzers	Mauren	Guler 610, Mauren
Nipp Monika Lilli	31.12.1955	Balzers	Mauren	Guler 610, Mauren
Biedermann Benjamin	10.12.1973	Schellenberg	Mauren	Auf Berg 455, Mauren
Biedermann Simon	27.03.1976	Schellenberg	Mauren	Auf Berg 455, Mauren

Erleichterte Einbürgerungen / Jahr 2003/I (Alteingesessene gem. Art.141)

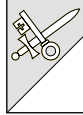
Ab März 03 bis 22. August 03

Name/Vorname	Adresse	PLZ/Ort	Bürgergemeinde	Behandlung/ Stellungnahme Datum	Einbürgerung Urkunde / Datum
Wunder Reinhard	Feldkirchstr. 177	9485 Nendeln	Mauren		21.05.2002
Wollwage Peter	Auf Berg 113	9493 Mauren	Mauren	26.02.2003	18.03.2003
Wollwage Sunhild	Auf Berg 113	9493 Mauren	Mauren	26.02.2003	18.03.2003
Petrovic Alexander	Britschenstr. 572	9493 Mauren	Mauren	14.03.2003	01.04.2003
Koyun Sefika	Peter-u.-Paul-Str.471	9493 Mauren	Mauren	15.04.2003	12.08.2003
Koyun Fusun	Peter-u.-Paul-Str.471	9493 Mauren	Mauren	15.04.2003	12.08.2003
Inal Yasar	Rennhofstr. 389	9493 Mauren	Mauren	15.04.2003	13.05.2003
Marci Vito	Popers 4	9493 Mauren	Mauren		15.04.2003
Loiacono Pietro	Im Winkel 15	9485 Nendeln	Mauren	22.04.2003	20.05.2003
Müller Jasmine Elisabeth	Oberbendern 16	9497 Gamprin	Mauren	13.06.2003	24.06.2003
Müller Andrea Bastian	Oberbendern 16	9497 Gamprin	Mauren	13.06.2003	24.06.2003
Domenig Richard	Felbenweg 757	9493 Mauren	Mauren		01.07.2003
Miggiano Marco	Ottobeurenweg 504	9493 Mauren	Schaan		12.08.2003
Farrer Tamara	Gampelutzstr. 191	9493 Mauren	Triesen		12.08.2003
Stoiber Caroline	Im Pardiel 39	9494 Schaan	Mauren	12.08.2003	19.08.2003

«Erleichterte Einbürgerungen» infolge Eheschliessung (Art.124)

Jahr 2003

01.04.2003	Hassen Habib Ben Ahmed (1969), wohnhaft in Ruggell, Langacker 125, Ehemann der Maurer Bürgerin Senti Karolina
17.06.2003	Eggenberger Kurt (1941), wohnhaft in Triesen, Unterfeld 30, Ehemann der Maurer Bürgerin Eggenberger geb. Fehr Sieglinde
01.07.2003	Senti Sisi (1968), wohnhaft in Schaanwald, Voralbergerstrasse 106, Ehefrau des Maurer Bürgers Wolfgang Senti



Wir gedenken unserer Verstorbenen



In der Zeit vom 1. April 2003 bis 31. August 2003 haben wir folgende Todesfälle zu beklagen:



Ida Kieber, Steinbösstrasse 40, Mauren, geboren am 13. Februar 1914, gestorben am 20. April 2003



Otto Ruther, Feldkircher Strasse 48, Schaan, geboren am 13. April 1911, gestorben am 15. Mai 2003



Hans-Ulrich Ritter, Zweistäpfe 36, Balzers, geboren am 12. August 1944, gestorben am 22. Mai 2003

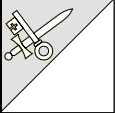


Elmar Meier, Lutzfeld 339, Mauren, geboren am 10. Juli 1942, gestorben am 31. Juli 2003



Heidi Marock, Auf Berg 735, geboren am 5. Oktober 1941, gestorben am 19. August 2003

Liselotte Russ, Speckemahd 508D, Mauren, geboren am 8. August 1930, gestorben in Chur am 2. Mai 2003



Leute in Mauren

Fürstliche Ehrungen

Der Landesfürst hat am 2. September 2003 auf Schloss Vaduz 30 Orden und Titel an Persönlichkeiten aus Liechtenstein vergeben.

Unter den Geehrten finden wir auch vier Personen aus Mauren. Es sind dies Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck, ausgezeichnet mit dem Komturkreuz mit Stern, alt-Vorsteher Johannes Kaiser (Komturkreuz), Johann Bühler (Ritterkreuz) und Arnold Matt (Ritterkreuz). Wir gratulieren den Geehrten für die fürstlichen Auszeichnungen.

Matura-Abschlüsse

Am Mittwoch, 28. Mai 2003 konnten 71 Maturae und Maturi des Liechtensteinschen Gymnasiums in Vaduz ihr lang ersehntes Maturazeugnis in Empfang nehmen. Erfreulich dabei ist, dass fünf junge Maturanden/Innen aus unserer Gemeinde stammen. Insgesamt haben in diesem Jahr alle angetretenen 36 jungen Frauen und 35 jungen Männer ihr Bildungsziel erreicht.

Wir gratulieren den nachfolgenden Personen herzlich:

- Kerstin und
- Kevin Kaiser der Eheleute Adolf und Rosmarie Kaiser, Vorarlbergerstrasse 112, Schaanwald
- Melanie Marxer der Eheleute Heinz und Ursula Marxer, Heuwies 131, Schaanwald
- Kerry de Zilva von Frau Hedy de Zilva, Krummenacker 218, Mauren
- Simon Malin der Eheleute Peter und Marina Malin, Oxnerweg 117, Mauren

* * *

Lehrabschlussprüfungen im Sommer 2003

In diesem Sommer haben die nachfolgend aufgeführten Absolventinnen und Absolventen ihre Lehre mit Erfolg abgeschlossen:

Augenoptiker:

Philipp Meier, Binzastrasse 68, Mauren, Lehrbetrieb: Federer Augenoptik AG, Triesen

Coiffeuse Fachrichtung Damen:

Rachel Schmid, Am Gupfenbühel 574, Mauren

Lehrbetrieb: Salon Mano, Coiffeur-Salon, Eschen

Stephanie Walser, Vorarlbergerstrasse 53, Schaanwald

Lehrbetrieb: Sie + Er Intercoiffure, Eschen

Elektromonteur:

Markus Beck, Vorarlbergerstrasse 44, Schaanwald

Lehrbetrieb: Thyssen

Krupp Presta AG, Eschen

Fahrrad- und

Motorfahrradmechaniker:

Pascal Nitzlnader, Binzastrasse 124, Mauren

Lehrbetrieb: Martin's Fahrradshop AG, Fahrradgeschäft, Mauren

Gebäudereiniger:

Jürgen Raunigger, Peter- und Paul-Str. 99, Mauren

Lehrbetrieb: Bunttag AG, Ruggell

Geomatiker:

Martin Kaiser, Birkenhof 624, Mauren

Lehrbetrieb: Hanno Konrad Anstalt, Bauingenieur- und Vermessungsbüro, Schaan

Kaufmännische Angestellte:

Sandra Vogel, Krummenacker 108, Mauren

Lehrbetrieb: Ludwig Elkuch AG, Kessel und Apparatebau, Bendern

Köchin:

Sandra Bühler, Am Gupfenbühel 326, Mauren

Lehrbetrieb: Restaurant zur Alten Eiche, Triesen

Maurer (Hochbau):

Stefan Marxer, Bahnweg 154, Schaanwald

Lehrbetrieb: Gerd Marxer Anstalt, Baugeschäft, Schaanwald

* * *

Diplomabschlüsse

Am 18. Juli 2003 wurden anlässlich der Diplomfeier der bzb Weiterbildung, Buchs, gegen 130 Diplome in den Bereichen Bürofachdiplom, bei der Handelsschule und bei den Technischen Kaufleuten. Fünf von den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen stammen aus Mauren:

Das Bürofachdiplom erworben haben:

Karin Marxer, Guler 182b, Mauren, Susanne Ospelt, Ziel 188, Mauren, und Patricia Kaiser, Vorarlbergerstrasse 30a, Schaanwald, sowie Susann Andujar, Binzastr. 177, Mauren und Nicole Graus, Freindorfstrasse 726, Mauren, konnten nach erfolgreicher Ausbildung das Handelsdiplom in Empfang nehmen.

* * *

KV-Abschlüsse

Bei der Diplomfeier des Berufs- und Weiterbildungszentrums (bzb) Buchs wurden am 27. Juni 2003 total 270 Fähigkeitszeugnisse und Berufsmaturazeugnisse in den Bereichen kaufmännische und gewerblich-industrielle Berufe aus den Händen von Vizeregierungschef Rita Kieber und dem Rektor des bzb, Buchs, Ulrich Tinner überreicht. Neun von den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen kommen aus Mauren:

Kauffrau/Kaufmann

Julia Walser, Tochter des Gebhard und der Susanne Walser, Vorarlbergerstrasse, Schaanwald;

Christian Wachter, Sohn des Hans und der Dragica Wachter, Peter- und Paulstrasse 471, Mauren

Büroangestellte

Nina Lo Buglio, Tochter von Cono und Maria Luise Lo Buglio, Vorarlbergerstrasse 153 A, hat die schulische Ausbildung als Büroangestellte mit grossem Erfolg abgeschlossen.

Büroangestellte /

BZB-Weiterbildung / Privatschulen

Kurt Bühler, Kreuzbühel 586 A, Mauren, sowie Doris Meier und Chantal Meier-Demarchi, Guler 707, Mauren

Kaufmännische Angestellte

Simon Matt, Sohn des Lucas und der Erika Matt, Weiherring 151, Mauren

Kaufm. Angestellte /

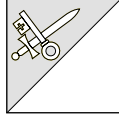
BZB Weiterbildung / Berufsschulen

Philipp Kieber, Sohn des Georg und der Marina Kieber, Binzastr. 72, Mauren

Kaufmännische BMS

Martina Rüdüsühli, Tochter des Ulrich und der Gertraud Rüdüsühli, Franz-Josef-Oehri-Str. 216, Mauren

* * *



Diplom für Lehramt

Lic. phil. Tobias Ritter, Sohn des Ewald und der Irene Ritter, Britschenstrasse 479, Mauren, hat an der Universität in Bern mit Erfolg das Diplom für das Höhere Lehramt erlangt.

* * *

Handarbeitslehrerin

Nicole Malin, Tochter des Oskar und der Christina Malin, geb. Hasler, Weile 542 in Mauren, hat an der Schule Baldegg das Studium als Handarbeitslehrerin mit Erfolg abgeschlossen.

* * *

Rechtswissenschaft-Studium

Simone Büchel, Tochter von Peter und Gabi Büchel, Neudorfstrasse 606, Mauren, hat in Wien das Studium der Rechtswissenschaften erfolgreich abgeschlossen.

* * *

Diplom HFS

Tamara Mattle, Kirchenbot Nr. 81, Mauren, konnte das Diplom HFS (Höhere Fachschule für Sprachberufe) an der Schule für Angewandte Linguistik in Zürich, nach mehrjähriger, lernintensiver Studienzeit in Empfang nehmen.

* * *

Gesundheits- u. Krankenpflegerin

Veronika Müller, Ziel 267, Mauren, konnte nach mehrjähriger, erfolgreicher Ausbildung an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, Sargans, vor kurzem ihr Diplom in Empfang nehmen.

* * *

PC-Supporter

Marc Schocher, Rennhofstr. 135, Mauren, Mitarbeiter der Liechtensteinischen Landesbank AG, durfte sein Diplom als PC/LAN-Support entgegen nehmen.

* * *

Fähigkeitsausweis Maurer

Nach einer zweijährigen Ausbildung an der bzb Weiterbildung, Buchs, konnten 10 junge Männer italienischer Muttersprache ihre Fähigkeitszeugnisse als gelernte Maurer in Empfang nehmen. Unter ihnen auch Onofrio Murgida, Fürst-Franz-Josef-Str. 163, Mauren.

* * *

Weiterbildungen

Fachausweis als Treuhandsachverständiger

Helmuth Ritter, Am Gupfenbühel 585, Mauren, konnte nach erfolgreicher, einjähriger Ausbildung den Fachausweis «Liechtensteinischer Treuhandsachverständiger FH» entgegennehmen.

Abschluss als Servicetechniker

Rainer Ritter von der Kirchplatz-Garage AG, Mauren, hat sich mit markenspezifischen Weiterbildungskursen der Marke Nissan zum Nissan-Servicetechniker weitergebildet und die Abschlussprüfung beim Importeur erfolgreich bestanden. Die Ausbildung ist die zweithöchste Stufe der neuen Nissan-Ausbildungsstufe im Bereich Technik, Garantie und Kundendienst.

Versicherungsberater

Martin Ritter, Fürst-Franz-Josefstr. 638, Mauren, hat die Ausbildung zum Kundenberater mit Erfolg bestanden. Im vergangenen Jahr absolvierte er bei der Mobiliar Vaduz die Ausbildung zum Versicherungsberater.

* * *

Ernennung

Ernst Meier, Auf Berg 613, Mauren, wurde per 1. Mai 2003 zum Bieneninspektor-Stellvertreter bestellt. Als engagierter Bienezüchter wünschen wir ihm viel Freude und Erfolg.

* * *

Private Banking

Nach einem anforderungsreichen Studium erhielten 25 Studierende an der Fachhochschule Liechtenstein das Zertifikat für den Hochschullehrgang in Private Banking 4.

Unter den erfolgreichen Absolventen befindet sich auch Roland Alber, Bank-Vize-Direktor, Rosenstrasse 637, Mauren, dem wir zu diesem schönen Berufserfolg gratulieren.

* * *

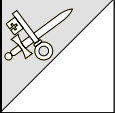
Dienstjubiläen

Clara Mathiuet, Franz-Josef-Oehri-Str. 206, Mauren, feierte am 1. Mai 2003 ihr 20-jähriges Dienstjubiläum bei der Liechtensteinischen Post AG. Frau Mathiuet arbeitet bei der Poststelle Eschen.

Ebenfalls konnte am 1. Mai Bruno Marxer, Oxnerweg 591, Mauren, sein 30-jähriges Dienstjubiläum bei der Liechtensteinischen Post AG feiern. Herr Marxer ist als Stellenleiter bei der Poststelle in Mauren tätig.

Am 21. August 2003 feierte Elmar Matt beim Hochbauamt (Interne Dienste), wohnhaft in der Fallsgass 496, Mauren, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum.

Allen unsere herzlichsten Glückwünsche.



Fest der Kinder

Erstkommunion am Weissen Sonntag

28 Kinder aus Mauren sowie 5 Kinder aus Schaanwald durften am 27. April 2003 zum ersten Mal an der vollen Eucharistiegemeinschaft mit den Erwachsenen teilnehmen.

Wenn ein Kind durch die Erstkommunion in die Eucharistiegemeinschaft der Kirche aufgenommen wird, dann ist das ein Grund, diesen Tag als besonderes Fest zu feiern: als Fest des Kindes und seiner Familie, als Fest der ganzen Pfarrei.

Die Katechetin Margot Hassler hat die Kinder mit viel Liebe, Engagement und fachlicher Kompetenz auf das Bussakrament und auf das heilige Sakrament der Eucharistie vorbereitet. Dabei hat sie es verstanden, auch den Eltern die Bedeutung dieses grossen Kirchenfestes aufzuzeigen und sie bei verschiedenen Anlässen miteinzubeziehen.



Die Maurer Kinder am Weissen Sonntag 2003 in der Pfarrkirche

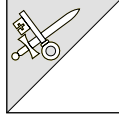
Auch für die Erstkommunion trifft zu, was für den Religionsunterricht und die kirchlichen Feiern ganz allgemein gilt: nur wenn die Eltern sich für dieses kirchliche Geschehen interessieren und dieses mittragen, wird es im Leben der jungen Menschen Fuss fassen können und tief im Bewusstsein verwurzelt.

Auf dem Bild (unten) sehen wir die Erstkommunikanten auf der Stiege zur Primarschule Mauren am Weissen Sonntag 2003. Hinten von links Diakon Marius Kaiser, Pfarrer-Resignat Markus Rieder, Pfarrer Pater Anto und Katechetin Margot Hassler.



Folgende Kinder durften zum ersten Mal an den Tisch des Herrn treten:

Mauren: Atzmüller Manuela, Beck Nicole, Berginz Anita, Büchel Sandro, Devito Anita, El Kaoukabi Morad, Hassler Florian, Kaiser Larissa, Kaiser Stephano, Kamper Dominic, Kaufmann Gary, Malin Martin, Marte Lars, Marxer Patrick, Moosmann Sabine, Mündle Andreas, Neff Mario, Nutt Melanie, Pffiffer Marco, Ramos Florian, Ritter Daniel, Schweizer Michael, Siegfried Bryan, Sozzi Maurizio, Tinello Annalisa, Übersax Simon, Wille Christiane und Wunderlin Victor
Schaanwald: Kaiser Livio, Mitchell Sylvia, Simon Santschi, Uehle Alexandra und Wanger Philipp



Die mystische Erfahrung

Buchvorstellung Pater Fridolin Marxer SJ

Vor kurzem ist im Echter-Verlag das neueste Buch von P. Fridolin Marxer SJ aus Mauren (Religions- und Philosophielehrer in Basel und Vaduz) mit dem vielversprechenden Titel «Die mystische Erfahrung» erschienen. Auf dem Büchermarkt findet man zahlreiche Werke zu diesem Thema: die «Mystik» ist also (wieder) in; vor allem auch esoterische Literatur mit fernöstlicher Mystik ist sehr gefragt. Im Vorwort schreibt der Autor über die Literatur der christlichen Mystik: «Die veröffentlichten Werke bewegen sich meist auf der philosophisch-theologischen Ebene; der phänomenologisch-beschreibenden Darstellung wird weniger Platz eingeräumt.» Dr. theol. Fridolin Marxer gelingt es in diesem beachtenswerten Werk, dem Leser auf nur 160 Seiten einen gut verständlichen Einblick zu geben in die Welt der Mystik. Dabei gehört die Beschreibung mystische Erlebnisse im christlichen Glauben (z.B. Mystik und Mysterium, Meditation der Hl. Schrift, Glauben und Schau, etc.) genauso dazu wie die Erörterung nicht-christlicher Mystikerfahrungen (z.B. im Hinduismus, Buddhismus, Judentum etc.). Auch der

Gang durch die christliche Philosophiegeschichte kommt nicht zu kurz. Da werden u. a. der Vater der christlichen Mystik, Gregor von Nyssa (Kirchenvater), die Brautmystik der Heiligen Teresa von Avila (16. Jahrhundert) oder auch die mystische Schau von P. Teilhard de Chardin (1881-1955), der vom «Durchscheinen Gottes im Universum» spricht, in anschaulicher Sprache vorgestellt.

Fridolin Marxer beschreibt die Mystik als die geheimnisvolle Vereinigung mit Gott «in einer so klaren Erkenntnis und tief empfundenen Liebe Gottes, dass sich die Seele ganz in Gott verliert...» Das Gedächtnis lasse keine zerstreuen Gedanken zu, die Phantasie sei von dem wunderbaren Lichte bezaubert, der Verstand wende sich mit ungeteilter Aufmerksamkeit Gott zu und der Wille sei so von Liebe entflammt, dass er in Gott umgeformt würde. Wenn der Buchtitel eine Einführung in «Die mystische Erfahrung» verspricht, so wird die Leserin bzw. der Leser bei der Lektüre durch viele Zitate selber in den Bann dieser Erlebnisse hineingezogen. Mehr als eine kleine Kostprobe ist in dieser knappen Buchbe-

schreibung leider nicht möglich: «Hier sind alle Sinne so sehr in den Genuss Gottes verschlungen, dass es keinem von ihnen möglich ist, sich mit etwas anderem abzugeben... Wenn die Seele auf diese Art Gott sucht, fühlt sie, wie sie in übergrosser Wonne fast ganz dahinschmachtet...» (Hl. Teresa von Avila, S. 73)



Pater Dr. Fridolin Marxer, SJ

Zeugnis christlicher Nächstenliebe

Firmtag am 21. Juni 2003 in der Pfarrkirche Mauren



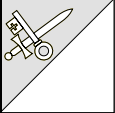
«Aufbrechen», so hiess das Motto der Firmung in Mauren in diesem Jahr. Am Samstag, 21. Juni 2003 empfangen die folgenden Kinder das Sakrament der Firmung:

Mauren: Jürg Bargetze, Christoph Bucher, Melanie Dalla-Rosa, Andreas Deplazes, Martina Erne, Philipp Forrer, Simone Frick, Aniela Gstöhl, Liam Kaufmann, Coralie Kerhart, Carmelo Leonardi, Sarah Marock, Alice Marxer, Johannes Matt, Manuela Matt, Raphael Mayenknecht, Savana Meier, Gregoria Mercurio, Tamara Moosmann, Benedikt Mündle, Kevin Negele, Vanessa Nutt, Benedikt Ospelt, Eliane Ripoll, Christopher Ritter, Isabelle Sartor, Corina Schmidhauser, Michèle Steffen und Melanie Wohlwend.

Erzbischof Wolfgang bei der Firmung 2003 in Mauren

Schaanwald: Michael Marxer.

Wie die Jünger damals beim Pfingsterlebnis (Apostelgeschichte 2,1-11) durch den Empfang des Heiligen Geistes voll Freude und Begeisterung aufgebrochen sind, ihr Versteck verlassen haben und mutig vor die Leute getreten sind, so hoffen wir für die Firmlinge, dass auch sie durch die Kraft des Heiligen Geistes (firmare = stärken) gestärkt werden, aufzubrechen und Zeugnis zu geben. Wir beten für die Firmlinge, dass sie immer mehr Verantwortung für ihr eigenes Leben wahrnehmen können und dass sie durch ihr Leben Zeugnis geben von der christlichen Nächstenliebe.



Der Abschied fiel allen nicht leicht

Pfarrei Mauren sagt Aufwiedersehen an Diakon Marius Kaiser

Gerade am Tag des feierlichen Patronatsfestes der Kirchenpatrone Petrus und Paulus hiess es Abschied nehmen von Diakon Marius Kaiser, welcher seine Heimatgemeinde Mauren verlässt, um in Hausen am Albis die Pfarreileitung zu übernehmen. Das à Dieux an Marius fiel der Pfarreigemeinde äusserst schwer, was auch aus den Worten der Pfarreirats-Präsidentin Rita Meier sowie Pfarrer Dr. Anto Poonoly zum Ausdruck kam.



Sie dankten Marius Kaiser für seine aufopferungsvolle Arbeit, die er als Pastoralassistent und später als Diakon für Mauren-Schaanwald während den letzten sechs Jahren geleistet hat.

In einem grossen und eindrucksvollen Festgottesdienst unter dem Motto «Farbe bekennen» wandte sich Diakon Marius Kaiser an die Gemeinde mit den Worten: »Je schöner die Erinnerungen, desto schwerer der Abschied«. Und er habe viele positive Erinnerungen an seine Heimatgemeinde. Die Kinder brachten je eine Blume in den Gottesdienst, die zusammen schliesslich einen bunten Strauss für Marius Kaiser ergaben.

Als besondere Gäste aus Indien wohnten dem Festanlass Pater Varghese, der Provinzial von Pfarrer Anto sowie Pater Davis, bei.

Feier im Gemeindesaal

Anschliessend verabschiedete sich die Gemeinde in einer Feierstunde im Gemeindesaal von Marius Kaiser. Auch Vorsteher Freddy Kaiser bedauerte den Weggang des initiativen Pastoralassistenten und jetzigen Diakons. Vor den geladenen Gästen führte der Vorsteher

u.a. aus: «Wie sich die Ereignisse doch gleichen: vor genau zwei Jahren, am Patronatsfest 2001, hiessen wir Pater Dr. Anto Poonoly aus Indien als neuen Seelsorger in unser Pfarrei herzlich willkommen. Gleichzeitig dankten wir unserem Ehrenbürger Pfarrer Markus Rieder für sein grosses Wirken und verabschiedeten ihn in seinen wohlverdienten Ruhestand. Begrüssung und Abschied, das «Hoi» und das «Tschau», sind auch für den heutigen Sonntag wieder die treffenden Stichworte.»

Damals wandte sich Vizevorsteher Manfred Öhri u.a. mit folgenden Worten an Pater Anto: «Ich wünsche mir und bin auch überzeugt davon, dass der heutige Festtag den Beginn einer dauerhaften Freundschaft zwischen der ganzen Bevölkerung und Ihnen, aber auch zwischen unserer Gemeinde und Ihrer Heimat, Ihrem Heimatort und Ihrer Kongregation eingeläutet hat.»

Es ist vor allem dem gemeinsamen Engagement und dem besonderen Flair von Pater Anto und Diakon Marius Kaiser zu verdanken, dass dieser Wunsch nicht unerfüllt blieb. Vorsteher Kaiser begrüsste anschliessend besonders herzlich den Provinzial des Vinzentinerordens von Pater Anto aus dem südindischen Kerala, den geschätzten Pater Varghese Parapuram namens der gesamten Bevölkerung.

Schmerzlicher Abschied

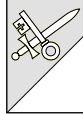
Vorsteher Freddy Kaiser fuhr fort: «Liebe Gäste, so sehr wir uns über den hohen Besuch aus Indien freuen, so stark schmerzt uns heute auch der offizielle Abschied von Marius Kaiser, der im August 1997 als initiativer Pastoralassistent zu uns kam und seit seiner Diakonatsweihe im Mai letzten Jahres als engagierter Diakon in unserer Pfarrei tätig war. Auf Ersuchen seines Bischofs in Chur wird Marius nun in Kürze seine neue Stelle als Diakon und Gemeindeleiter in Hausen am Albis antreten. Der Kirchpflege von Hausen kann ich zu dieser Wahl nur gratulieren.»

Der Vorsteher würdigte die erspriessliche und hoch qualifizierte Arbeit von Marius. Er erinnerte ihn daran, dass er bei der Diakonatsweihe in einem Rückblick auf sein bisheriges Leben mit Überzeugung gesagt hätte: «Mit meinem Gott überspringe ich Mauern! Lass dich auch in Zukunft von dieser Überzeugung leiten und bleib deiner Gesinnung treu. Überspringe Mauern – aber überspringe bitte niemals Mauren! Was ich damit sagen will: Lass dich immer wieder in deiner Heimatgemeinde blicken. Unsere Türen stehen für dich zu jeder Zeit offen».

Diakon Marius durfte aus den Händen des Gemeindevorstehers Freddy Kaiser ein Aquarell des Künstlers Jacques Sonderer entgegennehmen.



Vorsteher Freddy Kaiser bei der Geschenkübergabe an den scheidenden Diakon Marius Kaiser (links)



Kinder und Jugendliche verabschieden sich auf ihre Art von Marius Kaiser.

Dank der Vereine

Anschliessend bedankten sich verschiedene Vereine bei Marius für die vergangenen sechs Jahre. So bastelten die Primarschüler bunte Fähnchen und überreichten sie nach einer gelungenen Tanzvorführung ihrem ehemaligen Religionslehrer. Die Ministranten bedankten sich mit einer Decke, bedruckt mit vielen bunten Händen: «Du warst immer für uns da. Dein grosser Einsatz und deine Spontaneität bleiben unvergessen», sagte der Ministranten-Votreter Dominik Matt.

Pater Anto hatte das Leben von Marius sowie Eindrücke aus dem Pfarreileben in einer Fotopräsentation zusammengestellt. Schliesslich verabschiedete sich auch Veronika Müller, als Vertreterin der evangelischen Kirche, von Marius.

Zuguterletzt bedankte sich natürlich auch die Pfarreiratspräsidentin Rita Meier, mit welcher Marius während vielen Jahren hervorragend zusammengearbeitet hat. Rita Meier sagte: «Hätten wir Tagebuch geführt, wie viele Ziegel du auf der Baustelle Lebendige Kirche gelegt hast, wir hätten eine ganze Bibliothek füllen können».

Zum Schluss bedankte sich Marius. Er sei tief beeindruckt und überwältigt von

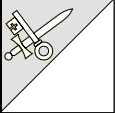
den verschiedensten Darbietungen. «Scheiden tut weh und ich werde euch nie vergessen», rief er der Gästeschar zu.

Für kurze Zeit kam etwas Wehmut auf, bis der Musikverein Konkordia mit einem besondern Abschiedsgeschenk aufwartete, nämlich mit einem speziell

für Marius Kaiser einstudierten Marsch «Gruss aus Hausen», dem zukünftigen Arbeitsort des scheidenden Diakons.



Pfarreiratspräsidentin Rita Meier bedankte sich bei Marius Kaiser für sein überaus grosses kirchliches und seelsorgerisches Engagement. Sie überreichte ihm namens des Pfarreirates ein Präsent.



Palmsonntag als Freudenfest

Der Sonntag vor Ostern ist der Palmsonntag und ein Freudenfest in den christlichen Familien. Das Fest erinnert mit der Palmprozession und der Palmweihe an den umjubelten Einzug Jesu in Jerusalem. In den Tagen davor holen Väter und Mütter im Wald Palmen. Natürlich handelt es sich nicht um wirkliche Palmen oder Ölzweige, sondern um Stechpalmen oder um Weisstännchen, da die Stechpalme unter Naturschutz steht. Vielfach werden auch Buchsbaumzweige oder Thuja verwendet.

Bei der herkömmlichen Stechpalme werden am Strunk grüne Buschen aus



Wachholder, Buchs, Eibe oder Immergrün befestigt und mit einem farbigen Band umwunden. Darin eingebunden sind auch drei geschälte Haselruten, die bogenförmig bis zum Wipfel gezogen werden. Sie sind meist mit aufgespiess-ten rotbackigen Winteräpfeln oder mit Orangen geschmückt. Daneben haben sich aber auch andere Palmenformen entwickelt.

(Aus Brauchtum in Liechtenstein, A.P. Goop, 1986).



Heinrich Senti hat uns zahlreiche Bilder zur Verfügung gestellt, welche einen Eindruck des Palmensmachens geben.



Sr. Marcia Matt zum Gedenken



Sr. Marcia Matt 1910–2003 widmete ihr langes Leben als Missionsschwester dem Orden der Dominikanerinnen, Gott und der Katholischen Kirche.

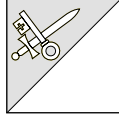
Maria Aloisia – so hiess sie mit bürgerlichem Namen – kam am 10. Februar 1910 als Tochter von Karl und Agnes Matt-Kaiser zur Welt. Sie wurde einfach «s'Hansmatta Lisle» genannt. Gott war für sie zeitlebens wie ein Vater und eine Mutter, bei dem sich ein Kind wohl fühlt. Und dem Ruf Gottes folgte sie stets vertrauensvoll wie ein Kind. So legte die 24-jährige junge Frau im Januar 1934 die Ordensgelübde des hl. Dominikus ab und erhielt den Ordensnamen Marcia. Sie durfte ihrem Wunsch entsprechen und bald in die Mission nach Südafrika übersiedeln.

Die Missionsdominikanerinnen setzen sich in Afrika für die sozial Benachteiligten der schwarzen Bevölkerung ein und führen vor allem Schulen und Spitäler. Die Tätigkeitsbereiche umschrieb Sr.

Marcia vor zehn Jahren in der hiesigen Presse wie folgt: «Nachdem ich 13 Jahre im Mutterhaus verbracht habe, tat ich 14 Jahre Sakristeidienst. Eine unserer dortigen Aufgaben war die ganze Diözese mit selbstgebackenen Hostien zu versorgen. Danach übertrug man mir eine neue Aufgabe in einem von Dominikanerinnen geleiteten Spital. Dort war ich für die Wäscherei zuständig. Später folgte ich dem Ruf nach Johannesburg an den Generaloberinnen-Sitz, um dort den Haushalt zu leiten».

Von ihren 93 Jahren hat Sr. Marcia 69 Jahre in Südafrika verbracht. Auch wenn Liechtenstein ihre Heimat geblieben ist, schlug ihr Herz doch für die Menschen in der Mission.

Am 20. Juni 2003 hörte ihr gütiges Herz, das sie Gott geschenkt hat, auf zu schlagen.



Mitten in der Weltelite

Mauren ehrte Thomas Zerwas: Diplomand an der Berufsweltmeisterschaft 2003

Mit sichtlichem Stolz ehrte Gemeindevorsteher Freddy Kaiser am 21. August 2003 Thomas Zerwas für den ausgezeichneten 4. Rang an den Berufsweltmeisterschaften, die im Juni 2003 in St. Gallen stattgefunden haben.

Thomas Zerwas freute sich zusammen mit seinen Eltern, Arbeitgebern und den Experten über das tolle Ergebnis, das ihn mitten in die Weltelite katapultierte.

Vorsteher Freddy Kaiser brachte in seinen Begrüßungsworten zum Ausdruck, dass Mauren immer wieder engagierte, initiative und leistungsstarke Berufsleute «herausbringt».

So bewies Thomas Zerwas sein Können am internationalen beruflichen Wettstreit in St. Gallen und sicherte sich den hervorragenden 4. Rang mit Leistungsdiplom sowie einem stattlichen Preisgeld. Dass Thomas das «Stockerl» nur ganz knapp verpasst habe, sei Beweis genug, wie grossartig er sich bei diesen Berufswettkämpfen präsentierte.

Dieser Erfolg veranlasste Gemeindevorsteher Freddy Kaiser, Thomas Zerwas zusammen mit seiner Familie, der Firmaleitung Gregor Ott AG, Nendeln, sowie den Maurern Experten an den Berufsweltmeisterschaften, zu einer würdigen Feier ins Restaurant Pirandello in Schanwald einzuladen.

Ehrung und Glückwunsch durch Vorsteher Kaiser

Der Gemeindevorsteher würdigte diese ausgezeichnete Leistung und führte unter anderem mit Stolz den Ehrgeiz, den gefassten Mut, die Ausdauer, die Fingerfertigkeit sowie die Liebe zu seinem Beruf auf. All diese Komponenten beherrsche Thomas, wie Vorsteher Freddy Kaiser betonte, bestens und der erreichte 4. Rang zeige, dass er sich in der beruflichen Weltelite auf eindrückliche Weise behauptet habe.

Als Präsent durfte Thomas Zerwas neben den Glückwünschen und Gratulationen ein Couvert entgegen nehmen, über das sich der junge Berufsmann sichtlich freute. Vorsteher Kaiser bedankte sich abschliessend bei den Experten Markus Kieber und Stefan Ritter, gratulierte der Firma-Chefin Cornelia Ott und beglückwünschte die Eltern des Diplomanden, Elmar und Irmgard Zerwas.

Auszeichnung für Markus Näscher

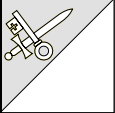
Jedes Jahr verleiht die Hans-Huber-Stiftung, Heebrugg, Preise an Personen aus der Region, welche sich besondere Verdienste im Zusammenhang mit dem dualen Berufsausbildungssystem erwor-



ben haben. Mit ihrem Engagement für die Berufsweltmeisterschaften 2003 in St. Gallen haben die Trainer der Medaillengewinner einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet. Aus Liechtenstein erhielten drei Personen diese Auszeichnung, wovon einer aus Mauren stammt. Er heisst Markus Näscher, wohnt im Obergut 47 und arbeitet bei der Hoval AG, Vaduz. Markus Näscher war Experte für den Beruf Konstrukteur CADD in St. Gallen. Wir gratulieren Markus Näscher recht herzlich zu dieser ehrenvollen Auszeichnung.

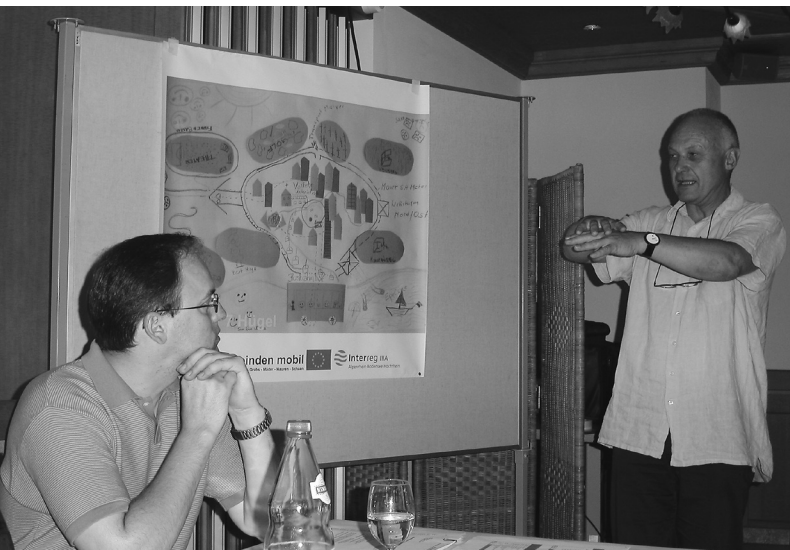


Thomas Zerwas wurde für seinen hervorragenden 4. Rang an den Berufsweltmeisterschaften in St. Gallen von Gemeindevorsteher Freddy Kaiser geehrt. Von links Vizevorsteherin Doris Wohlwend, Cornelia Ott, Markus Kieber, Irmgard und Elmar Zerwas, der Diplomand Thomas Zerwas, Vorsteher Freddy Kaiser und Stefan Ritter.



«Mauren mobil»

Förderung des Gedankenaustauschs über Gemeinden hinweg



Im Gasthaus Hirschen in Mauren trafen sich die Projekt- und Teamleiter der fünf Gemeinden Mäder, Frastanz, Grabs, Schaan und Mauren zur Grundsteinlegung der Projekt-Vernetzung «Ge-meinden mobil». Auf dem Bild links Mario Marxer, einer der fünf Teamleiter von «Mauren mobil». Rechts Moderator Willi Sieber.

Das Interreg-Verkehrsprojekt «Gemeinden mobil» ist im Juni 2003 in die Phase der Projektvernetzung über die Gemeindegrenzen hinweg eingetreten. Der Grundstein dazu wurde vor der Sommerpause anlässlich einer Projekt- und Teamleitersitzung der Netzwerkgemeinden Mauren, Schaan, Grabs, Frastanz und Mäder im Gasthaus Hirschen in Mauren gelegt.

- Mauren zu Fuss entdecken (Bewusstseinsbildung)
- Lebens(t)raum Strasse
- Fahrradwegverbindung von Bendern, Eschen, Mauren, Egelsee nach Feldkirch (BEMEF)
- Pflörtneranlage Schaanwald befassen. Diese Teams bestehen jeweils aus 5 bis 7 Mitgliedern und werden durch ein intern bestimmtes Projekt-Mitglied geleitet.

Gemeindeübergreifende Problemkreise

In den fünf Partnergemeinden Mauren, Schaan, Grabs, Frastanz und Mäder sind insgesamt 14 Einzelprojekte thematisiert und somit in Angriff genommen worden. Es zeigt sich nun sehr deutlich, dass verschiedene Verkehrsthemen gemeindeübergreifende Problemkreise darstellen. Mit der Vernetzung der Projektteams wird nun erreicht, dass einerseits einzelne Fragestellungen über die Gemeindegrenzen hinaus erarbeitet und andererseits wertvolle Erfahrungen ausgetauscht werden können.

Erfahrungsaustausch und Ideenmultiplikation

Besonders interessant war für alle Mitglieder der Projekt-Gruppen der fünf Gemeinden das Erfahrungsaustausch-Treffen am 12. Juni 2003 in Mäder. 70 Verkehrs-Fachleute konnten ihre Erfahrungen, Lösungsansätze und Mobilitätsideen untereinander in bunt gemischter Form diskutieren.

Fahrradweg von Mauren nach Feldkirch

Regierung erstellt den Fahrradweg Mauren – Egelsee voraussichtlich im Jahre 2005

Die «Auferstehung» des Egelsees rückt näher. Inzwischen sind die Zuständigkeiten auf österreichischer Seite geklärt worden. Dies war notwendig, da es sich beim Esche-Gewässer, beim Egelsee und beim geplanten Fahrradweg über die Staatsgrenze um eine internationale Angelegenheit handelt. Für Österreich ist nun Wien und für Liechtenstein die Regierung in Vaduz zuständig.

Die Gemeinde Mauren und die Regierung haben gemeinsam Druck gemacht, um den Fahrradweg über die Grenze inmitten des Maurer und Tostner Riets baldmöglichst realisieren zu können. Das Radweg-Projekt dürfte daher voraussichtlich schon im Strassenbauprogramm 2004 des Landes aufscheinen. Die Regierung und die Gemeinde sind sich einig, dass es aus verschiedenen Gründen von Vor-

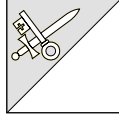
teil wäre, wenn der «Egelsee» und Radweg in einem Zug realisiert würden. Die Baustrasse zum «Egelsee» könnte nach dessen Fertigstellung in einen Fahrradweg umgebaut werden.

Sollte sich das «Egelsee»-Projekt wider Erwarten doch für längere Zeit verzögern, so wird seitens des Landes eine provisorische Lösung ins Auge gefasst, um die beiden Länder in diesem räumlichen Bereich fahrradtechnisch zu verbinden. Gemäss dem aktuellen Stand der Abklärungen dürfte der Spatenstich für den Egelsee in den Wintermonaten 2005 vor sich gehen.

Maurer Einwohnerschaft freut sich

Die Bevölkerung von Mauren freut sich über dieses forcierte Vorgehen der Re-

gierung in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Mauren, da dies schon ein lang gehegter Wunsch der Einwohnerschaft von Mauren ist. Die Regierung hat die dafür notwendigen finanziellen Mittel für das Baubudget 2004 vorgesehen. Die Fahrradwegverbindung ist beim Rietweg vom «Birkahof» aus über die grüne Grenze Richtung St. Michaels-Kirche (Tosters) und weiters nach Feldkirch geplant. Somit wird Mauren zukünftig mit dem Radwegnetz Feldkirch und Vorarlberg auf ideale Weise verknüpft sein. Dies ergibt ein wahrliches Fahrradeldorado für die Kinder, Familien sowie die jugendlichen und älteren Fahrradfahrer aus diesen Wohngebieten.



Die jungen Formel-I-Fahrer

Stefan, Daniel und Luis Mahlknecht aus Mauren gehören zur Kart-Spitze

Stefan (Jg. 1987) und Daniel (Jg. 1989) Mahlknecht haben vor fünf Jahren mit dem Kartsport begonnen. Seit zwei Jahren ist auch ihr kleiner Bruder Luis (Jg. 1997), welcher bereits im Alter von drei Jahren die ersten Kart-Versuche startete, dem Vorbild der «Grossen» gefolgt und zum eifrigen Kartsportler geworden.

In dieser Saison stehen für Stefan und Daniel zwischen sechs und sieben Clubrennen, welche in Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich und der Schweiz stattfinden, auf dem Programm. Hinzu kommt die Liechtensteinische Landesmeisterschaft, welche am 21. September 2003 im Rheinparkstadion in Vaduz ausgetragen wird. Dieser Event wird vom Kart Club Liechtenstein, dem auch die Familie Mahlknecht angehört, organisiert.

Des weiteren trainieren die Brüder einmal monatlich. Da sich die nächsten Trainingsstrecken in Wohlen und im Tesin befinden, muss jeweils ein Anfahrtsweg von über zwei Stunden in Kauf genommen werden.

Die Kartsportler werden jeweils je nach Alter, in die Kategorien Puffo, Mini, Junior und ICA eingeteilt. Die gefahrenen Durchschnittsgeschwindigkeiten betragen je nach Kategorie von 60 bis 100 km/h. Luis gehört derzeit der Kategorie Puffo an. Stefan konnte dieses Jahr in die Kategorie ICA und Daniel in die Kategorie Junior aufsteigen. Diese Aufstiege sind mitunter ein Grund, weshalb dieses Jahr hauptsächlich als «Trainingsjahr» genutzt wird und die CH-Meisterschaft, welche ein wöchentliches Training voraussetzen würde, nicht ins Auge gefasst wurde. Ein weiteres Entscheidungskriterium liegt auch in der Kostenintensität des Kartsports.

Stefan konnte in seiner Kartsport-Karriere bereits folgende Ränge erzielen:

2000

– Clubmeister / Kategorie Mini

2001

– Clubmeister / Kategorie Junior

(mit 40 Punkten Vorsprung auf den Zweitklassierten)

2002

– 2. Rang an der Clubmeisterschaft (Clubmeistertitel wurde nur um einen Punkt verpasst)

– 13. Rang an der CH-Meisterschaft

Daniel erreichte die folgenden Klassierungen:

2001

– 5. Rang an der Clubmeisterschaft

2002

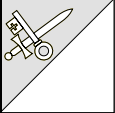
– 4. Rang an der Clubmeisterschaft

Luis bestritt im Juni 2003 in Viverone (It) sein erstes Rennen, wo er den ausgezeichneten 4. Platz erzielte.

Die Titel Clubmeister und Schweizermeister werden bestimmt, indem sämtliche Rennresultate der Saison zusammengezählt und der Fahrer mit der höchst erreichten Punktezahl zum Meister erkoren wird. Der Clubmeistertitel wird aus sechs bis sieben Rennen, der Schweizermeistertitel aus acht Rennen, errechnet.



Von links Daniel, Luis und Stefan Mahlknecht auf dem Areal des Kaminfegers Marock.



Grosse Radtalente in Mauren

Die jungen Mountainbiker beherrschen die FL -Radszene

Seit Jahren wird die Metzgerei-Ospelt-Trophy (MOT) in Liechtenstein durchgeführt und seit geraumer Zeit schon beherrschen die jungen Nachwuchsfahrerinnen und -Fahrer aus Mauren-Schaanwald die Mountainbike-Szenerie in Liechtenstein.

So auch am Samstag, 23. August 2003 beim Mountainbike-Rennen «Post» in Schaanwald, wo es bei den 7–8-jährigen und den 9–10-jährigen erneut klare Siege der Maurer Rad-Nachwuchsgilde gab.

Die jüngsten Teilnehmer der Kat. 1 (Jg. 1995/96) gingen als erste ins Rennen, in dem Andreas Mündle vom RV Mauren als Sieger vor Nicolas Kieber (RV Mauren) hervorging. Den 3. Platz holt sich Joshua Truschner, Triesen.

Beim spannenden Rennen der Kat. 2 (Jg. 1993/94) konnte sich Marco Pfiffner (ebenfalls RV Mauren) vor Aldo Eppenberger durchsetzen. Dritter wurde hier René Wohlwend.

Bei der Kat. 3 (Jg. 1990 bis 1992) siegte Roger Eppenberger, Unterwasser. Insgesamt beteiligten sich 14 Nachwuchsfahrer/Innen in Schaanwald.

In der Gesamtwertung der MO-Trophy 2003, Kat. I, ist die Phalanx der Maurer Radgilde noch deutlicher: 1. Rang Andreas Mündle, 2. Rang Nicolas Kieber. Ferner 9. Rang Bissig Raphael. Es klassieren sich noch weitere neun Fahrerinnen und Fahrer vom RV Mauren.

Bei der Kat. II führt Josua Wille vor Pfiffner Marco, 7. Senti Amon, 10. Victor Wunderlin und weitere drei Fahrerinnen und Fahrer vom RV Mauren.



Der starke Maurer Radnachwuchs von links: Manuela Pfiffner, Ottobeurenweg 453, Mauren, Benedikt Mündle, Lachenstrasse 225, Mauren, Josua Wille, Speckemahd 660b, Mauren, Marco Pfiffner, Ottobeurenweg 453, Mauren, Nicolas Kieber, Maienweg 467a, Mauren und Andreas Mündle, Lachenstrasse 225, Mauren.

In der Kat. III ist Michael Vogt aus Balzers Leader. Hier liegt Manuela Pfiffner vom RV Mauren auf Rang 4, 7. Livia Senti und Simon Zerwas, alle aus Mauren.

«Die Unterwasserwelt fasziniert mich»

Bianca Jud aus Mauren über den Tauchsport



Die Tauchsportlerin Bianca Jud

In einem über fünf Monate dauernden Kurs konnten Ende April dieses Jahres in Benden sechs frischgebackene SSI-Divecons ihr hart erarbeitetes Diplom entgegennehmen. Unter ihnen auch die junge Bianca Jud aus Mauren.

Mehr als 30 Lektionen an Theorie, Poolübungen und Freiwassertauchgängen waren zu bewältigen, um diesen hohen Level im Tauchsport zu erreichen. Nach bestandener Theorieprüfung ging es zwei Wochen nach Ägypten, wo unter fachkundiger Leitung des Divecon-Instruktors René Ott alle Kandidaten einem intensiven zehn Tage dauernden Test unterzogen wurden.

Erfreulicherweise bestanden sämtliche Mitwirkende den anspruchsvollen prakti-

schen Teil und können sich verdientermassen als SSI-Divecons ausweisen. Der Divecon (Diveconmaster) ist einer der wichtigsten Tauchkurse überhaupt, denn es ist der Übergang vom Sport- zum Profi-Taucher und vom Schüler zum Lehrer. Somit werden die meisten Absolventen eines solchen Kurses die Profi-Laufbahn einschlagen und die nächst höhere Stufe zum SSI-Instruktor erklimmen. Wir haben uns mit Bianca Jud unterhalten.

Wie sind Sie zum Tauchen gekommen?

Bianca Jud: Mit zwölf Jahren haben mir meine Eltern angeboten, einen Tauchkurs zu machen. Sie selber tauchten damals schon. Also habe ich am 5. November 1995 meinen Junior Open Water bei PADI am Walensee abgeschlossen. Hierfür möchte ich mich auf diesem Weg auch nochmals bei meinen Eltern bedanken, dass sie mir dies damals ermöglicht haben.

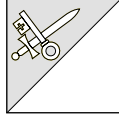
Wie läuft die Ausbildung zum Divecon vor sich?

Die Voraussetzungen für den Divecon sind auf jeden Fall vier Specialities, wie z.B. Nachtauchen, Tieftauchen, Ström-

ungstauchen, Trockentauchen, etc. sowie 50 Tauchgänge bei Beginn der Ausbildung. Diese konnte ich während meinen Ferien im Oktober in Ägypten mit dem Instruktor René Ott durchführen. Ende November ging es los mit der Theorie, einmal pro Woche ca. 3 Stunden büffeln und fast jeden Samstagmorgen ins Schwimmbad Flös, um die Übungen zu absolvieren. In der Theorie wurde von Gasgesetzen über Taucherkrankheiten alles durchgekaut. Ende Februar hatten wir dann die Theorieprüfung absolviert, mit 100 Fragen wovon 10 falsch sein durften. Dank unseres guten Lehrers haben wir alle die Prüfung bestanden.

Am 8. März 2003 ging es für 10 Tage nach Safaga (Ägypten). Dort haben wir dann im Duck's Dive Center den praktischen Teil absolviert. Was soviel heisst, die ganzen Open Water und Stress und Rescue Übungen nochmals durchzugehen und sie selber vorzuführen.

26. April 2003, endlich war es soweit! Wir wurden alle als Divecon's brevetiert und feierten dementsprechend im Restaurant Pinocchio in Benden.



Bei den Besten der Schweiz

Das Juniorinnen C-Team von Volley Mauren-Eschen

An den Schweizer-Meisterschaften in Schaffhausen erreichte das Juniorinnen-C-Team von Volley Mauren-Eschen den ausgezeichneten achten Rang. Dabei wäre bei etwas mehr Kampfglück durchaus eine Medaille drin gelegen. Mit diesem Sieg haben sich die Maurer und Eschner Damen von Rudi Robinigg ins Herz der hiesigen Volleyballszenerie gespielt.

Die diesjährigen Schweizer-Meisterschaften bei den Juniorinnen C wurden vom

Team Bellinzona in einem spannenden Finale gegen den VBC König gewonnen. Diese zwei Teams waren den übrigen Teams überlegen. Die Teams auf den Rängen drei bis zehn waren jedoch alle recht ausgeglichen. Dass die Spielerinnen von Volley Mauren-Eschen derart gut mit den besten Teams der Schweiz mithalten vermögen, war im Vorfeld – vor allem in diesem Ausmass – nicht zu erwarten gewesen. Bei insgesamt zwölf gespielten Sätzen konnten die Spielerinnen deren vier gewinnen und bei drei

verlorenen Sätzen betrug die Punktedifferenz lediglich zwei oder drei Punkte.

Weitere Höhepunkte

- Aufstieg des 3. Liga Teams in die 2. Liga
- Gewinn des Regionalmeistertitels des Mini C Teams am 6. April 2003 und damit Qualifikation für die Schweizer Meisterschaft vom 24./25. Mai 2003
- Gewinn des Regionalmeistertitels des Mini D Teams am 10. Mai 2003 und damit Qualifikation für die Schweizer Meisterschaft vom 24./25. Mai 2003
- Landesmeister bei den Juniorinnen A, B, Mini C und Mini D



Das Juniorinnen C Team von Volley Mauren-Eschen

Hinterer Reihe v.l.: Melanie Verling, Stefanie Jansen, Ramona Kaiser, Alma Odobasic, Laura Marxer, Kerstin Batliner, Tanja Marxer

Vordere Reihe v.l.: Stefanie Kirschbaumer, Stephanie Batliner, Regina Ritter, Amra Mujanovic, Anita Hagen, Belma Odobasic

Rangliste bei 13 teilnehmenden Teams

1. Immoprogramm Bellinzona
2. VBC Köniz
3. VBC Kaisten
4. BTV Luzern
5. VBC Cheseaux
6. KSV Wattwil
7. VC Kanti Schaffhausen
8. Volley Mauren-Eschen

Tolle Qualifikation

Rainer Kiworra aus Schaanwald beim härtesten Radrennen der Welt

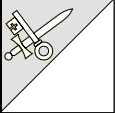
Der Schaanwälder Rainer Kiworra aus dem Team «Martin's Fahrradshop/Simplon» hat sich anlässlich des am 4./5. Juli stattgefundenen einzigen westeuropäischen Qualifikationsrennen, dem Radmarathon Bern-Bodensee-Bern, mit einem hervorragenden zweiten Platz für das RAAM qualifiziert.

Erforderlich für die RAAM-Qualifikation (Race across America) ist, die Distanz von 605 km (4540 Höhenmeter) innert 21:15 Stunden zu bewältigen. Die widri-

gen Witterungsverhältnisse, wie Dauerregen und Temperaturen um die acht Grad, sorgten dafür, dass von den zwölf gemeldeten und neun gestarteten Fahrern letztlich nur drei die Qualifikationslimite schafften. Einer von ihnen war Rainer Kiworra aus Schaanwald.

Rainer Kiworra, Schaanwald, anlässlich des Qualifikationsrennen





Weltspiele 2003 – Maurer Medaillenträger

Im Juni wurden in Irland die Sommer-spiele 2003 ausgetragen, worunter auch die liechtensteinische Delegation der Special Olympics mit acht Athletinnen und Athleten vertreten war. Die Liechtensteiner konnten während der knapp zweiwöchigen Wettkampfphase ganze elf Medaillen erringen.

Erfreulich dabei ist, dass auch die zwei Maurer Andrea Hardegger und Hans Broder zu den Medaillenträgern zählen. Andrea Hardegger gewann im Schwimmen, 50 m Rücken, die Silber-Medaille. Hans Broder konnte im Boccia die Titel – Silber im Team, Bronze im Doppel, 5. im Einzel – erringen.



Andrea Hardegger und ...



... Hans Broder aus Mauren.

Ehrung durch Vorsteher

Die beiden erfolgreichen Sportler aus Mauren, Andrea Hardegger und Hans Broder, welche an den Special Olympics in Irland Medaillen für unser Land holten, wurden von Gemeindevorsteher Freddy Kaiser und Gemeinderat Raimund Kieber, Vorsitzender der Ressort Sport und Freizeit, in würdigem Rahmen speziell geehrt.

Wir gratulieren unseren Sportlerinnen und Sportlern recht herzlich zu diesem tollen Erfolg.

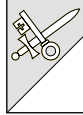


Bestzeit für Schumacher



Die 13jährige Nachwuchsschwimmerin Janina Schumacher aus Mauren präsentierte sich an den Schweizer Schwimm-Meisterschaften Ende Juli in Genf von ihrer besten Seite.

Nachdem sie über 100 Meter Brust bereits persönliche Bestzeit erzielte, zeigte Janina Schumacher vom SC Unterland nur einen Tag später über 400 Meter Lagen eine beeindruckende Leistung. Mit der Zeit von 5:53,00 Min. erreichte sie ein zweites persönliches Bestergebnis.



Sportpark: Europäischer Spitzenfussball

Das Fürstentum Liechtenstein Gastgeberland der U-19-Europameisterschaft

Mit einem grossen Erfolg ist die 10-tägige Fussball-Europameisterschaft der Junioren U-19 vom 16. bis 17. Juli 2003 erstmals in Liechtenstein ausgetragen worden. Dabei überraschte insbesondere der grosse Publikumsaufmarsch mit insgesamt rund 20.000 Personen.

Italien setzte sich in einem engagierten Finale im Vaduzer Rheinparkstadion mit einem verdienten 2:0-Sieg durch und wurde ein würdiger Europameister.

Liechtenstein: Nicht nur Punktelieferant

Die U-19 von Liechtenstein kämpfte tapfer, doch gegen die technisch versierten und besten Junioren Europas hatte das Ländchen mit der geringsten (Spieler)-Auswahlmöglichkeit von vorneherein keine Chance. So gab es lauter Niederlagen: 0:5 gegen Portugal, 1:2 gegen Norwegen und 1:5 gegen den Europameister Italien. Acht Spiele wurden von Eurosport entweder direkt

oder zeitversoben ausgestrahlt, was doch ein gewisses Mass an Prestige für Liechtenstein in den betreffenden Ländern gebracht hat.

Besonders gut aufgenommen wurde die «Vaduzer Meile», welche besonders von der Jugend fast jeden Abend gerne aufgesucht wurde, weil sie sich belebend vom Vaduzer Alltag abhob.

Drei Spiele im Sportpark

Drei Gruppenspiele wurden im ehemaligen «Nationalstadion» Sportpark der Partnergemeinden Eschen und Mauren ausgetragen, wobei zwei davon direkt vom Fernsehen ausgestrahlt wurden. Im Sportpark, der bald umgebaut wird, fanden im Rahmen der Europameisterschaft folgende Partien statt:

18. Juli 2003: Portugal – Italien und Frankreich-England

20. Juli 2003: Tschechien – England

Portugal und Italien endete im Sportpark 1:1 und im Finale gab es einen 2:0-Sieg für die Azzurri aus Italien.

Neben diesen drei Gruppenspielen trainierten die U19-Teams von Österreich, Portugal, England und der Tschechischen Republik im Sportpark. Dabei stellten sie der Organisation, aber besonders Platzwart Pepe Meier, ein Kompliment für die tadellose Betreuung aus.

Fussball-EM in Zahlen

Gruppe A

Liechtenstein-Portugal	0:5
Norwegen- Italien	0:1
Portugal-Italien	1:1
Liechtenstein-Norwegen	1:2
Portugal-Norwegen	2:2
Italien-Liechtenstein	5:1

1. Italien	3	7:2	7
2. Portugal	3	8:3	5
3. Norwegen	3	4:4	4
4. Liechtenstein	3	2:12	0

Gruppe B

England-Österreich	1:2
Frankreich-Tschechien	3:3
Frankreich- England	0:2
Tschechien-Österreich	1:4
Tschechien-England	3:0
Österreich-Frankreich	1:1

1. Österreich	3	7:3	7
2. Tschechien	3	7:7	4
3. England	3	3:5	3
4. Frankreich	3	4:6	2

Halbfinals in Vaduz

Österreich – Portugal	3:6 n.V.
Italien – Tschechien	1:0

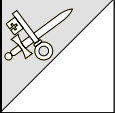
Finale in Vaduz

Italien – Portugal	2:0
--------------------	-----

Bester Torschütze des Turniers: Paulo Sergio (Portugal) 5 Treffer. Die Liechtensteiner Treffer erzielten Sandro Maierhofer (1) und Martin Büchel (1).



Szene vom Spiel Italien-Portugal im Sportpark, das 1:1 endete. Im Finale gewann dann Italien gegen Portugal 2:2 und wurde Europameister der Junioren U19.



Gemeindesportfest als Familienfeier

Der Sportpark eignet sich bestens für polysportive Events



Maurens Gemeindevorsteher Freddy Kaiser mit seiner Frau Bettina und dem jüngsten Sprössling Elias am Samstag, 24. Juni 2003 beim Gemeindesportfest 2003.

Am Wochenende des 23. bis 25. Mai 2003 stand der Sportpark Eschen-Mauren erneut im Rampenlicht der Austragung des jährlich wiederkehrenden Gemeindesportfestes. Scharenweise kamen die Familien und deren Angehörige bei herrlichem Frühsommerwetter ins Sportzentrum um Gemeinschaft zu pflegen.

Der Maurer Gemeindevorsteher Freddy Kaiser äusserte sich lobend über den zahlreichen Aufmarsch von Jung und Alt und die teils tollen Leistungen, die im Rahmen des Sportfestes immer wieder erbracht werden.

Am Freitag Nachmittag waren die Primarschulen von Eschen, Mauren, Schaanwald und Nendeln an der Reihe. Über 400 Schülerinnen und Schüler trugen wie die Lehrerinnen und Lehrer ihre Wett-

kämpfe aus. Verbissen wurde in allen Disziplinen gekämpft. Im Mittelpunkt des Samstags stand dann der Fussball, als sich die Damen, Herren und eine Mixed-Kategorie gegenüberstanden.

Rekordbeteiligung

Drei- bis 83jährige stellten sich dem Leichtathletikwettkampf und Kinder von sechs bis 15 Jahren nahmen an den Qualifikationsläufen für den Erdgas-Athletic-Cup 2003 teil. Beim Geschicklichkeitsparcours wurde den Sportler/Innen, aufgeteilt in mehreren Kategorien, vom Kegeln bis zum Sackhüpfen fast alles geboten. Auch in diesem Jahr wurden die

Werte der Vorjahre übertroffen, so dass heuer eine Rekordbeteiligung verzeichnet werden konnte. Am Abend sassen Hunderte von Gästen und Sportler aus den beiden Gemeinden beisammen, um die Geselligkeit nicht zu kurz kommen zu lassen.

Sonntag: Messe und tolle Sportwettkämpfe

Der Sonntag begann traditionell mit einer Feldmesse, welche gleich von drei Pfarrherren, Paul Deplazes, Anto Ponooly und Adriano Burali festlich zelebriert wurde. Mitgestaltet wurde die hl. Messe von den Junioren des USV, vom Karateclub, den Trachtenkindern und dem TV Eschen/Mauren. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Gesangsverein-Kirchenchor Schaanwald.

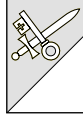
Nach der Messe jagte ein sportlicher Höhepunkt den anderen. Für jeden Geschmack war etwas dabei: Die Harmoniemusik Eschen spielte zum Frühschoppen auf, der Karateclub Oyma Nendeln führte interessante Übungen vor, die Kunstturnerinnen des TV Eschen-Mauren begeisterten mit ihrer musikalisch untermalten Darbietung und die Piloten der Modellfluggruppe führten mit ihren Fluggeräten sensationelle Kunststücke vor. Herzog auch der Auftritt der Kindertrachtentanzgruppe Eschen-Mauren. Anschliessend zeigten Schutzhundeausbilder mit ihren Hunden Programmteile aus ihren Trainingslektionen.



Am Freitag Nachmittag waren die über 400 Schülerinnen und Schüler der Primarschulen von Mauren, Eschen, Schaanwald und Nendeln an der Reihe. Hier werden die schnellsten Sportpärker /Innen ermittelt.



Diese Buben haben eine Medaille erkämpft.



Der Sonntag begann traditionell mit einer Feldmesse, welche gleich von drei Pfarrherren, von Paul Deplazes, Anto Ponooly und Adriano Burali festlich zelebriert wurde. Mitgestaltet wurde die hl. Messe von den USV-Junioren, vom Karateclub, den Trachtenkindern und dem TV Eschen-Mauren.



Als Knüller erwies sich erneut der Gemeindegewettkampf zwischen Mauren und Eschen, bei dem sich die Gemeinde Mauren als der grosse 4:1-Sieger entpuppte.

Gemeinderatswettkämpfe als Knüller

Wie jedes Jahr gestalteten sich auch 2003 die Gemeinderatswettkämpfe zum absoluten Knüller. Das zahlreiche Publikum konnte lachend und schmunzelnd mitverfolgen, wie sich die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte anschickten, Wäsche aufzuhängen, Wasser zu tragen, Skiklanglaufen, Ballslalom mit Besen und Elfmeter zu schiessen. Mauren ging als 4:1 Gesamtsieger gegen Eschen aus diesem Wettbewerb hervor und revanchierte sich somit für die letztjährige Niederlage.

Die Preisverteilung für alle Wettkämpfe nahmen die Vorsteher Gregor Ott (Eschen) und Freddy Kaiser (Mauren) vor. Ein dickes Lob auch an die Mitglieder der Betriebskommission unter der Präsidentschaft des Maurer Gemeinderates Raimund Kieber für das grosse Engagement und den damit verbundenen intensiven Arbeitseinsatz, den sie auch heuer wieder vorbildlich leisteten.

Alles in allem erlebte die Bevölkerung sehr unterhaltsame und lustige Stunden bei diesem grössten Familienfest, das

die Partnergemeinden Mauren und Eschen jedes Jahr im Sportpark anzubieten haben.



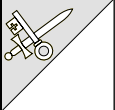
Volle Konzentration: Der Maurer Gemeinderat siegt hier bei der Disziplin Skiklanglauf.



Das schöne Sommerwetter lockte viele Festbesucher und Festbesucherinnen in den Sportpark.



In Windeseile huscht hier der Maurer Gemeinderat Didi Marxer mit dem Besen durch die Markierungen.



Weiherring: 130 km heruntergestrampelt

Sensationeller Erfolg des Charity-Walks rund um den Weiherring

Der Charity-Walk innerhalb des grössten Kreisels in unserem Land – dem Weiherring in Mauren – war am 28. Juni 2003 in allen Belangen ein Vollerfolg. Das Organisationsteam, die Jugendgruppe Mauren, Markus Bühler vom Gasthaus Hirschen und Marius Kaiser von ONE WORLD, verdient dazu Gratulation und grosse Anerkennung.

Angefeuert von einer grossen Zuschauerkulisse nahmen prominente Läufer/Innen aus Politik, Kirche und Gesellschaft sowie zahlreiche weitere Charity-Walker Runde um Runde auf einer 590 Meter langen Strecke innerhalb des Freizeitparks Weiherring im Herzen von Mauren in Angriff. Mit von der Partie waren u.a. ebenfalls Vorsteher Freddy Kaiser, Vizevorsteherin Doris Wohlwend, Manfred Oehri für die Gemeindeverwaltung, Pater Anto Poonoly, der indische Pater Varghese Parappuram (am Wochenende Ehrengast in Mauren) Diakon Marius Kaiser sowie Marathonläufer Peter Geiger.

Solidarität mit jungen Menschen aus Indien

Der Erlös dieses Wohltätigkeits-Laufs von rund CHF 14.000.– kam jungen Menschen in Indien zugute. Waisen und andere junge Menschen aus sehr schwierigen Familienverhältnissen sollen mit



Hier sehen wir einen Teil der Läufer/Innen, welche mit dem Geld, das sie buchstäblich auf mehr als 130 km ausgeschwitzt haben, Jugend-Sozialwerke in Indien unterstützen.

finanzieller Unterstützung die Chance erhalten, eine Schul- und Berufsausbildung absolvieren zu können. Der Liecht. Entwicklungsdienst hat den Betrag bis zur Höhe von CHF 10.000.– verdoppelt, was einer Gesamtsumme von CHF 24.000.– entspricht.

Es ist eine tolle Geste der Jugendgruppe Mauren, mit Präsident Daniel Estermann und Kassier Martin Lampert, dass sie mit grossem Engagement für die Durchführung des 1. Charity-Walks verantwortlich zeichneten. Ein dickes Kompliment geht auch an den Hirschenwirt Markus Bühler, der im Pavillon die vielen Läufer und Gäste mit «Grilliertem» verwöhnte.

221 Runden entspricht 130 Km

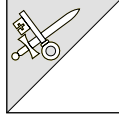
Insgesamt 31 Läufer/innen «drehten» zusammen 221 Runden. Dies ist ein Weg von 130 km. Durchschnittlich wurden 7 Runden absolviert und CHF 65.80 pro Runde «gespendet». Wenn es auch kein «Stockerl» gab und alle Mitwirkenden Sieger waren, verdienten die fleissigsten «Rundendreher» doch ein besonderes Lob. Es waren dies Daniel Estermann und Benedikt Lampert aus Mauren sowie Roman und Fabian Haldner aus Eschen.

Gibt es im 2004 eine Zweitaufgabe?

Der 1. Charity-Walk auf dem Weiherring ist aus einer lustigen Episode im Gasthaus Hirschen herausgewachsen und wurde von Hirschenwirt Markus Bühler, Salvatore Conditto, Walter Estermann und Georg Matt, mit einem Spendentopf im Gasthaus Hirschen der letztendlich 4000.– einbrachte, massgeblich unterstützt. Die Jugendgruppe Mauren hat zusammen mit Marius Kaiser und Markus Bühler die Feuertaufe der Organisation bestens bestanden. Dieser Erfolg motiviert die Jugendgruppe, an eine Zweitaufgabe des Charity-Walks im Juni 2004 zu denken.



Unter den 31 Läufern/Innen war viel Prominenz am Start, so von links alt-Gemeinderat Georg Matt, Vorsteher Freddy Kaiser, Pater Anto Poonoly, Dr. Peter Geiger, Vizevorsteherin Doris Wohlwend, Provinzial Pater Varghese Parappuram aus Indien und Mitorganisator Marius Kaiser (ONE WORLD).



Volksfestcharakter beim Weiherring-Rennen

1. Mai 2003: Grand Prix der Gemeinde Mauren mit überragendem Sieger

Der Schweizer Jean Nuttli war der grosse Animator des diesjährigen Kriteriums um den Weiherring vom 1. Mai. Mit einem Antritt aus einer Spitzengruppe heraus kam er weg und erarbeitete sich einen komfortablen Rundengewinn.

Auf der 69.7 km langen Strecke der Elite/Amateure wurde auch heuer wieder ein horrendes Tempo gefahren. Mit 44.435 km/h erreichte das diesjährige Radkriterium eine der besten Marken der vergangenen Jahre.

Damen-Rennen: Geglückte Premiere

Beim ersten Damen-Rennen am Weiherring liess sich Jutta Schubert (Kempten) als Siegerin feiern. Insgesamt beteiligten sich 23 Damen am Rennen. Die Premiere in Mauren darf als geglückt bezeichnet werden. Dies auch deshalb, weil mit 40,3 km/h ein gutes Durchschnittstempo gefahren wurde.

Metzgerei Ospelt Trophy mit Maurer Sieger

Bekannte Gesichter sah man auf dem Siegerpodest der Metzgerei Ospelt Trophy in Mauren. Die drei Kategorien hatten zwischen 2.9 und 4.8 km zurückzulegen. Die Sieger hiessen Andreas Mündle, Josua Wille und Michael Vogt.

In der Kat.1 setzte sich Andreas Mündle schon kurz nach dem Start energisch durch. Seinen Vorsprung konnte er mit einem Durchschnittstempo von 29,2 km kontinuierlich ausbauen. Mündle gewann in souveräner Art und Weise vor Nicolas Kieber und Jonas Wolf.

14 Fahrerinnen und Fahrer beteiligten sich in der MOT-Kat. 2 am Kriterium. Sie hatten insgesamt 3.88 km zurückzulegen. Bei Rennbeginn bildete sich eine Dreiergruppe. Hier siegte Josua Wille mit 20 m Vorsprung auf seine schärfsten Widersacher Marco Pfiffner und Marcel Seger.

28. Kriterium Rund um den Weiherring

Rangliste Kriterium, Elite/Amateure (Distanz: 67.90 km Durchschnitt 44.435 km/h):

Jean Nuttli, GS III Volksbank Ideal, 1:31, 41, 14 Punkte. 2. Kurt Kleinheinz, RSC Kempten (GAT), 1 Runde Rückstand, 36 Punkte. 3. Jan Brunner, GS III Hörmann Betoncoupe AG, 1 Runde, 27. 4. Markus Düster, Rad Union Wangen, 1, 26. 5. David Rusch, Team Saeco-Romers, 1, 20. 6. Fraser McMaster, GS III Volksbank Ideal, 1, 19. 7. Philippe Schnyder, GS III Volksbank Ideal, 1, 14. 8. Christian Eminger, CC Bern, 1, 13. 9. Guiseppi Alzeni, GS Fiat, 1, 11. 10. Hans Siman, RSC Kempten (GAT), 1, 10. 11.

Kriterium, Anfänger

(Distanz: 29.10 km / Durchschnitt 41.018 km/h):

1. Robin Traber, RV Bürglen, 2. Kevin Leibacher, 3. Marco Lippuner, RV Schaan, 4. Mathias Frommelt, RV Schaan.

Kriterium, Schüler A

(Distanz: 19.40 km / Durchschnitt 40.300 km/h):

1. Juta Schubert, Kempten, 2. Patrick Nuber, 3. Alexandra Vetter, 4. Denise Baumann, 5. Susanne Jolidon, 6. Iris Zwahlen, 7. Saskia Schläpfer, Claudia Brauchle, 9. Andrea Hess, 10. Nadja Bachmann.

Kriterium, Junioren

(38.800 km / Durchschnitt 40.889 km/h):

1. Simon Ehrismann, Wetzikon, 2. Manuel Hermann, VC Ruggell, 3. Rolf Kobelt, VC Rothenburg-Wheeler, 4. Ursin Derungs Wetzikon, 5. Dimitri Jiriakov, RV Mauren, ferner: 15. Jürgen Marxer, RV Mauren, 18. Mario Kobald, RV Mauren.

Kriterium, MO-Trophy I

(Distanz: 2.91 km / Durchschnitt 29.262 km/h):

1. Andreas Mündle, Mauren 5,58. 2. Nicolas Kieber, Mauren. 3. Jonas Wolf, Triesen. 4. Niklas Jenny, Gamprin. 5. Nicolas Kindle, Triesen. 6. Dominik Lötscher, Nendeln. 7. Stefan Banzer, Triesen. 8. Manuel Hug, Eschen. 9. Raphael Bissig, Mauren. 10. Brian Siegfried, Mauren. 11. Nicolas Nipp, Mauren. 12. Giuliano Meyer, Mauren. 13. Marina Meyer, Mauren. 14. Jonas Marxer, Schaanwald. 15. Noah Hollenstein, Schaan. 16. Jakob Matt, Mauren. 17. Sara Marock, Mauren. 18. Julia Marock, Mauren.

Bike-/Schülerradsporttag, MO-Trophy II

(Distanz: 3.88 km / Durchschnitt 31.963 km/h):

1. Josua Wille, Mauren, 7,17. 2. Marco Pfiffner, Mauren. 3. Marcel Seger, Vaduz. 4. Manuel Vogt, Balzers. 5. Amon Senti, Mauren. 6. Dominik Wolf, Vaduz. 7. Victor Wunderlin, Mauren. 8. Raphael Hermann, Ruggell. 9. René Wohlwend, Nendeln. 10. Burak Ok, Mauren. 11. Joel Morrone, Ruggell. 12. Unbekannt. 13. Eliane Marxer, Mauren. 14. Matilda Wunderlin, Mauren.

Kriterium, MO-Trophy III

(Distanz: 4.85 km / Durchschnitt 35.705 km/h):

1. Michael Vogt, Balzers; 2. Philipp Frommelt, Vaduz. 3. Livia Senti, Mauren. 4. Martina Hüsser, Malbun. 5. Christian Frommelt, Triesenberg. 6. Simon Zerwas, Mauren.

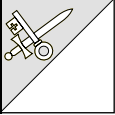
Kriterium, Piccolo

(Distanz: 1.94 km / Durchschnitt 22.242 km/h):

Helmuth Marxer, Mauren, 2. Nikolas Nipp, Mauren. 3. Luis Mahlknecht, Mauren. 4. Christian Meier, Mauren. 5. Dominik Schädler, Mauren. 6. Lucas Kieber, Mauren. 7. Samuel Kieber, Mauren. 8. Dominik Walser, Schaanwald. 9. Julius Marxer, Mauren. 10. Jennifer Siegfried, Mauren. 11. Sina Senti, Mauren. 12. Benjamin Wohlwend, Mauren. 13. Lukas Nipp, Mauren. 14. Philipp Öhri, Mauren. 15. Jannik Lampert, Mauren. 16. Estelle Kiworra, Mauren. 17. Lena Kiworra, Mauren. 18. Christian Jenny, Mauren. 19. Samir El Kaoukabi, Mauren. 20. Valeria Ritter, Mauren. 21. Jonas Meier, Mauren.



Szene vom diesjährigen Kriterium der Anfängerkategorie in Mauren.



Wo es nie richtig finster wird

Reise von Jugendlichen aus Mauren nach Finnland / Freundschaft und Wiedersehen

Unter dem Motto «Freizeitgestaltung ohne Alkohol und Drogen» machten elf Jugendliche aus Mauren, Ruggell, Eschen und Nendeln eine Reise in den Norden nach Finnland. Am 31. Juli, punkt 7.15 Uhr, ging's ab Buchs SG auf die lange Fahrt nach Kokkola, wo die Jugendgruppe, welche vom Jugendleiter Harald Kreuzer von der Koordinationsstelle Mauren begleitet wurde, abends um 10 Uhr in der Villa Elba ankam.



Simon und Jonas aus Mauren

durchgeführt. Doch die meiste Zeit legten die 20 jungen Leute aus Finnland und Liechtenstein Wert auf Gemeinschaftssinn, Spass und Unterhaltung sowie gemeinsame Erlebnisse. Das begann bereits um 4 Uhr morgens und dauerte in der Regel bis 10 Uhr abends. Richtig finster wurde es allerdings die ganze Nacht hindurch nicht. Das hervorragende Badewetter lud zum Schwimmen, Tauchen aber auch Kanufahren ein. Beliebt waren die Insel-

trips, die echte finnische Holzsauna sowie Kochworkshops, aber auch Ausflüge in die Region fehlten ebenso wenig wie heitere und ernste Rollenspiele.

Die Jugendlichen waren mit Begeisterung dabei, wie die Bilder von Hari Kreuzer zeigen. Bei der Verabschiedung gab's dann doch die eine oder andere Träne. Die Zeit verging nur allzu schnell. Doch es bleibt die Erinnerung an wirklich schöne und sinnvolle Urlaubstage.



Villa Elba auf Kokkola /Finnland

Das Austauschlager, dem neun Jugendliche aus Finnland angehörten, war dazu angetan, schnell Freundschaften zu schliessen und gemeinsam die schöne Zeit zu verbringen. Unter der Leitung von Harald Kreuzer wurden diverse Veranstaltungen und Workshops zum Thema «Freizeitgestaltung ohne Alkohol und Drogen»



Kanufahrt auf dem Meer



Seeluft macht hungrig

In den Osterferien des nächsten Jahres kommen die finnischen Jugendlichen zu einem Gegenbesuch nach Mauren. Darauf freuen sich die heimischen Jungs und Mädchen heute schon.

Sportförderungspreis 2002 an Nicole Klingler

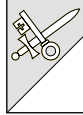
Am 13. Juni 2003 überreichte der Panathlon-Club Fürstentum Liechtenstein (PCFL) den Sportförderungspreis 2002 an Nicole Klingler, Mauren, amtierende Schweizer U23-Meisterin im Duathlon sowie frisch gebackene U-23 Schweizermeisterin im Triathlon 2003. Nicole Klingler erhielt aus den Händen von Panathlon-Club-Präsident Martin Ospelt den Liechtensteinischen Sportförderungspreis 2002.

Nicole wird Schweizermeisterin

Das grosse Sporttalent aus Mauren, Nicole Klingler, wurde am 10. August 2003

über die olympische Triathlon-Distanz U-23 Schweizermeisterin 2003. Sie deklassierte ihre Konkurrenz geradezu und nahm der zweiplatzierten neun Minuten und 55 Sekunden ab. Die sympathische Sportlerin aus Mauren bezeichnete das Rennen in Nyon «nur als einen guten Test». Für sie stehen in diesem Jahr die Duathlon-WM in Affoltern am Albis und der Ironman auf Hawaii – welchen sie zum zweiten Mal in Angriff nimmt – an erster Stelle auf der Prioritätenliste. Die Bewerbe: 1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen.





Reise in die Mostschenke

«Trinkgeldausflug» des Seniorentreffs Poststüble Mauren

Der diesjährige «Trinkgeldausflug» des Seniorentreffs Poststüble führte die 20-köpfige Ausflugsgruppe in die Mostschenke «Dalibies» in Batschuns/Zwischenwasser. Bei hochsommerlichen Temperaturen – und dies schon Mitte Juni – konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei reich gedecktem Tisch die verschiedenen Mostsorten, wie Himbeermost oder Holundermost, ausführlich kosten und der Abend wurde dabei sichtlich genossen.

Besonders zu erwähnen ist an dieser Stelle der kostenlose Transfer der WMA Touristik, Mauren.



Der Trinkgeldausflug 2003 des Poststübles Mauren führte die Einsatzgruppe in die Mostschenke Dalibies nach Batschuns/Zwischenwasser.

«Austrinkete» im Poststüble Mauren

Trotz hochsommerlichen Temperaturen folgten viele Senioren/Innen der Einladung zur Austrinkete am 15. Juni Sonntag und füllten den Seniorentreff fast bis auf den letzten Platz. Zu den illustren Gästen zählte auch der Senioren-Obmann von Gamprin-Bendern, Bruno Schwab mit Gattin Assumpta.

Das schon im Poststüble bereits «legendäre» Duo Silberspitzler aus Zwischenwasser/Vbg. sorgte für die nötige Stimmung, wobei auch das Jassen nicht zu kurz kam.

Das Serviceteam Gretl und Sophie verwöhnte die Gäste mit feinem Kuchen und



Das Duo „Silberspitzler“ sorgte für eine tolle Stimmung im Poststüble bei der «Austrinkete».

Wienerle. Die Gäste feierten bis hin zur Sperrstunde und genossen den Nachmittag sichtlich.

Die Seniorenkoordinatorin bedankte sich bei allen Mitwirkenden für den gelungenen Nachmittag.

Gesunde Durstlöscher

Unter dem Motto «Frisch gekühlt durch die heissen Tage» konnten sich die Gäste des Seniorentreffs Poststüble über die idealen Durstlöscher für das Wohlbefinden der älteren Generationen informieren.

Die dipl. Diätassistentin Claudia Holzner zeigte anhand einer Kostprobe, einer Mischung aus einem Liter Wasser und 40 Stück Würfelzucker, wieviel Zucker in einem Liter Cola steckt und stellte köstliche und preiswerte Alternativen dazu vor.

Mit drei Litern Flüssigkeit, bestehend aus Trink- und Mineralwasser, Frucht- oder Kräutertee sowie mit aufgespritzten Fruchtsäften, wird jeder Hitze getrotzt. Auch Kreislaufbeschwerden und Konzentrationsschwächen haben so kaum eine Chance mehr. Zudem bietet genügend Flüssigkeit den besten Schutz vor Herz- und Nierenversagen und senkt das Schlaganfallrisiko.

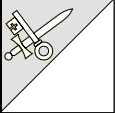
Trotz allem muss auf das beliebte Glas Wein oder Bier nicht verzichtet werden.



Die Diätassistentin Claudia Holzner zeigte unter dem Motto «Frisch gekühlt durch die heissen Tage» den Senioren/Innen im Poststüble Möglichkeiten auf, die richtige Trinkwahl zu treffen.



Die Gebrüder Ernst (links) und Ambros Mündle bei der Aktion «Frisch gekühlt durch die heissen Tage» im Poststüble.



Kaiser-Wetter beim Seniorenausflug

Die Einsatzgruppe des «Poststüble» auf grosser Fahrt nach Mauren ins Thurgau



Die muntere Schar vom «Poststüble» beim Ausflug ins thurgauische Mauren.

Die Einsatzgruppe des Senientreff «Poststüble» hat am Freitag, den 22. August ihren jährlichen Ausflug nach Mauren im Thurgau unternommen. Mit dabei war auch Gemeindevorsteher Freddy Kaiser, der die «Partnergemeinde» mit originellen «Murer-Präsenten» überraschte.

Es war ein Tag, wie er besser nicht hätte sein können. Das Wetter war wunderbar, Petrus hat die Sonne scheinen lassen und zwischendurch für ein wohltuendes Lüftchen gesorgt. Start zum Ausflug war

um 8 Uhr bei der Post Mauren. Von da an ging es nach Schaanwald um die Senioren/Innen aus Schaanwald abzuholen und weiter nach Rorschach zum Frühstück. Nach den Gipfeli und Kaffee wurde der Zielort Mauren in der Schweiz angesteuert.

Besichtigung des Bauernhofes «Alpenblick»

Nach einer Besichtigungstour durch die Ortschaft wurden die Seniorinnen und

Senioren bei einem Apéro auf dem Bauernhof Alpenblick mit Ausblick auf Mauren offiziell von Gemeinderätin Monika Rent und dem Seniorenvertreter Ferdi Häberli begrüsst.

Pepi Kieber, ein «Auswanderer» von Mauren, Liechtenstein, hat derweil für das Mittagessen gesorgt. Die heitere Gesellschaft wurde bei einem «verträumten» See in Istighofen bewirtet und verwöhnt. Es schien, als könnte die Stimmung nicht besser werden, da zog die Einsatzgruppe weiter in das private Heimatmuseum in Donzhausen. Der Museumsbesitzer Willi Etter sorgte für Erstaunen und Heiterkeit, besonders mit seiner Spazierstocksammlung und allerlei Spieldosen. Es ist erstaunlich, was in einem Spazierstock so alles Platz findet und auch noch nützlich ist.



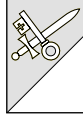
Vorsteher Freddy Kaiser überraschte die «Partnergemeinde» Mauren im Thurgau mit originellen «Murer-Präsenten».



Das Mittagessen nahm die heitere Gesellschaft in der Nähe eines «verträumten» Sees in Istighofen ein.

Mit einer längeren Rösslifahrt durch die herrliche Weinfeldener Weingegend und anschliessender Weindegustation in Bolzhausen war der Höhepunkt des Ausfluges erreicht. Abschliessend fand der Ausflug seinen Ausklang im Gasthaus «Alter Zoll», Schaanwald.

An dieser Stelle sei Gebhard Kieber und Andrea Dirschl für die phantastische Organisation gedankt. Besser hätte es nicht sein können. Wir freuen uns schon auf den nächsten Ausflug.



Sicherheit im eigenen Haus

Interessante Informationsveranstaltung des Ressort «Senioren und Familie»

Dass die Sicherheit in den eigenen vier Wänden vielen Menschen ein grosses Anliegen ist, zeigte am Freitag, 28. August der grosse Besucherandrang im Maurer Gemeindesaal. Vizevorsteherin Doris Wohlwend stellte auf kompetente Art und Weise die Broschüre «Praktische Tipps zur Unfallverhütung im Haushalt» vor.

Doris Wohlwend begrüsst im Namen der Kommission «Senioren und Familie» die zahlreich erschienenen Gäste mit einer prägnanten Ansprache, wobei sie gleich zu Beginn die Gefahren erläuterte, die in unseren Haushalten lauern. Manche Besucher konnten sich bestimmt an die eine oder andere Situation erinnern, die eigentlich noch glimpflich verlaufen ist, da der Schutzengel wieder einmal schneller flog als im Normalfall. Zum Glück! «Doch was mit jungen Jahren dank einer blitzschnellen Reaktion vermieden werden kann, führt in zunehmendem Alter häufig zu einem Sturz mit schwerwiegenden Folgen», so Doris Wohlwend.

Prophylaxe durch Vorsicht

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung errechnete im Raume Schweiz und Liechtenstein eine ernüchternde Zahl von 80'000 Senioren ab 65 Jahren, die jährlich verunfallen. Spitzenreiter mit 83 % der Ursachen sind Garten-, Haus- und Freizeit-Tätigkeiten. Mit zunehmendem Alter sollte deshalb die Sicherheit im eigenen Reich unbedingt an Bedeutung gewinnen, so die Vizevorsteherin.

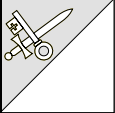
Stürze im Seniorenhaushalt vermeiden

Grosse Aufmerksamkeit wurde dem Referenten Mag. Johannes Peterlunger von der Vorarlberger Initiative «Sichere Gemeinden» entgegengebracht. Er setzte sich in seinem Vortrag mit der Thematik «Sturz im Seniorenhaushalt» und deren häufigsten Ursachen auseinander. Der eindrucksvolle Kurzfilm zeigte raffinierte Hilfsmittel, die das tägliche Leben massiv vereinfachen. Zusätzlich gaben Priska

Lüthi und Rita Marxer vom Unterländer Samariterverein anhand einer Ausstellung Einblick, wie Unfälle durch technische Einrichtungen und bestimmte Produkte vermieden werden können.



Das Ressort «Familie und Senioren» organisierte zusammen mit der Koordinationsstelle «Jugend und Senioren» einen hervorragenden Informationsabend zur Thematik «Praktische Tipps zur Unfallverhütung im Haushalt». Von links Priska Lüthi und Rita Marxer, (Samariterverein Liecht. Unterland) Vizevorsteherin Doris Wohlwend, Andrea Dirschl (Koordinationsstelle Mauren) und Mag. Johannes Peterlunger.



Sauberes Wasser vom «Fehraguat»

Gemeinde Mauren und Stadt Feldkirch realisierten gemeinsames Tiefbauprojekt

Vertreter der Stadt Feldkirch und der Gemeinde Mauren haben im unmittelbaren Grenzgebiet ein weiteres Gemeinschaftsbauwerk offiziell seiner Bestimmung übergeben: die Sauberwasser-Ableitung «Fehraguat».

Feldkirch und Mauren haben in den vergangenen Jahren im Grenzbereich be-

oberhalb des Grenzübergangs Tosters/Hub, befanden sich mehrere nicht gefasste Quellaustritte, die bei länger anhaltendem Niederschlag, bei Schneeschmelze, etc. immer wieder zu Problemen auf liechtensteinischem wie auch auf österreichischem Hoheitsgebiet führten.



Vertreter der Stadt Feldkirch und der Gemeinde Mauren sowie der Planungsbüros im Gebiet «Fehraguat», wo das gemeinsame Tiefbauprojekt realisiert wurde.

reits mehrere, teils bedeutende Gemeinschaftsprojekte realisiert. Beispielhaft erinnerte Gemeindevorsteher Freddy Kaiser bei der Begrüssung der Gäste an den Rückhaltweiher Binza und an die wichtigen Rüfeschtzbauten im Tisner Tobel, die vor knapp drei Jahren vollendet wurden. Zudem sei er guter Hoffnung, dass nächstens auch wieder Bewegung in das gemeinsame Projekt «Egelsee» komme, das der Gemeinde besonders am Herzen liege. Im Zuge dieses Bauvorhabens soll bekanntlich auch eine neue grenzübergreifende Radwegverbindung geschaffen werden.

Effiziente Lösung

Das aktuelle Projekt, die Sauberwasser-Ableitung «Fehraguat», ist laut Freddy Kaiser «ein gutes Beispiel, wie eine grenzübergreifende Problematik effizient und zum Vorteil aller Betroffenen gelöst werden kann». Im Gebiet «Fehraguat»,

Die Gäste aus Feldkirch, angeführt von Vizebürgermeisterin Erika Burtscher und



Ing. Werner Steiner erläuterte den Gästen das Projekt im Detail.

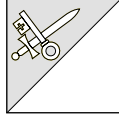


Vorsteher Freddy Kaiser (Mitte) mit Feldkirchs Vizebürgermeisterin Erika Burtscher und Stadtrat Manfred Rädler beim Spatziergang im «Fehraguat».

Stadtrat Manfred Rädler, bedankten sich ihrerseits bei der Gemeinde für die gute Zusammenarbeit und bei den Planungsbüros für die optimalen Lösungen, die primär dem Schutz der Bevölkerung dienen.

Vertrag unterzeichnet

Vor der Inangriffnahme der eigentlichen Sanierungsarbeiten hatten die Verantwortlichen von Stadt und Gemeinde einen Vertrag unterzeichnet, in dem die Kostenfrage sowie die Aufteilung der Erstellungs- und Unterhaltsarbeiten klar geregelt wurden.



Seltene Vögel gesichtet

Morgenexkursion des «Ornithologischen Vereins Liechtensteiner Unterland»

Auch dieses Jahr führte der «Ornithologische Verein Liechtensteiner Unterland» am Pfingstmontag die traditionelle Morgenexkursion durch. Schon früh morgens versammelten sich rund 70 Personen im Industriegebiet von Ruggell.

Die Wanderung führte sie in das geschützte Ruggeller Riet, über den Binnenkanal bis zur Kanalmündung und über die Schneckenäule wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Die vier Exkursionsleiter, Hanno Meier und Georg Willi aus Mauren sowie Hanspeter Frick und Gregor Sieber, informierten über die verschiedenen Vogelarten und beantworteten weitere Fragen im Bereich «Ornithologie».

Als Höhepunkte dieser erlebnisreichen Wanderung galten die Beobachtung einer Waldohreule, eines Kleinspechts, eines Gelbspötters sowie eines gelben Pirols. Bei der traditionellen Pfingstmontagsexkursion der Ornithologen in Ruggell konnten ca. 50 verschiedene Vogelarten beobachtet werden. Selten zu sehen

oder zu hören ist der Pirol, im Volksmund auch «Goldamsel» genannt. Diese können sogar im Flug bewundert werden. Auf Föhren und Tannen waren einige Graureihenerster zu sehen, welche von den Brutvögeln abwechselnd betreut wurden. So könnten hier auch Störche nisten, wenn sie das nötige Umfeld haben.

Ganz in der Nähe brüteten auch Schwarzmilane, die als Nesträuber den Graureihern gar nicht willkommen sind.

Die Sensation war die Waldohreule

Eine Waldohreule hatte sich auf einem Ast hockend in einer Hecke am Grabenrand versteckt. Sie witterte Gefahr und machte sich schlank und die Federbüschel auf den Ohren standen in die Höhe, wie bei einem Uhu. So vier bis fünf Meter entfernt sah sie die Wandergruppe mit den grossen, orangefarbenen Augen an. Allmählich wurde es ihr aber zu dumm und sie flog lautlos ins entferntere Unterholz, wo sie nur noch mit dem Feldstecher beobachtet werden konnte.

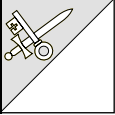
Eine interessante Geschichte dazu ereignete sich vor einigen Jahren in Mauren. Beim Bühlkappelle waren Waldohreulen aus dem Nest gefallen und hüpfen hilflos unter den Sträuchern umher. Ein Föhnsturm hatte sie vermutlich aus dem Nest herausgerüttelt.

Einige beherzte Feuerwehrleute halfen den Ornithologen mit Hilfe von Steigeisen die Vögel wieder in den Horst auf die Föhre zu bringen. Die Aktion war erfolgreich und nach einigen Tagen konnten die Jungvögel das Nest endgültig verlassen.

Voll gepackt mit vielen neuen Eindrücken konnte man anschliessend die dreistündige Wanderung mit Speis und Trank ausklingen lassen.



Das Foto, das von Hanno Meier stammt, zeigt eine dieser jungen Waldohreulen.



Harmloses Schreckgespenst

Aufschlussreicher Vortrag zu Hornissen in Mauren

«Sieben Hornissenstiche töten ein Pferd, drei einen Erwachsenen und zwei ein Kind.» Dieser unsinnige Irrglaube hat sich seit Generationen gehalten und wohl auch dazu geführt, dass die Hornisse mittlerweile in vielen Regionen Mitteleuropas sogar vom Aussterben bedroht ist.

Dabei ist die Hornisse, die grösste europäische Wespenart und das grösste Staaten bildende Insekt Europas, ein sehr friedfertiges, harmloses und auch nützliches Tier, wie am 3. Juni die Besucher einer Informationsveranstaltung in der Aula der Primarschule Mauren erfuhren. Eingeladen hatten die Natur- und Umweltschutzkommission der Gemeinde, Vorsitzender Gemeinderat Michael Biedermann, sowie der Liechtensteiner Imkerverein, Präsident Manfred Biedermann.

Vorurteile ausgeräumt

Roland Frisch verstand es sehr gut, den Gästen – unter ihnen Vorsteher Freddy Kaiser und Vizevorsteherin Doris Wohlwend – die Lebensweise der Hornissen in Wort und Bild näher zu bringen und falsche Vorstellungen über deren Verhaltensweisen und die Wirkung ihrer Stiche ins rechte Licht zu rücken.

In Tat und Wahrheit sind Hornissen nämlich friedliebende Tiere, die nicht grundlos angreifen. Sie sind sogar scheuer als Honigbienen und ziehen es immer vor, einem Konflikt durch Flucht auszuweichen.

Ein nützliches Insekt

Was vielen nicht bewusst bzw. bekannt ist: Hornissen sind auch nützliche Tiere. Ein grosses Hornissenvolk kann an einem Tag bis zu einem halben Kilo für den Menschen oft lästige Insekten an seine



Die Organisatoren der Hornissen-Informationsveranstaltung in Mauren: von links Michael Biedermann, Gemeinderat und Vorsitzender der Natur- und Umweltschutzkommission, Referent Roland Frisch mit einem Hornissennest und Manfred Biedermann, Präsident des Liechtensteiner Imkervereins.

Brut verfüttern. Das entspricht dem Tagesbedarf von fünf bis sechs Meisenfamilien.

Gemeinderat Michael Biedermann freute sich, dass der Informationsabend ebenfalls zu einem «neuen Verständnis» für die Hornissen beigetragen hat.

Mehr als 100 Klapperschlangen

Seltene Schlangenausstellung im Maurer Gemeindesaal

Vom 22. bis 24. August 2003 war der Maurer Gemeindesaal Ausstellungsort einer seltenen Ausstellung. Gezeigt wurden mehr als 100 Klapperschlangen aus 35 Arten und Unterarten und die meisten aus Züchtungen der fünf Aussteller aus Liechtenstein, Eugen Deplazes, Mauren, Dr. Arthur Jehle, Eschen und aus der Schweiz, Patrick Kehl, Widnau, Schlangenzoo Eschlikon und Pius Gyr, Schwendi. Als Besonderheit waren seltene Exemplare wie die Aruba-Klapperschlange und

ein Jungtier zu sehen, welches während der Ausstellung zur Welt gekommen ist. Die Besonderheit der Ausstellung lag darin, dass es eine reine Klapperschlangenausstellung war, und das hat es gemäss dem Organisator Arthur Jehle noch nie gegeben. Dabei wurden spezifisch viele Arten präsentiert (fast die Hälfte aller vorkommenden Arten und Unterarten der Erde) und seltene Tiere, wie die Aruba-Klapperschlange oder die Basiliskenklapperschlange.

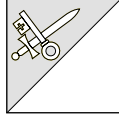
Für den Laien schauen die Klapperschlangen eigentlich alle gleich aus, abgesehen von der Grösse. Und alle sind teils hochgiftig! Doch bei näherer Betrachtung kann man von diesen Kriechtieren fasziniert sein, vor allem wenn sie in sicheren Terrarien leben, oder wie bei der Maurer Ausstellung, in solchen gezeigt werden. Die Ausstellung war ein Riesenerfolg. An den drei Tagen schauten sich mehrere Hundert Personen, vor allem Familien mit Kindern, die seltenen

Klapperschlangen an, welche seit jeher und teils bis in die heutige Zeit in ihren Verbreitungsgebieten auf dem amerikanischen Kontinent verfolgt und getötet werden.



Dr. med. Arthur Jehle erklärt den Jugendlichen das Leben der Klapperschlangen.





«Miar heben Sorg zu üs»

Eindrucksvolle 10-Jahrjubiläums-Feier von «Mauren aktiv» im Freizeitpark

Mit einem Markt am Kirchplatz stellte sich «Mauren aktiv» im Jahre 1993 erstmals vor und entpuppte sich, wie Vorsteher Freddy Kaiser anlässlich der 10-Jahr-Jubiläumsfeier im Freizeitpark Weiherring betonte, zu einer «Erfolgsstory».

«Konsequent und zielstrebig»

In seiner Jubiläumsansprache hob Vorsteher Freddy Kaiser hervor, dass es sich bei der Gesundheitsbewegung «Mauren aktiv» um eine tolle Sache handle, für die Mauren von anderen Gemeinden beneidet würde. Die Gesundheitskommission unter dem Vorsitz vom damaligen Gemeinderat Dr. Peter Malin habe die Idee der «gemeindenahen Gesundheitsprävention» im Jahre 1993, so Vorsteher Kaiser rückblickend, «zusammen mit Fachleuten aufgegriffen und in der Folge auch konsequent und zielstrebig in die Tat umgesetzt. 20 bis 30 Frauen (und auch ein paar wenige Männer) verdienen seither für ihren bewundernswerten Einsatz Gratulation und Anerkennung.»

Liechtensteins Vollwert-Kochbuch

Für die Herausgabe des Vollwert-Kochbuches zum Abschluss des langjährigen



Viel Treiben am Verkaufsstand des Kochbuches und besonders an den «kulinarischen» Ständen.

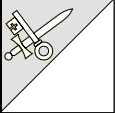
Vollwert-Stammtisches gratulierte Vorsteher Freddy Kaiser den Autorinnen Christl Bieri und Carmen Meier. Zusammen mit weiteren Initiatoren haben sie eine Reihe von Rezepten und Delikatessen überschaubar, farbenfroh und animierend dargestellt. Beim Durchblättern dieser Kochliteratur läuft dem Betrachter das Wasser im Mund regelrecht zusammen. Die Autorinnen bedankten sich bei der Gemeinde für die grosszügige finanzielle Unterstützung sowie bei allen Mitwirkenden.

Eindruckliche Jubiläumsfeier

Weitere Highlights des Jubiläumsfestes von Mauren aktiv bildeten der Wochenmarkt, das spannende Sensorium, der Ballonwettbewerb sowie die Besichtigung des Heilkräutergarten. Dass es an der kulinarischen Verwöhnung nicht fehlte, dürfte in Mauren wohl klar sein. Die Organisatorinnen des Jubiläumsfestes Astrid Oehri, Carmen Meier, Christl Bieri, Evi Biedermann, Ingrid Allaart und Vera Senti gebührt ein grosses Kompliment.



Vorsteher Freddy Kaiser lobte die grossartige Initiative der Gruppe «Mauren aktiv» während den letzten zehn Jahren, besonders aber zum 10-jährigen Jubiläum und gratulierte den Frauen für die Herausgabe des Vollwertkochbuches.



Ein Fest in Gottes freier Natur

Erfolgreiches Familien- und Gartenfest des Obst- und Gartenbauvereins Mauren

Wenn der Obst- und Gartenbauverein Mauren ruft, dann ist ihm eine grosse Kulisse sicher. Was Wunder, denn das traditionelle Familien- und Gartenfest ist ein fester Bestandteil im Jahresprogramm des Obst- und Gartenbauvereins, an dem sich dieses Jahr über 200 Personen aus der Gemeinde als willkommene Gäste auf dem Areal des Birkahofs zu einer Feldmesse mit anschliessendem Familienfest eingefunden hatten. So durfte die Gemeinderätin und Präsidentin des Obst und Gartenbauvereins, Walburga Matt, überaus viele Gäste aus ihrer Heimatgemeinde begrüßen, unter ihnen auch Vorsteher Freddy Kaiser mit Familie.



Vorsteher Freddy Kaiser mit Gattin und rechts Gemeinderat Raimund Kieber

Besinnliche Feldmesse

Vor der Feldmesse betonte Walburga Matt, dass sich die Gartenleute in der Natur stets besonders wohl fühlen. Sie hiess die stattliche Zahl an Besucherinnen und Besuchern, allen voran Vorsteher Freddy Kaiser mit Familie, herzlich willkommen. Der Obst- und Gartenbauverein, so die Präsidentin Walburga Matt, habe die diesjährige Feldmesse zusammen mit Pater Anto Poonoly unter das Motto «Mit und durch die Natur unterwegs zu Gott» gestellt.



Der Obst- und Gartenbauverein mit der Gemeinderätin Walburga Matt als rührige und initiative Präsidentin (links) wartete mit einem sympathischen sowie äusserst herzlichen Familien-Gartenfest auf.

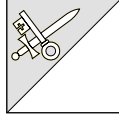
Mitglieder engagiert dabei

In der geradezu idealen Umgebung des Birkahofs entwickelte sich nach dem



spirituellen Auftakt ein frohes, gutgelauntes und von Herzlichkeit geprägtes Familienfest. Die Präsidentin dankte vorerst allen, die zum guten Gelingen der Feldmesse beigetragen haben, Pater Anto Poonoly, dem Organisten Patrik Kaiser, den LektorenInnen sowie all ihren Kolleginnen und Kollegen vom Obst- und Gartenbauverein. Diese Begeisterung schwappte auch über auf die Gästeschar, Jung und Alt, denn sie wurde kulinarisch aufs Feinste verwöhnt.

Mit einer Feldmesse begann der wunderschöne Familientag im Birkahof.



Ein anspruchsvolles Konzert-Programm

Frühjahrskonzert des Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald

Mit einem klangvollen Konzertabend im Gemeindesaal Mauren begeisterte der Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald am 26. April 2003.

Der Chor hatte keine Mühe gescheut, zusammen mit seiner Dirigentin Ingeborg Dobozy ein anspruchsvolles Konzertprogramm einzustudieren. Im ersten Teil wurden mehr oder weniger bekannte Lieder der bedeutenden Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847), Johannes Brahms (1833–1897) und Robert Schumann (1810–1856) zum Besten gegeben. Aufgelockert wurde der erste Teil durch drei Tenorsoli des in Japan geborenen Waku Nakazawa. Die Dirigentin wusste den Chor sehr einfühlsam zu führen, so dass die Lieder ausdrucksstark interpretiert wurden.



Engagiert und temperamentvoll dirigierte Frau Prof. Ingeborg Dobozy den Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald und leitete persönlich durchs Programm.

Schwungvoller zweiter Teil

Nach der Pause leitete der Pianist Sergej Metelskij mit viel versprechender Barmusik zum schwungvollen zweiten Teil über. Mit Schlagern der legendären «Comedian Harmonists», die durch ihre witzigen, den

Zeitgeist der «Goldenen zwanziger Jahre» treffenden Lieder berühmt wurden, wusste der Chor sein Publikum förmlich mitzureissen. Auch die zwei Chansons «Ich bin von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt» und «Die Kleptomani» des Komponisten Friedrich Hollaender (1896–1976), von der jungen Sopranistin Christine Schnei-

der aus Vorarlberg gekonnt theatralisch dargeboten, liessen die Herzen der Zuhörerschaft höher schlagen. Mit einem Gekacker wie auf dem Hühnerhof im Lied «Ich wollt' ich wär ein Huhn» setzte der Chor einen begeisternden Schlusspunkt unter sein diesjähriges Passivkonzert.

Anhänger für die Feuerwehr

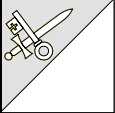
Einsegnung und Übergabe auf dem Areal im Poppers



Bild von links: Der Maurer Feuerwehrkommandant Thomas Kerschbaum, Alfred Hasler vom Amt für Zivilschutz, Gemeindevorsteher Freddy Kaiser, Pater Anto Poonoly, Gemeinderat Theo Oehri, Vorsitzender der Brandschutz- und Feuerwehrkommission.

Mit der kürzlich erfolgten Übergabe eines Feuerwehranhängers ging ein lang gehegter Wunsch der Maurer Feuerwehr in Erfüllung. Der Feuerwehr-Kommandant Thomas Kerschbaum bedankte sich bei der Gemeinde für dieses Gerät, das er kurz präsentierte.

Anschliessend überbrachte Vorsteher Freddy Kaiser die allerbesten Grüsse der Gemeindevertretung und betonte, dass diese Einweihung ein kleiner Meilenstein in der 132-jährigen Maurer Feuerwehr bedeute. Der Vorsteher spannte dabei den Bogen hin zum Grossprojekt des Mehrzweckgebäudes (MZG), in welches die Maurer Feuerwehr schon im Jahre 2005 integriert werde. Mit der Übergabe eines kleinen Präsentes an den Feuerwehrkommandanten durch Vorsteher Freddy Kaiser sowie der Einweihung des neuen Anhängers durch Pater Anto fand der Anlass einen würdigen Abschluss.



Zum Schutz der Bevölkerung

Grundkurs für Feuerwehrangehörige in der Gemeinde Mauren



Vom 23. bis 26. April 2003 trafen sich in Mauren 34 Feuerwehrangehörige aus allen Gemeinde- und Betriebsfeuerwehren des Landes zur Abhaltung eines Grundkurses, welcher vom Maurer Feuerwehrkommandanten Thomas Kerschbaum geleitet wurde. Als Klassenlehrer fungierten Felix Büchel, Ruggell, Edi Batliner, Eschen, André Ogg und Werner Lageder, Vaduz und als Samariterlehrer war Gerhard Potetz aus Eschen zugegen. Max Bühler, Kommandant-Stv. Der Feuerwehr Mauren und Christoph Amman waren für das Material zuständig.

Trotz den vielfach grossen Gefahren, denen die Feuerwehrleute bei ihren Einsätzen ausgesetzt sind, erfüllen sie ihre



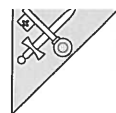
Pflichten gegenüber der Bevölkerung rund um die Uhr. Um diesen Gefahren begegnen zu können und die Opfer sowie die Feuerwehrangehörigen optimal zu schützen, müssen Übungen durchgeführt werden.

Steigerung der Schlagkraft

Mit praxisnahen Übungen an Gebäuden, Brandobjekten oder zum Beispiel an einem Übungshaus kann die Kompetenz einer Feuerwehr stark gesteigert werden. Da die Leistungsstärke einer Feuerwehr von der Ausbildung der Mannschaft abhängt, sind solche Ernstfall-Übungen unumgänglich zum Schutze der Bevölkerung sowie der Einsatzkräfte.

Am Grundkurs in Mauren wurden die neu eingetretenen Feuerwehrangehörigen an verschiedenen Fahrzeugen und Geräten ausgebildet. So wurde zum Beispiel der Umgang mit dem Tanklöschfahrzeug, der Motorspritze, dem Rüstwagen, usw. geübt. Auch wurden die Teilnehmer im Rettungsdienst, Sanitätsdienst, Löschdienst, usw.

Die krönende Abschlussübung fand in der Freizeitanlage im Weiherring statt, der zahlreiche interessierte Besucher/Innen beiwohnten.



Nr. 80 neu/68 alt, Familie Matt («Deli»-Linie)

Besitzer:

– Johann Welty, jung (1778–1805)	um 1809
– Franz-Josef Welte (genannt «der Bollhodie», 1818–1885), lt. Abhandlung vom 3. Dezember 1854, int. 2. Jänner 1885, vererbt zu 1'090 Gulden	1855
– Franz Josef Matt («Dele-Franzsepp», 1857–1939, ledig) gekauft auf öffentlicher Gant zu 1400 Gulden, lt. Vertrag 21. April 1886	1886
– Hermann Matt («Dele-Hermann», 1885–1947), Nr. 27 Dorf, verh. mit Bertha Kieber (1888–1965), Neffe, Einantwortungs-Urkunde v. 14.7.1910 (grundbücherlicher Eintrag 13.8.1910)	1910
– Adrian Matt (Haus-Nr. 80), Sohn, («Dele-Adrian», 1917–1997), verh. mit Mathilde Marxer (von den «Dökerle's»), 1914–1997, lt. Einantwortung vom 19. Januar 1948	1948
– Hermann Rudolf Matt *1948, Bankdirektor, lt. Einantwortung vom 12. Februar 1998	1998

Ein Haus samt Stall, Hof und Gütern

Über das Haus Nr. 80 neu/68 alt wurde 1999 ein baugeschichtliches Gutachten von Peter & Helen Albertin-Eicher, Büro für historische Bauforschung, Etzbergstrasse 33, 8405 Winterthur erstellt. Dabei hat sich herausgestellt, dass der Kernbau des Hauses Nr. 80 neu/68 alt aus dem Jahre 1540 stammt und bis zum heutigen Tage (2003) im Wesentlichen erhalten geblieben ist.

Die überdurchschnittlich grossen Dimensionen lassen das Gebäude als stattlichen Blickfang im Ortsbild von Mauren erscheinen und darüber hinaus auf eine wohlhabende Bauherrschaft schliessen. Die Wohnhaus-Erweiterung wird ins 16./17. Jahrhundert datiert.

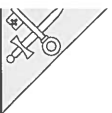
Die Dokumentation vom August 1999 würdigt damit das Haus als ein authenti-

sches Zeugnis liechtensteinischer Bau- und Siedlungsgeschichte.

Hermann Matt (*1948) wollte das Anwesen zuerst unter Denkmalschutz stellen lassen, kam aber mit der Behörde in Vaduz nicht ganz klar, so dass die umfassende Renovation 2003/2004 von Hermann Matt selbst getragen werden musste.



Haus Nr. 80 neu/68 alt «Delehermann» Matt. Rechts die noch ungeteerte Sennereistrasse, heute Kirchenbot genannt.



Haus Nr. 80 neu / 68 alt im Kirchenbot, Mauren.

Vor Errichtung der so genannten «Lehrerwohnung» im Jahre 1913 (Gebäude heute im Jahre 2003 als Gemeindeganzlei genutzt) diente das Haus Nr. 80 neu (68 alt) gemäss Johann Wohlwend (*1910) als «Lehrerwohnung». Die Familie des damaligen Lehrers Gassner soll bei Fertigstellung vom Haus Nr.80 neu (68 alt) in die neu errichtete «Lehrerwohnung» umgezogen sein.

Interessante Familiengeschichte

Der grosse Maurer Ahnenforscher Gustav Alfons Matt (G. A. Matt), welcher die Matt als wohl das im Lande beste erforschte Geschlecht in fünf Bänden abgehandelt hat, widmet diesem Familienzweig im Bd. I unter dem Titel «Die Deli-Linie» ein ganzes Kapitel. Die Matt von Mauren, die zur Deli-Linie gehören, werden seit langem im Volksmunde zu einem Teil als «die Deli» (ausgesprochen «Dele»), zum anderen Teil als «Joggli-Mätt» bezeichnet

und auch unterschieden. G. A. Matt äussert sich zur Genealogie: Wann und an welcher Stelle diese Unterscheidung eingesetzt habe, werde sichtbar mit den folgenden Darstellungen. Man könne,



Hr. Nr. 80 Delehermann, Stall.

um ein genealogisches Bild zu gebrauchen die «Deli» und die «Joggli-Mätt» als zwei am gleichen Ast (Linie) sitzende Zweige betrachten und demnach als Zweiglinien bezeichnen.

Fidelis – der gemeinsame Stammvater

Der Maurer Geschichtsforscher Gustav Alfons Matt (Zug) sieht als gemeinsamen Stammvater der «Deli» und der «Joggli-Mätt» **Fidelius** («mundartlich = Fideli, abgekürzt «Deli») **Matt**. Seine Geburts- und Todesdaten sind nicht bekannt, wohl aber das seiner Trauung, nämlich der 16. Juni 1669, und so dürfte nach diesem etwa das Jahr 1645 als Geburtsjahr angenommen werden. Delis Gemahlin war Greta Öehri, deren Daten ebenfalls nicht



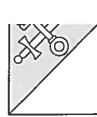
Haus Nr. 27 neu im Ortsteil Freiendorf in Mauren, in welchem Hermann Matt als Sohn von Albert und Agatha Matt geb. Bühler aufgewachsen ist.

mehr eruierbar sind. Wir wissen nur, dass sie ihm fünf Kinder gebar: Maria 1670, Katharina 1672, Michael I. 1673, **Michael II. 1677** und Josef 1680.

Die zwei Linien entstanden durch die zwei Brüder **Jakob Matt (1737–1790)** und **Michael Matt (geb. 1745)**. Jakob begründete die «Joggli»-Linie und Michael die «Deli»-Linie, der wir uns näher zuwenden wollen:

Michael Matt (* ca. 1605)
verehelicht mit Barbara (Borfla) Öhri

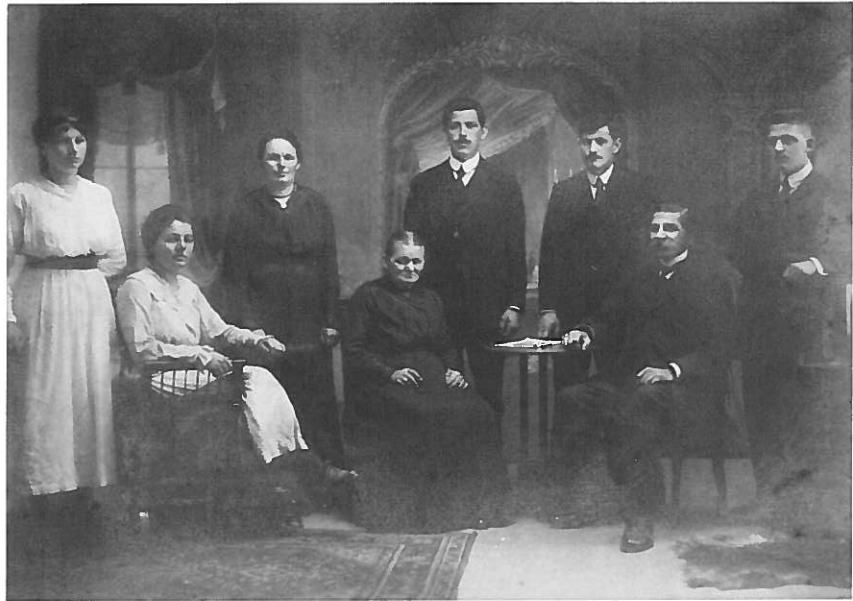
Fidel («Deli») Matt (* ca. 1645)
verehelicht am 16.6.1669 mit Margaretha (Greta) Öhri(n) aus Eschen



Michael Matt (1677– Sterbedatum unbekannt)

verehelicht am 12.5.1699 mit Magdalena Bregenzer(in), des Peter Bregenzer

«10. Dezember 1699: Zinsverschreibung: Michael Matt und seine Ehefrau Magdalena Bregenzerin in Mauren verschreiben zugunsten der Kirche St. Peter in Mauren einen ewigen Martini-Zins von 22 rheinischen Gulden zu 15 Batzen oder 60 Pfennig in Höhe von 1 fl. und 6 Kreuzer rheinisch p.a. Unterpfand ein Stück Gut auf Berg. Siegel des amtierenden Landammannes Andreas Marxer.» (Aus «Familiengeschichte der Matt» von Gustav Alfons Matt).



Von links Albertina Lucia (s'Bertele), Wilhelmina Alfonsa (s'Mineli), M. Karolina (Lina); Oskar, Hermann, Gustav und Albert. Vorne die Eltern Agatha und Albert Matt.

Fidel Matt (14.12.1709–20.1.1748)

verehelicht am 17.9.1736 mit Katharina Beckhin.

Michael Matt (5.2.1745–6.8.1798) begründete die «Deli-Linie»

Michael Matt, Bauersmann und Spielmann (des Fidel und der Katharina Beckhin), liess sich am 4. November 1766 mit Jungfrau Maria Eva Marxer(in) trauen. Er ist der kinderreichste Vater der ganzen Deli-Linie. So schenkte ihm seine Gemahlin elf Kinder, fünf Söhne und sechs Töchter:

- **Fideli** (11.9.1767–11.11.1834)
- M. Katharina I. 1769–1769
- M. Anna 1771–1771
- M. Agatha 1773–1773
- Johann-Georg 1775–1775
- M. Apollonia 22.9.1776
- M. Katharina II. 1778–1825
- Severinus 1781
- Johann Martin 1784–1812
- Johann Eustachius 1786
- M. Anna 1788 II.

«Schuldverschreibung: Michel Matt und seine Ehwürtin Eva Marxerin verschreiben dem Jac. Christian von Fluri, Domprobst zu Chur 150 fl. Unterpfänder: ein Acker in Krezera, ein Stück Feistheugut unter der Kirche, ein Stück Heuboden in der Brada. Schätzer ist Dom. Purtscher, Alt-Landammann.» (Aus «Familiengeschichte der Matt» von Gustav Alfons Matt).



Bauarbeiten, Stallgebäude beim Hälm (Joseph Bühler). Links: Pepi Batliner (Asper-Pepi) 1903–1990. Mitte: 2 Fremdarbeiter. Ganz rechts: Hermann Matt (Tele-Hermann) und dessen Kinder Rosa und Adrian.



Die Familie Hermann und Berta Matt, geb. Kieber vor dem Haus Nr. 80 im Kirchenbot: von links Rosa Marock-Matt *1915; Mama Berta Matt, geb. Kieber 1888–1965; Adrian Matt 1917–1997 und Vater Hermann Matt 1885–1947.



Adrian Matt (Mitte) als Hilfspolizist auf der Alpe Gafadura, rechts Rösli Beck, links ein Schweizer Zöllner



Komitee Ehre und Freude dem Alter: von links Franz Ritter, Bernhard Marxer, Paul Matt und Adrian Matt



Von links Leo 1950–1985, Bertha 1888–1965, Hermann 1948, Mathilde 1914–1997, Rita 1955, Adrian 1917–1997 (in Musikuniform)

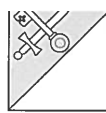
Fideli Matt (11.9.1767–11.11.1834)

Fideli (Gestalt gross, Haare schwarz), Bauer, Landsturmmann und ältester Sohn des Michael und der Maria Eva Marxer lebte im Haus Nr. 23a (neu Nr. 21) an der Peter-Kaiser-Strasse (früher Dorfstrasse). Das Doppelhaus (resp. Dreierhaus) wurde in den 1960er-Jahren wegen der Strassenverbreiterung abgebrochen. Es ist aufgrund der Bauart des Hauses anzunehmen, dass dessen Bau einige Hundert Jahre zurückliegt. Daraus ist mit grösster Wahrscheinlichkeit zu schliessen, dass die Vorfahren des Fideli Matt auch in diesem alten Haus gelebt haben. Fideli Matt nahm Maria Anna Senti(n) zur Frau und wurde mit ihr am 26.7.1802 getraut. Fünf Söhne und vier Töchter waren die Früchte dieser Verbindung:

- M. Anna 1803
- Johann Jakob 1804 (Heirat am 19. Februar 1849 mit Karolina Meyer, Tochter des Florian und der Maria Josepha). Die Familie wanderte höchstwahrscheinlich aus. Wir wissen nicht, wohin. Es sind keine weiteren Nachrichten mehr gefunden worden, auch nicht über ihr einziges Kind, auch keine Todesdaten.
- Josef 1806, auch hier liegen keine Nachrichten vor.
- Andreas 1807–1874, ledig, starb am 22. März 1874 an Lungenschwindsucht im Hs. Nr. 21.
- M. Agatha 1810–1861, starb im Hause Nr. 23 «s’Romanas»-Marxer-Haus im Ortsteil Freiendorf.
- M. Katharina 1812–1892 (starb an Marasmus Senilis), geb. zwei uneheleiche Kinder, Martin 1842 und Rosina 1847–1871 (starb an Lungenschwindsucht in Schaan).
- **Kaspar (4.8.1816–17.3.1904)**
- Leopold 1825–1899, verh. mit A. Maria, geb. Thöny, 1827–1909, wohnhaft im Hs. Nr. 20 in Schaanwald.
- Veronika 1821–1879, starb an chronischem Herzleiden am 20. Februar 1879 im Haus Nr. 12 in Schaanwald.

Kaspar Matt (4.8.1816–17.3.1904)

kam im Haus Nr. 23 (neu Nr. 21) im Ortsteil Freiendorf zur Welt. Er führte die Linie weiter, vermählte sich am 5.6.1848 gem. G. A. Matt am 9.5.1848 gem. Fridolin Tschugmell, Resignat mit Karolina Meyer, Ab Berg (1821–1889).



Die Schwabenkinder

Ein trauriges Kapital in unserer Geschichte

Von Vater Fidel ist, wie von vielen anderen Saisonarbeitern zu jener Zeit, bekannt, dass er für sich und seine Kinder Reisepässe nach Schwaben für Bauerdienste ausstellen liess. Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren mussten der Not gehorchend nach dem Schwabenland ziehen, um dort beim Einsammeln von Hopfen, bei der Einbringung der Ernten, beim Viehhüten usw. zu helfen und um Geld zu verdienen.

Sie wurden auch die «Schwabenkinder» genannt, die oftmals von den schwäbischen Bauern ausgebeutet wurden. So schreibt der Balzner Historiker Paul Vogt in «Brücken der Vergangenheit» zu den Schwabenkindern folgendes:

Ein besonders trauriges Kapitel in unserer Geschichte sind die Schwabenkinder. Als Schwabenkinder bezeichnete man jene Kinder im schulpflichtigen Alter, die im Frühjahr nach Süddeutschland wanderten, dort bei einem Bauern Arbeit suchten und im Herbst wieder nach Hause zurückkehrten. An mehreren Orten im «Schwabenland» gab es eigentliche Kindermärkte (z.B. Ravensburg). Die Gesamtzahl der Schwaben-

kinder aus Graubünden, Tirol und Vorarlberg und Liechtenstein zu Beginn des 19. Jhd. wird auf 2000–3000 geschätzt. Sie stammten aus den ärmsten Familien. Den Eltern fiel es oft schwer, die Kinder in die Fremde ziehen zu lassen, doch waren sie andererseits froh, wenn sie ein Kind weniger ernähren mussten. Überdies konnten sie das Geld gut gebrauchen, auch wenn die Kinder noch so wenig verdienten. Die Knaben mussten meistens Vieh hüten und im Stall mithelfen, die Mädchen passten auf die Kinder auf und arbeiteten im Haus und Garten mit. Ihr Lohn bestand in einem Kleid und etwas Geld. Die Schwabenkinder versäumten so einen Grossteil ihrer Schulpflicht. Die staatlichen Behörden äusserten zwar Bedenken, doch schritten sie nicht dagegen ein. Angesichts des Elends in vielen Familien erschien ihnen die «Schwabengängerei» von Schulkindern als eine Notlösung. Die Zahl der Schwabenkinder ging im Laufe des 19. Jhd. allmählich zurück.

Fürst Alois II. verbot die saisonale Auswanderung schulpflichtiger Kinder. Aus Liechtenstein gingen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kaum mehr Kinder ins Schwabenland.

Ihre Ehe war mit zehn Kindern gesegnet, welche alle im Hs. Nr. 23 alt/21 neu aufwuchsen:

- Albert I. 1849–1851
- Johann 1850
- **Albert II 1853–1929**
- Wilhelm (8.1.1855–24.12.1932), Hs. Nr. 151, Beruf Maurermeister, verh. mit Karolina Bühler, genannt «die Ruuch», Tochter des Sebald Bühler, Steinbös
- Martin 1858–1929
- Frz. Josef 1857–1939
- Andreas I. 1860–1861
- Anna Maria 1860–1891
- Maria Anna 1852–1910
- Andreas II. 1860–1861

Vater Kaspar Matt starb am 17. März 1904 im Alter von 88 Jahren an Altersschwäche, während ihm seine Frau Karolina, geb. Meyer am 18. Juni 1889 im Tode vorausgegangen ist.

Albert Matt II (30.5.1853–16.10.1929) war Bauer, aber auch Baumeister. Er wohnte im Haus Nr. 27 neu im Ortsteil Freindorf in Mauren. Das Haus gehört



1964: Erstkommunion von Rita Baumgartner-Matt. Von links Leo Matt, Bertha Matt-Kieber, Adrian Matt, Rita Matt, Mathilde Matt-Marxer und Hermann Matt.



Die Kinder des Adrian und der Mathilde Matt-Marxer: Hermann *1948, Leo 1950–1985 und Rita *1955.



Aufnahme 1972: Silberhochzeit von Adrian und Mathilde Matt-Marxer. Von links: Leo, Rita, Mathilde, Hermann, Adrian.

heute (2003) Marle Jehle, geb. Matt. Albert war ein riesengrosser Mann, weshalb er im Volksmund auch der «Gross Deli» genannt wurde. Er heiratete am 25. April 1881 Agatha Bühler (2.5.1859–29.3.1941) des Sebald Bühler vom Steinbö. Ihrer Ehe entstammten die Kinder:

- M. Karolina («Lina») (1882–1965), verh. mit Joh. Jakob Matt 1881–1958 («Joggli-Mätt»), Wagnermeister, wohnhaft im Haus Nr. 114 im Ortsteil Freiendorf, Mauren
- Hermann (28.9.1885–17.11.1947), Bauaufseher, verh. Bertha Kieber (1888–1965) vom Steinbö, Mauren.
- Oskar (21.11.1888–29.11.1974), Maurermeister, verh. Martina Kranz

geb. 1893, wohnhaft in Eschen

- Wilhelmina Alfons «Mineli» (2.8.1891–9.5.1958), verh. mit Albert Batliner (1880–1959) «Küfers Bertas», wohnhaft im Haus Nr. 139 an der Peter-Kaiser-Strasse in Mauren
- Gustav Albert (26.6.1894–6.2.1969), Schuhmacher, verh. mit Rosina Matt (1894–1963, «Nätzile» im Popers, Mauren, wohnhaft im Hause Nr. 27 im Ortsteil Freiendorf, Mauren
- Albertina Lucia «s'Bertele» (2.12.1895–1.5.1964)

Albert Matt hatte einen Bruder namens Martin «Dele-Marte» (1858–1929). Er wohnte im Haus Nr. 151 Britschen in Mauren. Er war verheiratet mit Maria Agatha Boll (1867–1936) von Damüls



Hochzeit von Leo und Gretl Matt-Brentner. Links Rita Baumgartner-Matt, rechts Kurt Baumgartner.

(Heirat am 4. November 1889). Martin Matt war viele Jahre Sticker auf einer Handmaschine und führte auch mehrere Jahre die Postablage in Mauren. Gemäss Johann Wohlwend (*1910) soll Martin zu Fuss die Haushalte in den Gemeinden Mauren, Schellenberg und Ruggell bedient haben. Aus seiner Verbindung mit Agatha Boll entsprossen vier Kinder:

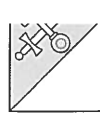
- Damian (1890–1968) nach USA
- Margarita (1893–1913)
- Lucas Paul (1893–1954), verh. mit Aloisia Rechsteiner (1901–1968). Er war von Beruf Schuhmacher und führte eine kleinere Landwirtschaft im Hs. Nr. 151 im Britschen.
- Franz Martin (1895–1978), verh. mit Hedi Egli (Luzern)

Von den Söhnen sind die ersten zwei nach Amerika ausgewandert, während Franz Martin im Vaterhaus Nr. 151 im Britschen seinen Beruf als Sticker ausübte. Lucas Paul kehrte von den USA nach Mauren zurück, während sein Bruder Franz Martin nach Luzern auswanderte. Aus dieser Verbindung wurde Sohn Pirmin *1926 geboren.

Frz. Josef Matt («Dele-Franzsepp») (13.2.1857–22.2.1939), der Onkel des «Dele» Hermann Matt und Bruder des Albert (1853–1929) sowie des Martin Matt (1858–1929) kaufte das Hs. Nr. 80 an einer Versteigerung 1885. Es gehörte dem ledigen Frz. Josef Welte, im Volksmund «Der Bollhoble» genannt. Frz. Josef Matt «Dele-Franzsepp» war Bauersmann und längere Zeit hindurch im Haus Nr. 80 als Handmaschinensticker tätig. Der Niedergang des Stickereigewerbes brachte auch ihn, wie so viele andere, in ärmliche Verhältnisse.

Später wurde er bei einer Schlägerei am Kopf so stark getroffen, dass er zeitlebens schwachsinnig blieb. Diese blödsinnige Schlägerei fand laut Erzählungen von Emil Marxer «Dökterle-Emil» via seinen Sohn Adolf Marxer (Lehrer) und Erzählungen von Johann Wohlwend «Wabel-Johann», Nachbar des Frz. Josef Matt, auf der Sennereistrasse statt.

Weil Hermann Matt (1885–1947) einen Teil der heutigen Parzelle Nr. 347 auf Wunsch seines Nachbarn Wohlwend an den Letzteren verkaufte, konnte Frz. Josef



Matt «Deli-Franzsepp» gem. Johann Wohlwend *1910 als zusätzliche Gegenleistung während ca. elf Jahren im Stik-ereigebäude seines Nachbars Wohlwend wohnen. Frz. Josef Matt blieb ledig und starb am 22.2.1939 im Bürgerheim. Frz. Josef Matt gehörte das Haus Nr. 80 neu/68 alt, das früher «der Bollhodle» besessen hatte. Doch wurde es später seinem Neffen Hermann Matt 1885–1947 zugeschrieben. (Vom «Bollhodle» leitet sich ein Spruch ab: «Er bollhodlet alongig im Huus dinna!» oder «Er führt den Haushalt allein.»)

Hermann Matt (28.9.1885–17.11.1947) «Deli-Hermann» war der älteste Sohn von Albert Matt (1853–1929). Er führte am 23. Februar 1914 M. Bertha Kieber (22.2.1888–2.2.1965) aus Mauren (Steinbö) zum Traualtar. Zusammen mit Bertha bewohnte Hermann das Haus Nr. 68 alt/80 neu, nachdem er sein Elternhaus Nr. 27 (alt Nr. 21) verlassen und das Haus Nr. 68 alt/80 neu erstanden hatte. Aus der Verbindung entsprossen drei Kinder:

- Elsa Rosina (Rosa) (*28.2.1915)
- Alois Adrian «Adrian» (20.12.1917–2.6.1997)
- Maria Bertha (12.4.1924–12.4.1924)

Hermann, Mitbegründer des damaligen Jünglingsvereins Mauren, war von Beruf Landwirt (Vieh- und Schweinezucht),



Hermann Matt 1885–1947.



Aufnahme 1992: von links Martina Matt 1986, Karin Matt 1982, Carmelo Leonardi 1990 und Mathilde Matt 1914–1997

Maurer und Bauaufseher. Daneben war Hermann auch Imker. Seine Frau Bertha betrieb einen kleinen Handel mit saurem Käse und Butter.

An die damalige Schweinezucht erinnern heute noch die mit Steinen gewölbten, kellerähnlichen Gebäudeteile, welche als Stallungen für die Eber benutzt wurden. Als Bewohner des Anwesens Nr. 68 alt/80 neu waren die «Delis» Anstössser und somit Mitglied der damaligen «Brunnen-genossenschaft Gänsenbach», weshalb ihre Tiere Zugang zu dieser Brunneinrichtung hatten. Auch Tauben und Pfauen fanden bei Hermann und Bertha ein Zuhause.

Einen ehrenvollen Dienst verrichtete Hermann als Totenwagenfahrer. Eine weitere Aufgabe erfüllte Hermann mit der so genannten Feuerschau. Er kontrollierte, ob die Küchen in den Häusern von Mauren mit den hölzernen und mit Wasser gefüllten Feuerkübeln ausgestattet waren. Adrians Schwester Rosa heiratete den Rechenmacher Egon Marock (17.3.1911–1.7.1955), «Joggli-Marocka-Egon», welcher im Alter von erst 44 Jahren plötzlich an Herzversagen verstarb.

Besitzer des Hauses Nr. 68 alt/80 neu «Bollhodle-Huus»:

- Johann Welti «Bollhodle-Huus», Nr. 68 alt/80 neu bis 1886 (Johann starb am 19.5.1885)
- Franz Josef Matt (1857–1939) 1886 bis 1910
- Hermann Matt (1885–1947) 1910 bis 1948

- Alois Adrian «Adrian» Matt (1917–1997) 1949 bis 1997
- Hermann Rudolf Matt (*1948) seit 1998

Die erwähnte Versteigerung beim «Bollhodle» soll 1885 oder 1886 stattgefunden haben.

Alois Adrian «Adrian» Matt (20.12.1917–2.6.1997)

Adrian Matt hat sich am 17. April 1947 mit Mathilde geb. Marxer (8.8.1914–10.2.1997) aus der Linie der «Döckerle's» verheiratet. Der Ehe entsprossen drei Kinder (Hermann, Leo und Rita).

In der damaligen Zeit hatte die Obrigkeit dem Adrian, dem einzigen Sohn der Familie des Hermann (28.9.1885–17.11.1947) und der Bertha Matt-Kieber (22.2.1888–2.2.1965) geraten, den landwirtschaftlichen Betrieb weiterzuführen, obwohl Adrian lieber Lehrer studiert oder Koch gelernt hätte. Im letzteren Fall hätte er geplant, sein Elternhaus als Gastwirtschaft zu nutzen.

Schliesslich ergriff Adrian den Beruf eines Landwirts. In seinem Bestreben, für seine Familie noch besser sorgen zu können, nahm Adrian zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten wahr, so als Arbeiter in der Presta AG in Eschen, als Gemeinde- und Waldarbeiter in Mauren-Schaanwald oder als Hilfspolizist. Eine spätere Anstellung beim Bauamt in Vaduz ermöglichte es Adrian, seinen Landwirtschaftsbetrieb gänzlich aufzugeben.

Nebst seiner Berufsausführung liebte Adrian die Geselligkeit und war deshalb im Vereinsleben sehr aktiv. In Mauren war Adrian Ehrenmitglied des Musikvereins Konkordia, Gründungsmitglied des Komitees «Ehre und Freude dem Alter» und der Tiefkühlgenossenschaft, Mitglied der Sennereigenossenschaft, Mitglied des Obst- und Gartenbauvereins und auf Landesebene Mitglied der damaligen Pfadfindermusik.

Seine Frau Mathilde hatte zu ledigen Zeiten bei der Kokosweberei Eschen A.G. eine Anstellung als Näherin. Sie hatte sich darum ihr Hochzeitskleid selber genäht. Dem Ehebund von Adrian und Ma-



Töchter von Leo und Gretl Matt, geb. Bretnier: Martina 1986 und Karin 1982 anlässlich des Schulanfangs 1989.

thilde Matt-Marxer entsprossen drei Kinder:

- Hermann Matt *19.4.1948, Bankdirektor, Hs. Nr. 80, Mauren (wohnhaft im Bartledura 19, Schaan)
- Leo Otto Matt (17.1.1950–20.4.1985), verh. am 21.8.1981 mit Margarete Maria «Gretel» Bretnier, Kinder: Karin Maria (*2.10.1982) und Martina Rita (*9.1.1986). Gretel Matt-Bretnier hat sich nach dem Ableben ihres ersten Ehemannes Leo am 25.4.1990 mit Filiberto Leonardi (*4.5.1944) verehelicht. Dieser Ehe entspross der Sohn Carmelo Adrian Leonardi (*14.9.1990).
- Rita Rosina Matt (*11. Mai 1955), Heirat am 2. Mai 1980 mit Kurt Walter Baumgartner. Die Ehe blieb kinderlos.

Nachbemerkungen aus mündlicher Überlieferung:

Nach Johann Wohlwend (geb. 1910):

1. Wilhelm Matt, im Volksmund genannt der «Deli» 8.1.1855–24.12.1932, wohnte im «Rucha-Huus» Nr. 151 im Weihering und war von Beruf Maurermeister. Seine Gattin war die Karolina Bühler (genannt die «Ruch», weil ihr äusseres Wesen so rau gewesen sei). Karolina wanderte am 5. März 1884, nachdem sie ihre erstgeborene Tochter Maria Paulina am 30. Januar 1884 dem Schöpfer wieder zurückgeben musste, gemeinsam mit ihrem Bruder, Josef Bühler *1857, zu ihren Vettern Mathias und Franz Josef Matt nach S. Paul (im Staate Jova/USA) aus. Karolina kehrte im Mai 1886 nach Mauren zu ihrem Ehegatten Wilhelm zurück. Wilhelm, der bis dahin in seinem Elternhaus Nr. 23 im Freindorf in Mauren gewohnt hatte, einigte sich wieder in friedlicher Weise mit seiner Gattin Karolina über die schwebende Wohnungsfrage und erbaute ein neues Wohnhaus im Weiher in Mauren mit der Hs. Nr. 151 neu. Es trägt heute noch den Namen «s'Rucha-Huus» (aus Bd. 2 Geschichte der Matt, n. G. A. Matt, Seite 138).

2. Die heute noch bestehende Veranda am Haus Nr. 80 (Dele-Matt), soll damals von Adalbert Marxer (1876–1931) im Loch (Haus Nr. 1) erbaut worden sein.

3. Jakob Kieber hatte eine «Engelwirtin» als Frau. Berta Matt-Kieber, die Tochter, verkaufte dem Restaurant Engel, Nendeln, Käse.

4. Ein Bruder von Jakob hatte im Haus von Gebhard Malin (Malina-Huus Nr. 7) gewohnt, der andere Bruder (Andreas Kieber) im Haus Nr. 22 im Dorf.

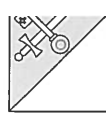
5. Jakob Kieber hatte damals bereits ein Fahrrad. Wer noch so ein Vollgummi-Fahrrad hatte, waren Andreas Kieber (Schuhmacher), Josef Wohlwend (der Fotograf «Wabel») und Daniel Heeb «Der Zielheeb», (Vater des heutigen Gebhard Heeb im Dorf Nr. 10). David Bühler hingegen verfügte bereits über ein Fahrrad mit Schläuchen zum Aufpumpen.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Familienbuch Mauren Bd. II
- Stammbuch Mauren, 1978
- Geschichte der Matt, Bd. I-V, n. G. A. Matt (Zug)
- Gutachten Peter & Helen Albertin, Büro für historische Bauforschung, Winterthur
- Paul Vogt, «Brücken zur Vergangenheit», 1990 (Schwabenkinder)
- Gespräche mit Gewährsmann Wabel Johann Wohlwend *1910, Mauren
- Gespräche mit Marle Jehle-Matt, Mauren
- Gespräche mit Hermann Matt, Bankdirektor, Mauren
- Bilder von den Familien «Dele-Matt»
- Ahnen/Sippenforschung: Herbert Oehri und Hermann Matt



Adrian und Mathilde Matt mit Enkelin Martina anlässlich der Erstkommunion am 10. April 1994.



Nr. 83 neu/70 alt, Albert Marxer, Hirschawürtli Trudi Matt-Frommelt (s'Tisahansas)

Besitzer:

– Johann Marxer, Küfer (s'Tisa-Hans, 1767–1839)	um 1800
– Sohn Johann Georg Marxer 1798–1827, lt. Kauf v. 19. April 1827	1827
– Maria Ursula Marxer (1802–1878), verh. mit Anton Magnus Hasler s'Mänge 1802–1885, lt. Kauf vom 29. Nov. 1828	1828
– Kolumban Marxer (1825–1886), lt. Vertrag vom 6. int. 19. Dezember 1876	1876
– Kreszenzia Marxer, geb. Hasler (1835–1908), Ehefrau v. Kolumban, lt. Abhandlung v. 21. intabuliert am 25. Juni 1887	1887
– Albert Marxer (1882–1937/Hirschawürtles), lt. Kaufvertrag vom 22. Januar, präsentiert 30. November 1918	1918
– Maria Marxer, geb. Iten (1880–1941), Ehefrau von Albert Marxer, lt. Kaufvertrag v. 20. April, präs. 30. November 1937 (Bauplatz)	1937
– Anna Frommelt, geb. Marxer (1888–1952), lt. Kaufvertrag v. 31. Jänner 1938 (Bauplatz)	1938
– Gertrud (Trudi) Matt, geb. Frommelt (1922–1994), verh. mit Paul Matt, «Deli-Matt» (1927–1973), MFK-Amtsleiter, lt. Einantwortungs-Urkunde v. 8. Juni 1953, Anna Frommelt war Mutter von Anni und Trudi (Bauplatz)	1953
– Erbgemeinschaft nach Trudi Matt: Egon, Paul, Lukas, Monika	1994

Ein halbes Haus samt Stall und Gütern Haus abgebrannt am 25. Februar 1930

Marxer 1425: Lt. Sonderdruck «Die Maurer Geschlechter», welcher Pfr. Tschugmell im Jahrbuch des Hist. Vereins Liechtenstein im 31. Band, 1931 zusammengestellt hat, waren zu jener Zeit die Marxer das familienreichste Geschlecht in Mauren und sie sind von den jetzt lebenden Geschlechtern das älteste. Urkundlich konnten sie festgestellt werden anno 1425 in einem Übereinkommen betreffend Weyd und Holz im Ried und Wald, abgeschlossen einerseits der Maurer und andererseits denen Leuten von Eschen und Bendem (Siehe Jahrb. 1916/43). Dann ebendort im Jah-

re 1550, Peter Marxer, des Gerichts, 1550 Michael Marxer, Geschworener, 1584 laut Legerbuch:

- Adam Marxer, samt Geschwister 50 fl.
- Leo Marxer, Bernhards Sohn 600 fl.
- Bastian Marxer 100 fl.
- Adam Marxer für sich selbst 100 fl.
- Bartel Marxer 100 fl.
- Peter Marxer für sich selbst 900 fl.
- Mehr als Vogt: Jakob, Fridely, Adam und Anna Marxerin 100 fl.
- Rudolf Marxer 30 fl.
- Giörg Marxer 50 fl.

- Andreas Marxer, Bernharts Sohn 100 fl.
- Bernhart Marxer 4 Kr.
- Peter Marxer, als Vogt Ulin Mundlis 350 fl.

Also im Jahre 1584 schon 8 bis 10 Familien.

Da die Pfarrbücher verhältnismässig spät beginnen (1640) und im Taufbuch die Blätter am Anfang für etwa 30 Jahre herausgerissen und verloren gegangen sind, so ist es bis jetzt nicht gelungen, manche grossen Stämme zu einem gemeinsamen Stammvater zu vereinigen. Es folgen die fünf wichtigeren, alten grossen Marxer-Stämme:

1. Seppatöni Marxer
reicht zurück bis 1660
2. Balli und Ballischmied
reicht zurück bis 1670
3. Dökterle Marxer
reicht zurück bis 1690
4. Hoba Bascha, Hirschawürtli und s'Kolumbans
reicht zurück bis 1697
5. s'Feschta (Silvester)
reicht zurück bis 1696
(dieser letzte Stamm starb 1929 aus)

Später auftauchende Marxer-Stämme sind:

1. Die Alta Richter-Marxer seit 1727
2. die Bäschili-Marxer seit 1858



Die beiden zusammengebauten Häuser Nr. 83 neu und Nr. 84 neu (links) brannten am 25. Februar 1930 komplett nieder. Albert Marxer baute an gleicher Stelle wieder ein neues Haus.



Familie Albert Marxer 1848–1891, im Volksmund s'Hirschawürtles. Albert Marxer war von 1870 bis 1889 Hirschenwirt auf dem Werth. Der Gasthof zum «Hirschen» stand gegenüber dem heutigen Haus Nr. 71 des Alois Matt, brannte ab und wurde 1912 von Wenzels Oehri im Dorfzentrum am heutigen Platz neu aufgebaut. Bild von links hinten: Albert Marxer 1848–1891 mit seinem Vater Rochus Marxer 1804–1867, seine Ehefrau Wilhelmina, geb. Thöny und Kinder.



Von links: David, 1876–1939, Anna Frommelt, geb. Marxer, Domitilla Meier, geb. Marxer, Schaanwald, Albert 1882–1937, wohnte in der Burg Nr. 83. Vorne von links Albertina geb. 1873, verh. Viktor Nigsch, Ordensschwester Maria Martina und ganz rechts Theresia, verh. mit Eugen Müller, Tisis.

Die Ersteren sind von Ruggell, die anderen von Bendern.

Durch David und Albert Marxer zu den «Hirschawürtles»

Es gibt heute noch viele Linien der Marxer-Sippen und Familien in Mauren und auch in anderen Gemeinden des Landes. Eine bekannte davon ist die «Hirschawürtles» (s.oben), welche ursprünglich auf dem Werth im damaligen Wirtshaus «Zum Hirschen» gewohnt haben. Dieser Gasthof stand schräg gegenüber dem Gasthaus «Taverne», ein Anwesen, das heute vom ehemaligen Maurer Vermittler Alois Matt «Irle-Hans» *1925 und seiner Familie bewohnt wird. Das Gasthaus Hirschen und die Taverne brannten am 19. März 1911 vollständig nieder. Schon vorher ging das Gasthaus Hirschen Konkurs und in die Hände von Nachbar Josef Oehri 1853–1917, verh. mit Rosina Jäger 1865–1942 (Wenzels Oehri). Josef und Sohn Rudolf Oehri 1889–1952, verh. mit Ottilie Mündle 1896–1986, bauten 1912 das heutige Gasthaus Hirschen im Zentrumsbereich von Mauren wieder auf.

Aber wieder zurück zu den «Hirschawürtles»-Marxer:

Stammhaus der «Hirschawürtle»-Marxer war Nr. 125 neu/111 alt

Die Hirschawürtles stammen ursprünglich aus dem Hause Nr. 111 alt/125 neu in der Binza. Dort hat Peter Marxer 1799–1875 das Haus per Kaufvertrag vom 20. Jänner 1825 übernommen und es an Johann Rochus Marxer, Schuhmacher 1804–1876 (im Volksmund «dr Buckel-Schuhmacher» genannt) am 29. Dezember 1835 weiter verkauft. Johann Rochus Marxer, Schuhmacher, ist der Stammvater der Hirschawürtle-Marxer in Mauren. Sein Haus stand an der Grenze zu Vorarlberg und brannte mit dem zusammengebauten Haus des Johann Georg Näscher, Hs. Nr. 112 alt/124 neu, am 16. Juni 1866 vollständig nieder.

Rochus hatte einen Sohn, der den Namen der «Hirschawürtles» aufrecht erhielt: Albert 1848–1891, verh. mit Wil-

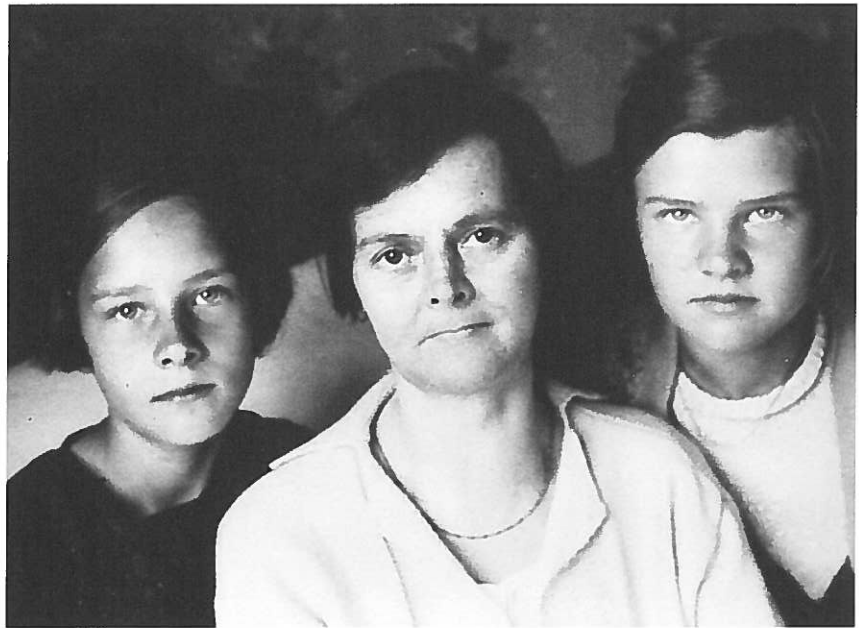


helmina Thöny geb. 1848. Der Ehebund von Albert und Wilhelmina Marxer-Thöny war mit zehn Kindern gesegnet, fünf Knaben und fünf Töchter:

- Wilhelm 1870–1870 Säuglingstod
- Albert I. 1871–1872 Kindstod
- Albertina 1873, verh. Pirmin Victor Nigsch, nach Österreich (St. Gerold)
- Eduard 1874–1894, ledig, starb an einer heimtückischen Krankheit
- David 1876–1939, verh. Paulina geb. Marxer 1878–1952, Heirat am 23. November 1909 in Mauren
- Theresia, geb. 1877, verh. Eugen Müller von Tisis
- Maria Martina 1879–1951, Innsbruck, Ordensschwester
- Albert II. 1882–1937, wohnhaft im Hs. Nr. 83 in der «Thiasaburg», Kirchenpörtli (Kirchenbot)
- Domitilla 1886–1954, verh. mit Alban Meier 1887–1954 «Schriner-Meiers», Mauren, wohnhaft in Schaanwald
- Anna Marxer 1888–1952, verh. mit Victor Frommelt 1893–1932 von Ruggell

Die Gebrüder David und Albert Marxer waren die einzigen der Familie, die das Marxer-Geschlecht der «Hirschawürtles» männlicherseits weitertragen konnten.

Durch die Heirat des David Marxer, 1876–1939, wohnhaft in der Binza mit Paulina Marxer 1878–1952 Thisa-Hansas Paulina, welcher das Hs. Nr. 83 neu/70 alt in der Sennereistrasse (heute



Von links Trudi Matt-Frommelt, Mutter Anna Frommelt, geb. Marxer (1922–1994, Hirschawürtles) und Zwillingsschwester Anna Marxer-Marxer (1922–1999, verh. Alfons Marxer, Ballischmed)



Hochzeit von Paul und Trudi Matt-Frommelt



Die Familie Paul Matt bewohnte das Haus Nr. 83 im Kirchenbot. Von links Egon, Mama Trudy, Vater Paul und Lukas. Vorne von links Paul und Monika.

Kirchenbot) gehörte, kamen die Hirschawürtles ins «Kirchapörtli».

Von David zu Albert

David Marxer tauschte das Anwesen Nr. 83 neu (Thiasahansa-Burg genannt) und später im Besitz von Trudi Matt, geb. Frommelt, welche ebenfalls durch ihre Mutter Anna Frommelt, geb. Marxer 1888–1952 aus der Familie der «Hirschawürtles» stammt, mit dem Haus Nr. 184 alt/153 neu seines Bruders Albert Marxer 1882–1937 in der Binza. Von nun an war Albert Marxer Besitzer des Anwesens Nr. 83 neu/70 alt bei der Kirche.

Häuser Nr. 83 und 84 waren zusammengebaut

Das Haus Nr. 83 neu/70 alt war mit dem Haus Nr. 84 neu/71 alt zusammengebaut. Im Haus Nr. 84 nebenan befand sich einst das schicke Gasthaus zur «Sonne». Diese Wirtschaft mit der Fensterpracht ging per Abhandlung vom 2. Juni 1862 für 1174 Gulden an Franz Joseph Meier 1842–1909, genannt s'Ballis, des Bartholomäus Meiers Bruders ältester Sohn über. Dessen Tochter Ottilia Meier 1894–1958 heiratete Alfred Bühler 1893–1960 (Balli-Alfred), der dadurch in den Besitz des Anwesens kam. Die beiden Anwesen brannten am

25. Februar 1930 vollständig nieder. Alfred und Ottilia Bühler zogen nach dem Brand in ihr neues Haus im Ziel. Den Boden hatte Alfred vorher von Urban Meier «Mechele» gekauft.

Albert Marxer baute an gleicher Stelle ein neues Haus. Das schöne Gasthaus «Zur Sonne» verschwand leider aus dem Dorfbild.

Albert Marxer 1882–1937 war mit der Schweizerin Maria Iten 1880–1941 (im Volksmund «d'Schwizzeri vom Kirchapörtli») verheiratet. Die Familien mussten damals hart durchs Leben. Albert hatte eine kleine Landwirtschaft ohne Kühe, dafür mit einigen Schweinen. Als Zuverdienst richteten er und seine Frau Maria ein kleines Kolonialwarengeschäft im hinteren Teil des Hauses ein, welches durch eine Betonstiege von der Kirchenbotstrasse her erreichbar war (Betonstiege ist heute noch da / 2003). Zu jener Zeit gab es in der Gemeinde mehr als ein Dutzend solcher kleiner Läden, so dass sich der ohnehin kleine Verdienst wiederum auf viele Familien verteilte.

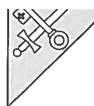
Nach dem Tode ihres Mannes Albert kam Maria Marxer, geb. Iten, per Kaufvertrag vom 22. Januar, präsen. am 30. November 1918, in den Besitz des Anwesens.

Der Ehe von Albert und Maria Marxer, geb. Iten, entsprossen die Kinder:

- Albert 1907–1980, Malermeister, war verh. in erster Ehe mit Gusti Marock 1914–1939 aus dem Haus Nr. 81 «Gipser Marock, Emilia Marock-Nagel» (heute Fam. Alois Mattle-Marock, 2003) und in 2. Ehe mit Hedi Beck 1919–1978 von Triesenberg. Aus erster Ehe stammt Sohn Quido 1939–1996, verh. mit Bernarda Driessen *1943, wohnhaft gewesen im Gsteuengut, Schaanwald. Quido war dreimal verheiratet, in erster Ehe mit Bernarda Driessen *1943 aus s'Gravenhage/Niederlande. Sie haben zwei Kinder:

- Alexander Marxer *1964
- und die Tochter Astrid Augustina Marxer *1962

Die zweite Frau von Quido hiess Theresia Elisabeth Vuissa, geb. Stanger *1947 in



Hintere Reihe von links: Paul, Patrizia, Lukas und Tochter Noémie, Erika, Egon, Ursula (Uschi), Peter und Monika. Vordere Reihe von links: Dominique, Tobias, Hannes, Manuel, Simon, Elena, Leonie, Johann, Sarina. Es fehlen drei Enkel, die bei dem Fototermin noch nicht auf der Welt gewesen sind, nämlich Julian, Sophia und Valentin.

Virgen/A. Aus dieser Verbindung entstammt Sohn Adrian Johannes Marxer *1992 wohnhaft in Bregenz. In dritter Ehe war Guido verheiratet mit Marisol Leonardo Rodriguez *1973 von San Antonia, Yamasa/Monte Plata (Dominikanische Republik). Die Ehe blieb kinderlos.

Alexander Marxer *1964 ist verheiratet mit Naoko Murata *1966 von Nagoya-City (Japan), wohnhaft Heiligwies Nr. 403, Schaanwald. Kinder Fabian Kazuhisa Marxer *1996 und Cathrin Viviane Marxer *1993.

Tochter **Astrid Marxer *1962** war verh. mit iur. Horst Schädler, Eschen. Mama Bernarda lebt in Oberbühl Hs. Nr. 1, Gamprin. Kinder Florentina *1989 und Maximilian *1991.

- **Hugo 1910–1981**, Heirat am 6. August 1947 mit M. Elisabeth Frick in Schaan 1926–2003. Kinder: Robert Magnus Marxer 1948–1991 und Renata Martina Marxer *1953 in Vaduz. Robert Magnus Marxer war verh. mit Karolina Schlögl *1948 von Karl/Österreich. Aus dieser Verbindung entstammt Sohn Martin 1969–1997 und Elisabeth *1980. Sohn Martin starb 28-jährig an einem Gehirntumor.
- **Anna, 1908–1981**, verh. mit Köppel Jakob 1905–1983, Heirat am 25.9.1930, wohnhaft in Disentis/GR. Kinder: Walter Köppel *1932, Kloten;

- Jakob Köppel *1934, Dübendorf; Ernst Köppel *1936 Dietikon; Hedwig Rüegg, geb. Köppel *1940, Dietikon.
- **Martina 1913–1996** verh. Magnus Lorenz Pfister 1907–1979, wohnhaft in Thüringerberg, Heirat am 13.2. 1939
- **Oliva 1919–1933**

Zurück zu Albert Marxer 1882–1937 im Hs. Nr. 83 «Thiasahansa-Burg» genannt.

Die damaligen Familien mussten schmal durchs Leben gehen, so auch die Familie Albert und Maria Marxer. Albert war be-

kannt wegen seiner grossen Musikalität. Er dirigierte nicht nur die Maurer Konkordia, sondern auch den Schellenberger Musikverein. Der Name «Hirschawürtle-Musik» ist heute noch ein Begriff in der Maurer Musikszene und der musikbegabte Albert galt als einer der Besten von ihnen.

Sein Bruder **David Marxer 1876–1939**, verh. mit Paulina Marxer 1878–1952, nahm nach dem Tausch der Häuser Wohnsitz in der Binza Hs. Nr. 153 «s'Hirschawürtles». Von Beruf betrieb er eine kleine Landwirtschaft. David war auch Messmer in Mauren. Dem Ehebund von David und Paulina Marxer-Marxer entsprossen sechs Kinder, vier Söhne und zwei Töchter:

- Quido 1911–1986, verh. mit Olga Rauch *1925, Briefmarkenhändler, Vaduz
- Friedrich 1912–1976, Binza Nr.153, verh. mit Theres Marxer *1920
- Alfons 1913–1989, Oberlehrer, Vaduz verh. mit Klara Batliner 1913–2002 (Küferle Hs. Nr.152, Mauren)
- Wilhelm 1915–1991, verh. Klara Engel *1922, Balzers, Textilfabrikant
- Paula 1917–1993, verh. Egon Kranz 1914–1976
- Gerhard 1918–1918, Kindbett (Zwilling)
- Engelbert 1918–1918, Kindbett (Zwilling)
- Antonia, Ordensschwester *1921



Hier sehen wir die vier Kinder des Paul und der Anny Matt mit ihren Ehepartner/Innen. Von links Egon und Uschi Matt, Erika und Lukas Matt, Monika und Peter Gantenbein-Matt, Patrizia und Paul Matt.

Die «Hirschawürtles» leben heute in vielen Familien weiter. (Wir werden über die Nachkommenschaft von David Marxer berichten, wenn wir das Hs. Nr. 153 in der Binza vorstellen.)

Heirat mit Viktor Frommelt von Ruggell

Anna war die Tochter des Albert 1848–1891 und der Wilhelmina Marxer, geb. Thöny von Schaan, geb. 1848 und eine Schwester zu David und Albert Marxer.

Anna Marxer 1888–1952 heiratete den Ruggeller Viktor Frommelt 1893–1932. Sie gaben sich am 2. Februar 1920 das Ja-Wort. Dieser hatte in Zürich ein gutgehendes Baugeschäft, das ihm zum Verhängnis wurde. Er verunglückte im Alter von erst 39 Jahren auf einer Baustelle tödlich und hinterliess seine Frau Anna mit den Zwillingsschwestern Trudi 1922–1994 und Anna 1922–1999.

Die beiden Halbwaisen wurden bei ihrer Tante Domitilla Meier-Marxer untergebracht, weil Anna sich für längere Zeit in ärztliche Behandlung begeben musste.

Anna Frommelt kauft Haus Nr. 84

Anna Frommelt-Marxer kam per Kaufvertrag vom 31. Jänner 1938 in den Besitz

des Anwesens, das bis dahin ihrer Schwägerin Maria Marxer, geb. Iten 1880–1941 gehört hatte. Anna betrieb den kleinen Kolonialwarenladen weiter.

Anna Frommelt-Marxer vermachte das Anwesen Nr. 83 lt. Einantwortungs-Urkunde v. 8. Juni 1953 ihrer Tochter **Gert-rud (Trudi) Matt, geb. Frommelt 1922–1994**, verh. mit **Paul Matt «Deli-Matt» 1927–1973**, MFK-Experte beim Staat.

Trudis Schwester Anna 1922–1999 heiratete Alfons Marxer 1917–1999 (Ballischmed) auf dem Werth und gründete ihre eigene Familie.

Paul Matt starb im blühenden Alter von erst 45 Jahren. Dies war im Jahre 1973. Trudi musste vier Kinder durchs Leben bringen. Geheiratet hat sie nicht mehr. Alle ihre Kinder liess sie studieren. Sie war eine liebenswürdige Frau, die nur für ihre Kinder lebte.

Paul und Trudi Matt liessen auf dem abgebrannten Bauplatz des Nachbarhauses Nr. 84 neu im «Kirchenbot», den sie gekauft hatten, im Jahre 1963 ein schönes Haus errichten. Auf dem Platz wo einst das schmucke Gasthaus «Zur Sonne» gestanden ist.

Erinnerungen an Mauren

Wir wohnten in Disentis und dort war Pater Benedikt Malin aus Mauren (bekannt als Chemielehrer) an der Klosterschule tätig.

Bei der Renovation im Kloster arbeitete auch ein Herr Malin, Stukkateur aus Mauren in Disentis. Mit diesem Herrn Malin durfte ich in einem kleinen Topolino nach Mauren fahren, wo er mich in die Binza gebracht hat. In guter Erinnerung sind mir Friedrich, Paula und Antonia (alles «Hirschawürtles»).

An einem Sonntag hat mir Friedrich einen Schlauch in die Hand gedrückt und gesagt, da kommen zwei Mädchen vor-

bei, die immer so stolz seien und diese müssen einmal abgespritzt werden. Und er öffnete dann den Hahnen. Ich spritzte sie ab und rannte davon direkt in die rettenden Arme von Friedrich.

Auch in sehr guter Erinnerung war mir das Bild der Tante, die wir unten an einer langen Treppe getroffen hatten. Es war Gusti, geb. Marock, die Frau von Albert Marxer, vielleicht auch darum, weil sie kurz nachher an einer Fleischvergiftung gestorben ist. Erstaunlicherweise hatte ich dieses Bild wieder direkt vor mir, an der Hochzeit von Astrid. In ihr sah ich genau ihre Grossmutter, die «Gusti», bevor sie sehr jung gestorben ist.

Ich war dann später noch einige Male bei Onkel Albert und Tante Hedi in den Ferien. Der früheste und bleibendste Eindruck war das ferne Donnern und dazwischen die Totenstille in der Nacht, als Friedrichshafen bombardiert wurde.

Ich habe viele weitere schöne Erinnerungen, die ich während meiner Ferien als kleines Kind in Liechtenstein erleben durfte.

*Jakob Köppel, Hörnlistrasse 21
8600 Dübendorf*

PS: Jakob Köppel ist der Sohn von Anna und Jakob Köppel, geb. Marxer

Nr. 84 neu / 71 alt, Trudi Matt, Bühler (s'Ballis), früher Gasthaus «Zur Sonne»

Besitzer:

– Joseph Anton Mennel (gest. 3. Januar 1857) aus Württemberg, Bäcker, Kaufvertrag vom 14. März 1806	1806
– Sebastian Büchel und Barbara Mennel (1806–1875), laut Heiratsabhandlung vom 27. Januar 1833	1833
– Joseph Anton Mennel, Kauf am 27. März 1833	1833
– Viktoria Mennel, Kauf v. 7. Februar 1834	1834
– Andreas Mayer, lt. Kontrakt v. 26. int. 31. Jänner 1841, verkauft zu 1600 f.	1841
– Barbara Witwe Maier, geb. Marxer, lt. Abhandlung v. 16. Mai 1859 int. 27. Februar 1860, übernommen für 1174 f.	1859
– Franz Josef Maier, gemäss Abhandlung vom 2. Juni int. 6. November 1862 für 1174 f.	1862
– Ottilie Meier, lt. Übereinkommen v. 14., präs. 22. Oktober. 1917	1917
– Alfred Bühler, lt. Kaufvertrag v. 31. Jänner, präs. 15. Februar 1919	1919
– Ottilie Bühler, geb. Meier, lt. Kaufvertrag v. 17. präs. 29. Mai 1928	1928
– Alfred Bühler, lt. Kaufvertrag v. 4. Nov., präs. 20. Nov. 1928	1928
– Anna Frommelt, geb. Marxer (1888–1952), Hs. Nr. 83, Kaufvertrag v. 16. Nov. 1943, präsentiert 24. Jänner 1944 (Kauf des Bodens, wo einst das Gasthaus «Sonne» stand, nach vorne hinaus)	1944
– Gertrud (Trudi) Matt, geb. Frommelt, lt. Kauf vom 8. Juni 1953	1953
– Erbengemeinschaft Trudi Matt: Egon, Lukas, Monika, Paul	1994

Ein halbes Haus samt Stall und Gütern Haus Nr. 84 abgebrannt am 25. Februar 1930

Die Häuser Nr. 83 und 84 waren einst von etlichen Ställen und Holzschuppen umgeben. Das hintere Haus (Nr. 83 neu/70 alt) wurde des massiven, vorstehenden Mauerwerkes wegen im Volksmund die «Burg», auch «Thiasahansa-Burg» genannt.

In früheren Zeiten wurden die prächtigen bleiverglasten Scheiben durch moderne-

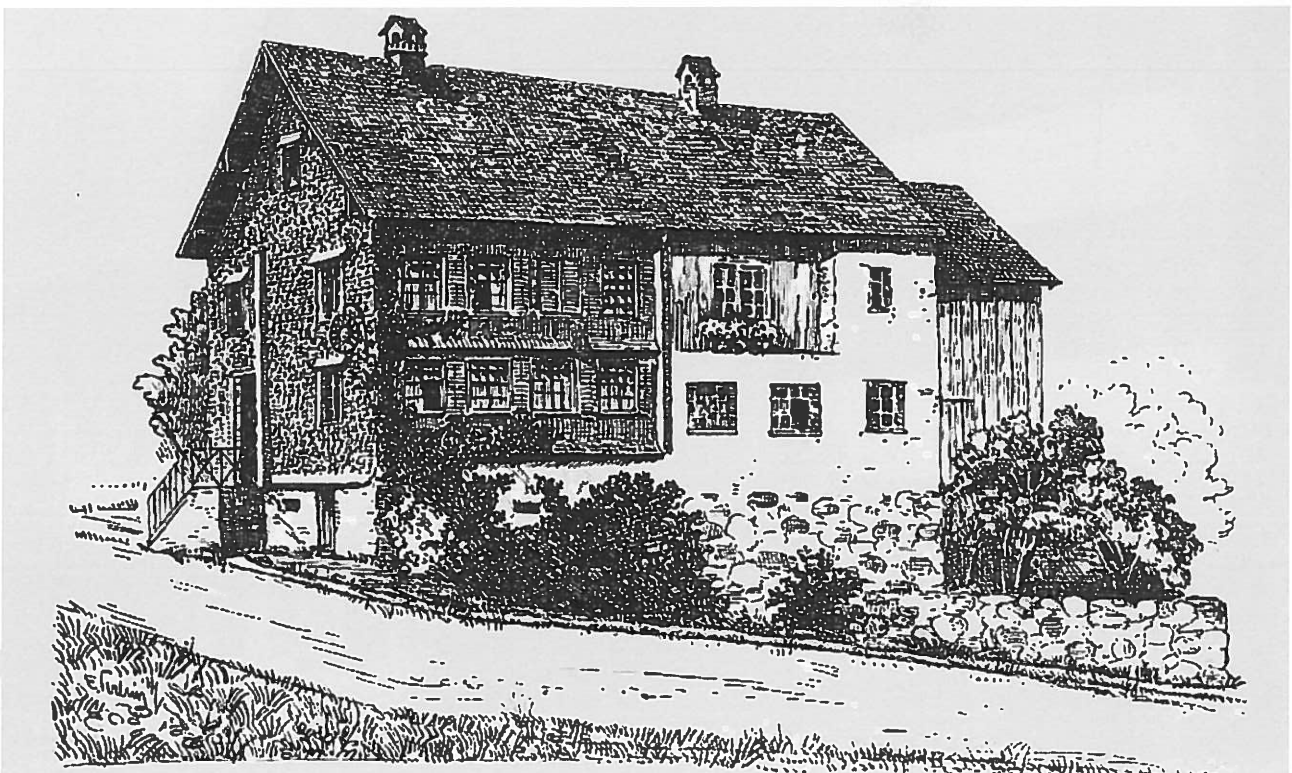
re, höhere Fenster ersetzt. Im vorderen Haus sollen sich Fenster an Fenster angegliedert haben. Es war dereinst dort eine Schenkstätte untergebracht, genannt «Zur SONNE».

Hinter dieser Fensterpracht, in den dazu passenden niederen Räumlichkeiten, dürfte es recht heimelig gewesen sein. So beschreibt der Maurer Sippenforscher

G. A. Matt in seinen Abhandlungen über die Matt-Familien das Gasthaus «Zur Sonne» bei der Kirche.

Die Besitzer dieser Wirtschaft «Zur Sonne» hiessen:

Josef Anton Mennel, Bäckerei, aus Schwarzenbach (Württemberg) ist der



Wirtschaft zur Sonne in Mauren (Hs. Nr. 71a/81a)



Kaplanei Mauren. Hier wohnte die Familie Albert und Hedi Marxer zuletzt. Die Kaplanei wurde 1993 abgebrochen.

Erste, den wir näher kennen. Er erwarb die Wirtschaft am 14. März 1806 von einem Franz Xaver Walser von Feldkirch um die Summe von 780 fl. (Verkaufsurkunde ist im Besitz der Gebrüder Bühler, «Britschabura»). Mennel liess sich am 10. Mai 1803 in Feldkirch mit Maria Agatha Hasslerin aus Mauren, einer Schwester des Magnus Hassler, der das ange-

baute Nachbarhaus besass, trauen. Er betrieb neben der Wirtschaft noch eine Bäckerei. Sein Steuervermögen betrug im Jahre 1811 lt. Steuerbuch 149 fl. Aus Mennels Ehe entsprossen sechs Kinder, von den vier in den frühesten Kinderjahren gestorben sind. Zwei Mädchen wurden gross: Maria Barbara (1806–1875) und Viktoria (1812–1876). Maria Barba-

ra heiratete am 10. Oktober 1825 Sebastian Büchel aus Ruggell. Er wurde «s'Kälber Sepplis Bascha» genannt.

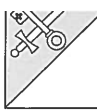
Dazu entnehmen wir folgende Passage aus den Ergänzungen zu «Die Maurer-Geschlechter 1425–1940», zusammengestellt von Pfr. Fridolin Tschugmell: Sebastian Büchel trennte sich lt. Landgerichts-Akten infolge Streitigkeiten mit dem Schwiegervater von seinem Weib und zog in die Schweiz, wo er bald da, bald dort arbeitete. 1836 im März wurde er im Misoco-Tal auf dem Barnardino-Pass im Schnee erfroren tot aufgefunden. Sein Kind starb schon vor ihm und sein Weib heiratete 1841 den Johann Kieber und wohnte in dem vulgo «s'Becka-Büchelis Huus». Barbara starb in Mauren am 27. Februar 1875 im Haus Nr. 81 neu, das ist Nagel/Marock und heute Mattle-Huus, wenige Meter unterhalb des Hs. 83 neu.

Woher stammt der Name «s'Becka-Bücheli-Huus?»

Weil ihr Vater Josef Anton Mennel Bäcker war und sie den Büchel Sebastian ehelichte, wurde sie «s'Beckas» oder auch



Die zusammengebauten Häuser Nr. 83/84 (Aufnahme 2003), früher «s'Thisa-Hansa-Burg» genannt, mit massivem und markantem Aussehen. Links stand einst das schmucke Gasthaus «Zur Sonne». Beide Häuser brannten am 25. Februar 1930 nieder. Albert Marxer baute an gleicher Stelle ein neues Haus (Siehe rechts im Bild).



Die Familie Albert und Wilhelmina Marxer, geb. Thöny geb. 1848 (dritte von links) mit ihren Kindern Albert, David, Domitilla, Albertina, Maria Martina, Theresia und Anna.

«s'Beckabüchiles» genannt. Der Name blieb lange auf dem Hause haften.

Viktoria Mennel 1812–1876 verehelichte sich am 17. November 1834 mit Bartholomäus Mayer 1811–1876, dem Sonnenwirt aus Mauren. Er wurde geboren am 23. August 1811 als Sohn des Johann Georg Meier 1772–1851 – der «Schwarz» genannt – und der Anna Maria Welti 1775–1837 auf Berg. Bartholomäus hat das Gewerbe seines Schwiegervaters übernommen. Schon 1835 wird er als Wirt in den Gemeinderechnungen genannt.

«Sunnawürtles» Meier

Josef Anton Mennel starb am 3. Januar 1857. Die Nachkommen Bartholomäus Mayers nennt man heute noch «Sunnawirts oder Sunnawürtles». Josef Mayer 1835–1893, des Bartholomäus ältester Sohn war Trommler bei den Schützen. Er verehelichte sich mit Kreszenz Marxer 1839–1915 aus Schaanwald in Nr. 2. Sein Sohn Thomas Mayer 1875–1947, der später Gemeindegänger wurde, wurde «s'Sunnawirts Thomas» genannt. Maria **Ursula**, des Bartholomäus älteste Tochter (1837–1900) vermählte sich am 30. Oktober 1865 mit Bartholomäus Batliner («Küferle», 1842–1912) Mauren. Sie wurde somit die «Rössli-Wirtin». Ihre Eltern zogen um das Jahr 1865 nach der Gamp, das ist Haus Nr. 119 in Mauren, wo sie ihren Lebensabend verbrachten.

Die Sonne ging an **Franz Joseph Meier (1842–1909, genannt s'Ballis)**, des Bartholomäus Meiers Bruders ältester Sohn, über. Dessen Tochter **Ottilia Meier (1894–1958)** heiratete **Alfred Bühler** 1893–1960, der dadurch in den Besitz des Anwesens kam. Die Wirtschaft wurde schon vorher aufgehoben. Wir kennen allerdings nicht das genaue Aufhebdatum. Leider fiel das Haus Nr. 84, wo einst die altehrwürdige Schenkstätte untergebracht war, am 25. Februar 1930 nachts, dem roten Hahn zum Opfer. Das gleiche Schicksal traf auch das Nachbar-

haus Nr. 83, mit dem es zusammengebaut war.

Das Ehepaar Otilie und Alfred Bühler-Meier kamen wie gesagt durch Vererbung in den Besitz des Anwesens Nr. 84. Per Kaufvertrag vom 4. Nov. 1928, präs. 20. Nov. 1928, ging es in den Alleinbesitz von Alfred Bühler («Bretscha-Bur») über. Nach dem Brand am 25. Februar 1930 musste sich die Familie Bühler-Meier mit ihren Kindern um eine neue Bleibe bemühen. Alfred Bühler, von Beruf Baumeister, errichtete im Ziel ein neues Haus mit der Nr. 193 und zog 1930 dort hin.

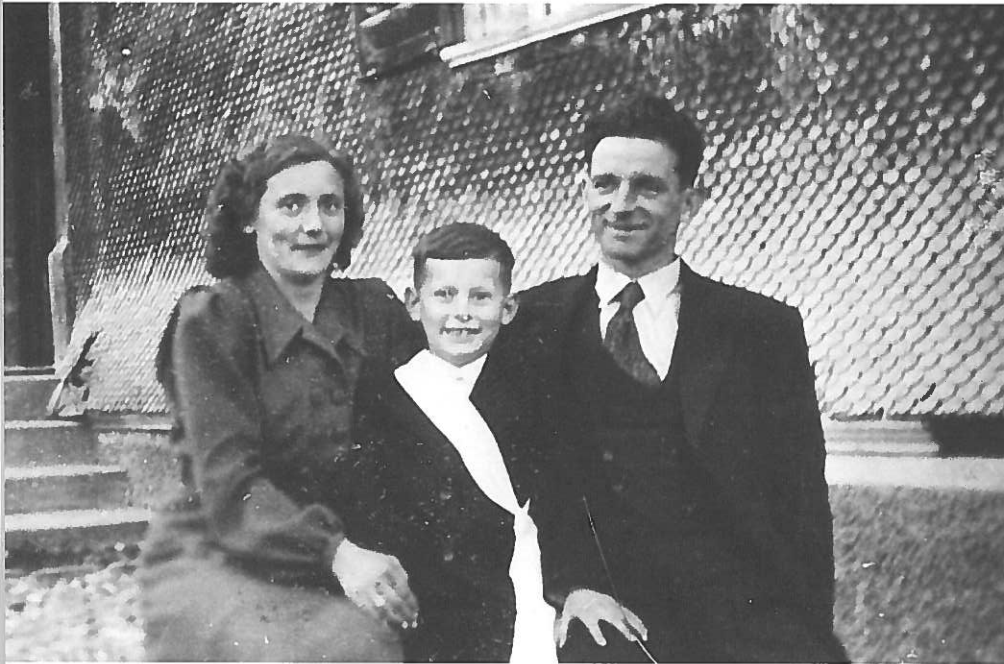
– Per Kaufvertrag vom 16. November 1943, präsentiert am 24. Jänner 1944, kaufte die Nachbarin Anna Frommelt, geb. Marxer das Grundstück des abgebrannten Hs. Nr. 84 und vermachte es per Einantwortung vom 8. Juni 1953 ihrer Tochter Gertrud (Trudi) Matt, geb. Frommelt 1922–1994. Diese baute 1963 auf dem Grundstück, wo einst das Gasthaus zur Sonne stand, ein Einfamilienhaus.

Nr. 83 und 84 wurden Deli-Matt-Häuser

Wir werden den Matt-Zweig der «Delis» bei der Vorstellung des Matt-Hauses Nr.



Anna und Jakob Köppel-Marxer am 25. September 1930 bei ihrer Hochzeit. Von links: Oliva Marxer 1919–1933 (stehend als Brautjungfer), Tochter von Albert und Marie Marxer, Anna Frommelt-Marxer, Schwester von David, Albert, Domitilla, Theres, Martina, Sr. Loyola, Olivia Ritter, jetzt Amann-Ritter, Vaduz (1. Mädchen), 2. Mädchen vom Steinböös (Name unbekannt-Berna-Mädchen) und rechts Albert Marxer 1907–1980 sitzend.



Albert 1907–1980 und Hedy Marxer-Beck 1919–1978 mit Sohn Quido Marxer 1939–1996

156 im Britschen näher untersuchen, wollen aber heute einige «Familien-Stationen» in Schwerpunkten wiedergeben:

Die Deli-Mätt und die Joggli-Mätt hatten einen gemeinsamen Stammvater. Er hiess Fidelius (Fidel, abgekürzt Deli) und wurde 1640 geboren. Drei Generationen später traten die Gebrüder Jakob und

Michael in Erscheinung und begründeten die Deli-Mätt und die Joggli-Mätt-Stämme: Jakob die «Joggli»-Mätt und Michael die «Deli»-Mätt.

Albert und Martin Matt

Michael Matt geb. 1745, der Begründer der «Deli»-Linie, hatte einen Sohn namens Fidel 1767–1834. Er war mit Anna Senti verheiratet. Sie wohnten im Haus Nr. 21 neu im Freiendorf. Ihrer Ehe entspross Sohn Kaspar 1816–1904, der die Deli-Linie fortführte. Er war verheiratet mit Karolina Meier 1821–1889. Kaspar und Karolina Matt hatten zehn Kinder:

- Albert I. 1849–1851 Kindstod
- Johann 1850
- Albert Matt II. 1853–1929
- Wilhelm 1855–, Weiherring, Hs. Nr. 151, verh. mit Karolina Bühler («Die Ruuch» genannt, Sebalds Tochter, Steinbös), Wilhelm war von Beruf Maurer
- Martin Matt 1858–1929, Hs. Nr. 156, Britschen, verh. mit Agatha Boll 1867–1936
- Franz Josef 1857, wohnhaft im Haus Nr. 80, Delehermann, war von Beruf Sticker
- Andreas I. 1860–1860 Säuglingstod
- Anna Maria 1860–1891
- Maria Anna 1852–1910, verh. Teies Kieber, Hs. Nr. 97, (das Haus stand dort, wo heute das markante Holzhaus Nr. 152 des Küferli Emil Batliner steht)
- Barthola Batliner 1840–1912 (Küferli) kaufte den Bauplatz ohne das

Teisle-Huus, welches 1892 auf Rundhölzern in einer noch nie da gewesenen Aktion vom Kirchenbot in den Weiher hinuntergerollt wurde. Die Hausnummer wurde vom Johann Kieber 1846–1897 «Teiesle» mitgenommen. 1970 ist das Haus dann abgebrochen worden.

– Andreas II. 1860–1861 Säuglingstod

Albert, genannt der «Gross», weil er die anderen um Haupteslänge überragte, wohnte im Haus Nr. 27 im Freiendorf und Martin Matt bewohnte das Haus Nr. 156 im Britschen. Er heiratete Agatha Boll 1867–1936. Von Beruf war Martin Briefträger und führte die Postablage von Mauren. Daneben fertigte er Stickereien auf einer Handmaschine an.

Ihrer Ehe entsprossen die Kinder Damian 1890–1968 (nach USA), Margarita 1893–1913 (starb 20-jährig an Tuberkulose), Lukas Paul 1893–1954 und Franz Martin 1895–1978 (wanderte in die Schweiz aus).

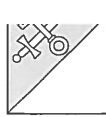
Lukas Paul Matt 1893–1954 war verheiratet mit Aloisia Rechsteiner von Vaduz 1901–1968. Aus dieser Verbindung stammt Paul Matt 1927–1973, der die Deli-Linie fortführte. Er heiratete Trudi Frommelt 1922–1994 und zog zu ihr ins Kirchapörtli, Hs. Nr. 84. Paul Matt war gelernter Automechaniker und arbeitete schon in jungen Jahren im neuen Amt der Motorfahrzeugkontrolle (MFK) in Va-



Albert und Augusta Marxer, geb. Marock 1914–1939 am Hochzeitstag. Augusta aus dem Haus Nr. 81 des Gipser Marock (vulgo Beckabücheli-Huus, Nagel) verstarb in jungen Jahren an einer Fleischvergiftung. Sie war die Mutter von Quido Marxer, der seine Mutter als Säugling verlor.



Albert Marxer, Malermeister von den «Hirschwürtles»



Albert 1907–1980, Malermeister und seine 1. Ehefrau Gusti Marxer-Marock mit ihren Neffen Walter, Jakob und Ernst Köppel, die Kinder von Anna Köppel, geb. Marxer 1908–1981, eine Schwester von Albert, welche nach Disentis GR verheiratet war.

duz. Leider wurde Paul Matt Opfer einer heimtückischen Krankheit, die ihn mit 45 Jahren dahinraffte.

Pauls Vater hiess, wie schon kurz erwähnt, Lukas Paul 1893–1954, deshalb wurde er auch «s'Lukas Paul» genannt. Er kam im Haus Nr. 156 im Pritschen zur Welt. Dem Ehebund von Lukas und Trudi Matt, geb. Frommelt entsprossen vier Kinder:

- Egon *1952, Dr. med. FMH, Arzt, verh. mit Ursula Gantenbein *1956, Grabs, wohnhaft Rennhofstrasse Nr. 700 in Mauren. Kinder: Leoni *1986, Elena *1987, Julian *1991, Sofia *1993. Egon war Abg. zum Liechtensteinischen Landtag. Er besitzt eine eigene Arztpraxis im Weiherring.
- Lukas *1954, Ing., wohnhaft im «Ruchahuus» Nr. 151 Weiherring, verh. mit Erika Witschi *1950 aus Sargans. Kinder: Tobias *1979, Hannes *1980, Manuel *1982, Simon *1983, Sarina *1986 und Noémie *1989. Lukas ist selbständiger Ingenieur.
- Monika *1956, Kindergärtnerin, wohnhaft im Guler Nr. 708, Mauren, verh. mit Peter Gantenbein *1958 aus Grabs, Primarlehrer (Ergänzungslehrer). Kinder: Dominique *1978, Johann, *1989, Valentin *1995.
- Paul *1958, Sozialpsychologe, verh. mit Patricia Fertig *1962 aus Niederkirchen b. Deidesheim/D, wohnhaft im Haus Nr. 84 im Kirchenbot, Kinder Deborah *1996, Sebastian *1998.



Marina Pfister, geb. Marxer mit ihrem Ehemann Magnus Pfister, wohnhaft im Thüringerberg. Bildmitte Quido Marxer, der bei seiner Tante und dem Onkel aufgewachsen ist, weil seine Mutter früh verstorben ist.



Quido Marxer und Bernarda Marxer, geb. Driessen am Hochzeitstag

Das Haus Nr. 84 wird heute von Paul Matt mit seiner Familie bewohnt. Das Haus Nr. 83 ist an Markus Wiederin *1962 und seine Familie vermietet.



Von der «Hirschawürtli»-Musik zur heutigen Konkordia

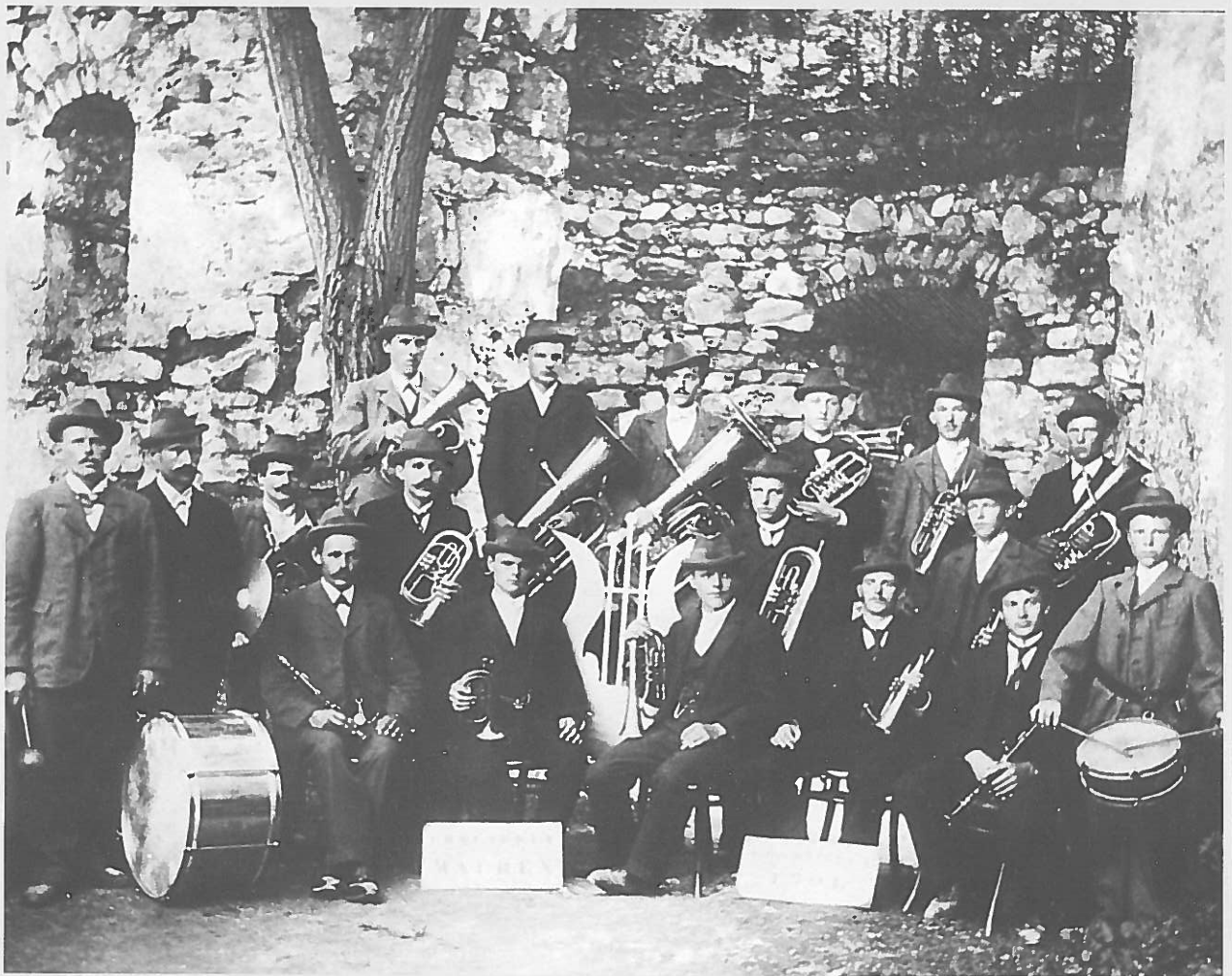
Im Jahre 1895 trat mit Albert Marxer («Hirschawürtli», Hs. Nr. 83) ein besonders begabter Musiker der Kapelle bei, der noch über lange Jahre das Wachsen und Gedeihen des Vereins stark beeinflussen sollte. Doch leider stand ein Unstern über den Geschicken des aufstrebenden Vereins. Kurz vor der Jahrhundertwende bildete sich innerhalb des Vereins eine sehr aktive Tanzkapelle, die bei jeder sich bietenden Gelegenheit auftrat. Begreiflicherweise wurde dadurch das geregelte Vereinsgeschehen und die Fortentwicklung des Musikvereins stark beeinträchtigt.

Den heftigen Differenzen, die daraus entstanden, war der junge Verein nicht gewachsen. Nachdem noch einige Zeit zwei Kapellen, die sog. «Joggli» und die «Hirschawürtli-Musik» nebeneinander auftraten, wurde der Verein bald aufgelöst.

Doch der Unterbruch dauerte nicht lange. Schon 1901 fanden sich die meisten früheren Mitglieder wieder zum Musizieren zusammen. Wohl um die Wiedervereinigung und das Miteinander der kurzfristig getrennten Kapellen zu verdeutlichen, gab sich der Musikverein

den treffenden Namen «Konkordia», den er bis heute weiterführt. Zum Kapellmeister wurde Thomas Meier berufen, der wie sein Nachfolger im Amt, Albert Marxer (Hirschawürtli), innerhalb kürzester Zeit einen hervorragenden Klangkörper formte.

Bei den ersten Schritten der jungen und zarten Konkordia waren ihre geistigen Väter Meier und Marxer anwesend.



Unsere Aufnahme zeigt die Konkordia im Jahre 1901. Es sind auf dem Bild zu sehen: Medard Schreiber (Pauke), Baschawälti (Flügelhorn), Sigmunds Sepple (Klarinette), Schlosser Matt (Flügelhorn), Kapellmeister Albert Marxer (Hirschawürtli), Thomas Meier (Säger), David Marxer (Hirschawürtli), Rudolf Marxer (Polzist), Jäger Johann, Hans Matta Karle (Vater des Amadeus Matt), Engelbert Marxer, Eduard Marxer (Dökterle), Karl Ritter (Alt-Kassier), David Marxer, Auf Berg, Vater von Erika Kieber-Kaiser, Hansjörg Ritter, Robert Kaiser.

Nr. 85 neu/72 alt, Ursula Wohlwend-Frick s'Frickles; «Wabel-Johann» («Urschile-Huus»)

Besitzer Lt. Grundbuchdaten

– Kreszenzia Ritter (1779–1811), Grundbuch Vaduz	um 1800
– Peter Ritter jung, lt. Abhandlung 13. Februar 1812	1812
– Mathias Welty (1783–1829), lt. Kauf vom 24. August 1812	1812
– Witwe Maria Anna Welti (1789–1866), Ehefrau des Matthias Welti, lt. Erbabhandlung vom 10. Nov. 1831	1831
– Franz Josef Welte (1815–1890, «Katzawelte»), lt. Vertrag vom 28. Februar 1850, verkauft zu 800 f.	1850
– Mathias Frick (1833–1894), Vorsteher, lt. Vertrag vom 13. März int. 1. Dezember 1870	1870
– Anna Maria Frick, geb. Ritter (1841–1939), Ehefrau des Vorstehers Mathias Frick, lt. Erbeinantwortungs-Urkunde v. 12. Sept. 1894	1894
– M. Ursula (Urschile) Wohlwend, geb. Frick (1884–1974), lt. Einantwortungs-Urkunde v. 17. Jänner 1940	1940
– Johann Wohlwend, *1910 Wabel-Johann und Ehefrau Theres Wohlwend, geb. Marxer (1905–1986/Döckerle), Hs. 212, Mauren, lt. Einantwortungs-Urkunde v. 15.6.1977, präs. 25.4.1978 je zur Hälfte	1978
– Johann Wohlwend, *1910, lt. Einantwortung ½-Anteil	1988
– Kinder: Kurt, Elmar, Marlen, Irmgard ½-Anteil	1986

Ein Haus samt Stall, Hof und Gütern

Frick I. Auf Berg 1584

In den Aufzeichnungen von Pfr. Fridolin Tschugmell «Familienbuch von Mauren-Schaanwald, Bild 1, A-K» finden wir folgenden Eintrag über die Frick:

«Ein Ronny (Hier-ronny-mus?) Frick ist erwähnt im Legerbuch (Jb. 1930/33,

Hist. Verein Fürstentum Liechtenstein) und versteuerte 250 fl. Der Stamm- baum dieser alten Frick lässt sich lük- enlos bis 1667 zurückführen. Sehr zahlreich waren diese Frick nie in Mau- ren und heute steht die Hoffnung auch nur auf zwei Augen. Das althehrwürdige Stammhaus steht (Auf Berg) droben, in dem auch der letzte Landammann der

Herrschaft Schellenberg namens Jo- hann Frick im Jahre 1818 hochbetagt starb. Noch bewahren die Nachkommen dort das alte Amtssiegel ihres Vorfahren auf und seinen Richterstab, mit dem er auf die Mai- und Herbstzeitgerichte nach Rofenberg bei Eschen gegangen ist, um all dort Gericht zu halten nach uraltem Brauch.»



Haus Nr. 85 neu/72 alt, Ursula Wohlwend-Frick, später «Wabel-Johann» Wohlwend, das «Urschile-Huus» genannt. Die Eternitverkleidung an der Holzstrickfassade wurde um 1918 aufgebracht.



Das Urschile-Huus zählt zu den ältesten Häusern in Mauren. Es wurde anno 1845 von Johann Meier erbaut. Wir finden am Haus noch die letzte «Zinkala» und das letzte «Löbele» in Mauren.



Urschile-Huus von der Weiherringstrasse aus aufgenommen. Der Baukern des Hauses dürfte etwas Mitte des 17. Jhd. entstanden sein. Das Gebäude selbst präsentiert sich nach aussen als ein Bauernhaus der ersten Hälfte des 19. Jhd.

Frick II. Schlinser- oder Balli-Frick, 1821

Thomas Frick, der Stammvater dieser Frick, kam von Schlins, Vorarlberg, und kaufte sich hier um 240 fl. anno 1821 ein. Nach seinem Tode verheiratete sich die Witwe mit Andreas Marxer aus dem Balli-Marxer-Stamme. Von dem Stiefvater bekamen denn auch die drei Kinder des Thomas Frick den Vulgonamen «s'Ballis», mit welchem Namen deren Nachkommen heute noch bekannt sind.

Die einzige Familie dieser Frick-Linie lebt derzeit in der Schweiz. Das Stammhaus war das nunmehr zum Gasthaus «Freien-dorf» umgebaute Nr. 29 alt.

Thomas Frick (Schlinser- oder Balli-Frick) 1821, ursprünglich von Schlins, geboren 1762, verheiratete sich zum ersten Mal in Seewis, Kanton Graubünden, und es leben noch Nachkommen seiner ersten Frau in Chur. Seine zweite Frau ist Kreszentia Hasler, Witwe nach Andreas Marxer vulgo Balli-Andreas. Die Nachkommen aus dieser zweiten Ehe sind Maurer-Bürger; es leben derzeit in der Schweiz zwei Familien.

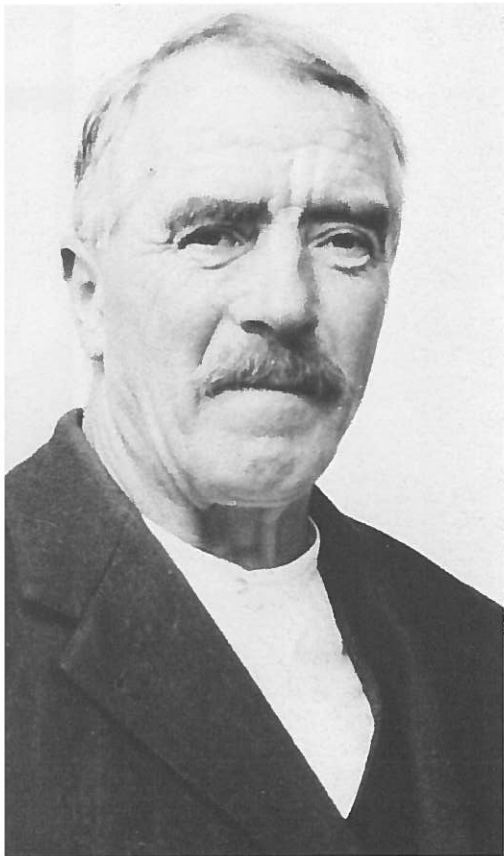


Haus des Johann Wohlwend (*1910, Wabel-Johann). Er erbaute im Jahre 1935 am oberen Ende der «Wabel-Bündl» in der heutigen Peter und Paul-Str. ein neues Haus mit der Nummer 212. Aufgewachsen ist Johann im Wabel-Stammhaus Nr. 57 im Weiherring.

Das so genannt «Urschile-Huus» ist im Jahre 1845 von Johann Meier gebaut worden. Am Urschile-Huus finden wir noch die letzte «Zinkala» und das letzte «Löbele» in Mauren. Die Eternitverkleidung an der Holzstrickfassade wurde um 1918 aufgebracht. Der alte Schliefkamin ist noch erhalten.

Tausch der Häuser Nr. 73 und Nr. 85

Mathias Frick (Vorsteher und Kassier der Gemeinde Mauren s.u.) besass bis im Frühling 1871 das Haus Nr. 122 alt/73 neu (später «Katzawelti-Huus») auf dem Kirchabötle. Durch einen Tauschvertrag mit Franz Josef Welti vulgo Katza-Welti 1815–1890 vom 13. März 1871 erwarb Vorsteher Frick das Haus in der Gölla (Grundstück, Bewaldung und die Hausnummer 72 alt/85 neu) vom Katza-Welti Franz Josef und überliess diesem sein Anwesen auf dem Kirchabötle (Grundstück und Hausnummer 122 alt/73 neu). Anna Maria Frick, geb. Ritter 1841–1939, heiratete im Februar 1875 und wurde so die zweite Frau von Mathias Frick. «Marianne» erbe das Anwesen um 1894. Ihr Rufname war «Nannele» bzw. «s'Frecka Nannele». Das kurzsichtige Nannele erblindete im Alter fast völlig. Sie starb 1939 im 99. Lebensjahr. Die besondere Schönheit des Hauses ist auch im Kleinformat zu bewundern. Das Urschile-Haus ist auf einer Briefmarke (Wert Fr. 1.40) abgebildet.



Johann Wohlwend 1879–1945, Ehemann von Ursula Wohlwend-Frick



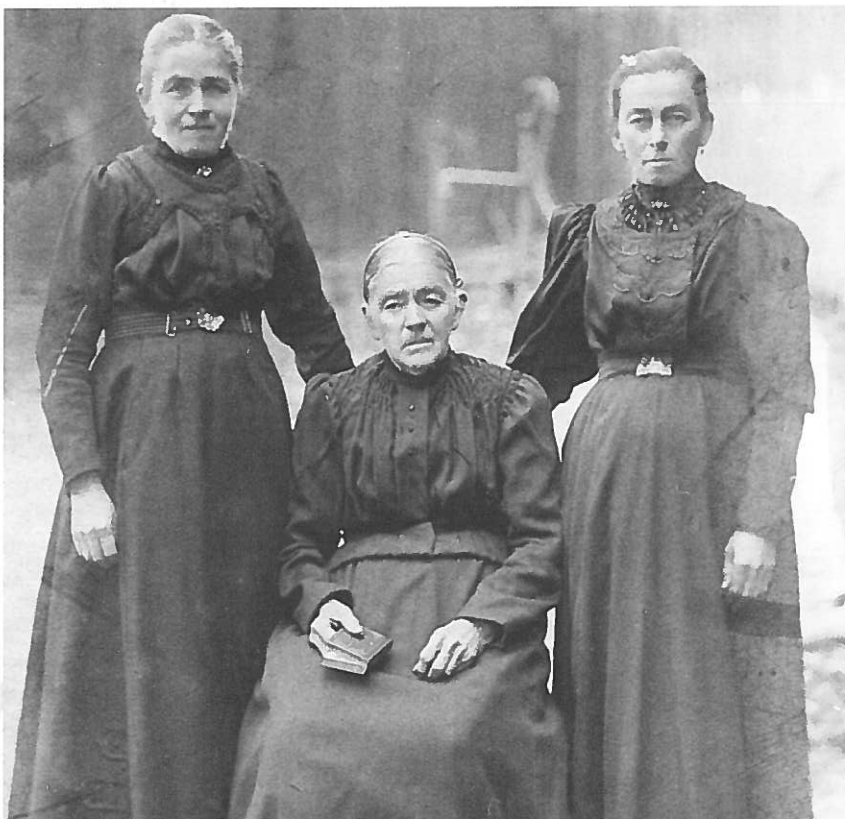
Ursula (Urschile) Wohlwend-Frick 1884–1974, Mauren Nr. 85

Matthias Frick 1833–1894 war Gemeindevorsteher von 1876–1879 und von 1888–1891. Ihm können wir es verdanken, dass aufgrund der von ihm aufbewahrten Schriftstücke und Dokumente die Erforschung der Gemeinde

und der Familien heute in Mauren wesentlich erleichtert wurde. Matthias Frick heiratete – wie schon kurz erwähnt – Marianne Ritter 1841–1939 (genannt das Nannele) von den Lehrritters, aus deren Ehe die Tochter

Ursula Frick 1884–1974

im Volksmund das «Urschile» genannt, entspross. Sie heiratete Johann Wohlwend 1879–1945 und betrieb eine Landwirtschaft in der «Gölla», Hs. Nr. 85 neu/72 alt.



Von links: Ägäthle Biedermann 1863–1928, Mutter Theres Biedermann 1838–1925 (Nana von Wabel Johann Wohlwend); Magdalena Biedermann 1872–1928, verh. mit Josef Wohlwend 1872–1925



Magdalena Wohlwend-Biedermann 1872–1928, Mutter von Wabel Johann



Anna Wohlwend 1912–1996, Hs. Nr. 85



Josef Wohlwend, Mauren 57, verh. mit Magdalena Wohlwend, geb. Biedermann



Ursula (Urschile) Wohlwend-Frick, 1884–1974, Hs. Nr. 85



Urschile-Huus: Herrgotts-Winkel von Anna Wohlwend 1912–1996, welche viele Jahre im Haus Nr. 85 ihrer Tante, der Ursula Wohlwend-Frick (Urschile genannt), verbracht hat.

Nach dem Tode von Urschiles Ehemann, Johann Wohlwend, kam die Schwester des Johann Wohlwend (*1910), Anna Wohlwend (1912–1997, ledig) ins Haus ihrer Tante, dem Urschile (Ursula Frick) und half ihr bei Hof, Feld- und Gartenarbeit. Die Ehe von Johann (1879–1945) und Ursula Wohlwend, geb. Frick 1884–1974 blieb kinderlos. Lt. Kaminfegerbuch 1887 (1. Teil) bezahlte Vorsteher Mathias Frick, resp. nach seinem Tod seine Ehefrau, von 1887–1899 die Kaminfegerrechnungen.

Johann Wohlwend 1879–1945 hatte einen Bruder namens Josef 1872–1925, der mit Magdalena Biedermann 1872–1928 verheiratet war. Ihrem Ehebund entsprossen die Kinder:

- **Ludwig Wohlwend 1909–1973**, verh. Paula Walser 1914–1993, Landwirt Hs. Nr. 57, Gänsebach (siehe Hs. Nr. 57, Wabels).
- **Johann *1910**, Landwirt und Bauarbeiter, verh. mit Theresia Marxer 1905–1986, Döckerle.
Kinder: Kurt Wohlwend *1939, Beruf Maschinen-Techniker, Im Lutzfeld 391, Mauren, verh. Franziska Hochnegger *1941. Kinder: Karin *1970, Heimo *1972 und Barbara *1975. Vater Kurt erstellte im Jahre 1969 im Lutzfeld ein eigenes schönes Haus, das die Nr. 391 trägt.
- Karin ist verheiratet mit Wieland Gartmann *1971, wohnhaft im Lutzfeld



391. Karin und Wieland haben zwei Söhne namens Jannik *1999 und Davio * 2000.

– Heimo Wohlwend *1972 ist verheiratet mit Karin Risch *1970, wohnhaft in Schellenberg. Ihrer Ehe entsprossen die Kinder Fabian *1997, Anna *1999 und Simon *2002.

– Elmar Wohlwend *1941, Beruf: Werkzeugmacher, verh. Agnes Oehri *1936 von Schellenberg. Elmar baute im Jahre 1977 ein schönes Heim an der Fürst-Franz-Josef-Strasse mit der Nr. 547. Ihre Ehe war mit drei Mädchen gesegnet: Claudia *1970, Silvia *1971 und Petra *1974. Claudia ist verheiratet mit Thomas Ritter (Sohn des Lehrers Rainer Ritter «Sattlers», Mauren). Die beiden haben eine Tochter namens Jana *1998 und einen Sohn namens Marco *2001. Sie haben in der Bündt von Vater Elmar ein schönes Eigenheim erstellt.

– Irmgard Gopp *1930, verh. mit Christian Gopp, wohnhaft in Tosters. Dem Ehebund entsprossen die Kinder Margrith und Doris.

– Marlen Marxer-Wohlwend *1944, verh. mit Walter Marxer, Nendeln *1937. Kinder: Ronald *1969. Er ist verh. mit Kathrin Davare *1974.

Johann Wohlwend *1910 erbaute im Jahre 1935 am oberen Ende der «Wabelbündt» in der heutigen Peter und

Paul-Strasse ein neues Haus mit der Nummer 212. Johann war beruflich in der Maurer Forstwirtschaft tätig. Wie sein Vater ging auch er der Bienenzucht nach. Er betrieb auch eine kleine Landwirtschaft. 1978 kam Johann in den Besitz des Hs. Nr. 85 in der «Gölla», nachdem es fast 100 Jahre im Besitz der Weltis gewesen ist.

Wabel Johann als Ahnenforscher

Der «Wabel-Johann» Wohlwend wurde am 24. Mai 2003 stolze 93 Jahre alt. Man würde ihm sein Alter nicht ansehen. Er ist immer noch sehr rüstig und hat jeden Tag etwas zu arbeiten. Seine robuste Gesundheit führt er vor allem zurück auf das Gläschen Wein, das er jeden Morgen trinkt. Aber nur ein Gläschen. Mehr wäre der Gesundheit abträglich, sagt Johann. Hervorragend sind seine Kenntnisse über die Familien in Mauren. Er arbeitet seit Jahren eng mit der Gemeinde in Sachen Ahnenforschung zusammen. Er kennt die Zusammenhänge und die Verwandtschaften der Maurer Geschlechter wie kaum ein anderer. Johann ist ein leutseliger und freundlicher Mann, der gerne zu einem Spässchen aufgelegt ist. Man hört ihm gerne zu. Bei seinen Erzählungen aus früherer Zeit fasziniert er die Zuhörer regelrecht. Vieles, was in dieser Ahnenschrift geschrieben steht, ist auf die Kenntnisse von Johann Wohlwend zurückzuführen. Warum er so viel zur Geschichte Maurens und deren Bewohner weiss? Er habe vieles



Maria-Anna Frick, geb. Ritter 1841–1939 verh. Mathäus (Matheis) Frick 1833–1894, Vorsteher von Mauren, 1876–1879, wohnhaft im Urschile-Huus. Er tauschte das sog. Katzawelti-Huus Nr. 73 mit dem Haus Nr. 85 im Weiher.

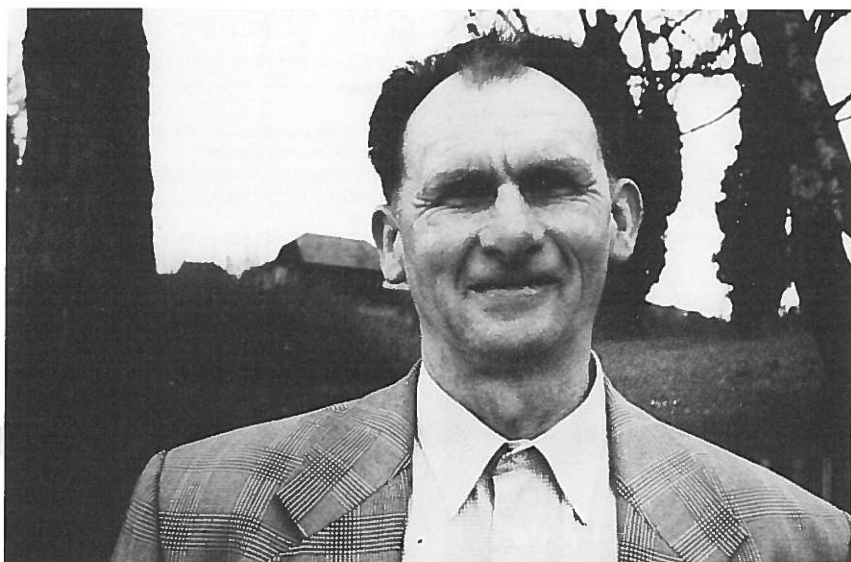
von seiner Tante, «dem Urschile» (Ursula Frick-Wohlwend) erfahren. Aber auch seine ihm angeborene Neugierde und seine Leutseligkeit haben ihn geprägt und ihm dabei geholfen, dass er so viel aus den anderen Familien Maurens kennt. Aus mündlicher Überlieferung weiss Johann noch, dass seine Grossmutter Theres Biedermann 1838–1925 den Kirchenbau in Mauren der Jahre 1844–1846 als kleines Mädchen selbst erlebt hat. Diese habe ihm seine Grossmutter oft erzählt.

Anna Wohlwend 1912–1997/ledig

zog nach dem Tode ihres Onkels Johann Wohlwend 1879–1945 zu ihrer Tante Ursula Wohlwend-Frick (im Volksmund «s'Frecka-Urschile») genannt ins Haus Nr. 85 in den Weiherring. Anna kam im Haus Nr. 57 Gänsebach zur Welt. Der Sohn von Ludwig Wohlwend, Karl *1944 (ledig) lebte ebenfalls einige Jahre im «Urschile»-Haus bei seiner Tante Anna. Nach ihrem Tode zog er wieder aus.

Theres Jäger-Wohlwend 1908– 1987

war das älteste der «Wabel-Kinder». Sie heiratete Emil Jäger 1904–1999 Wiss-Schuahmacher. Die Familie ist beschrieben im Informationsblatt der Gemeinde Mauren Nr. 58/1999.



Karl Wohlwend, ledig, geb. 1944, Hs. Nr. 57 Gänsebach. Karl lebte einige Jahre lang im Haus Nr. 85 bei seiner Tante, der Anna Wohlwend, ledig.

Nachtrag:**Baukern seit Mitte des 17. Jhd.**

Das Haus (Baukern) dürfte etwa Mitte des 17. Jhd. entstanden sein (siehe auch Bau- und Kunstdenkmäler im Fürstentum Liechtenstein, 1995). Danach wird das «Urschile-Huus» u. a. wie folgt beschrieben: «Der holzgestricke Einhof mit eternitverkleideter Giebelfassade wird traufseitig unter einer bis zum Dachansatz vorgezogenen Holzlaube erschlossen. Das Gebäude präsentiert sich nach aussen als ein Bauernhaus der ersten Hälfte des 19. Jhd. Einige Bauteile dagegen im Inneren, wie ein



25. Mai 1985 aus Anlass des 80. Geburtstags von Theres Wohlwend, geb. Marxer 1905–1986 und des 75. Geburtstags ihres Ehemanns Johann *1910.



Juni 1985: von links Elmar Wohlwend, Marlen Marxer-Wohlwend, Mama Theres Wohlwend, Vater Johann Wohlwend, Kurt Wohlwend und Irmgard Gopp-Wohlwend.



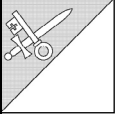
25. Mai 1985: Zusammenkunft von Johann Wohlwend, Wabel *1910 und seiner Ehefrau Theres Wohlwend-Marxer 1905–1986 mit allen Familienangehörigen.

gemauerter gewölbter Keller, Ansätze einer ehemaligen Flurküche, eine Steinschwelle und handbehauene Balken im Erdgeschoss lassen einen Baukern des 17. Jhd. vermuten. Es zählt somit zu den ältesten noch existierenden Häusern in Mauren. Als Besonderheit sei noch eine Türe vom damaligen Garten in die Küche erwähnt. Laut Überlieferung wurde durch diese Türe bei einem Todesfall in der Familie der Verstorbene hinausgetragen.»

Von 1999–2002 ist das «Urschile-Huus» Nr. 85 neu/72 alt von lic. theol. Marius Kaiser, Diakon und Pastoralassistent von Mauren-Schaanwald bewohnt gewesen. Als «Untermieter» hatte Marius eine «Eselfarm» mit mehreren Eseln und anderen Haustieren wie Kaninchen, Hühner, Meerschweinchen, Katzen usw. in «Urschile's Eselfarm» zur Freude der Maurer Jugend eingerichtet.

Quellen:

- Familienbücher Mauren, Pfr. Tschugmell, Bd. 1
- Grundbuchamt (Auszug)
- Kaminfegerbuch Mauren, 1887
- Mündliche Überlieferung Johann Wohlwend, Wabel
- Mündliche Überlieferung Wabel Anna Wohlwend
- Bau- und Kunstdenkmäler im FL, Anton Wilhelm
- Chronik Hans Jäger, Mauren «Die alten Häuser von Mauren 1800–1900», Bd. I, 2000
- Bilder: Gemeindearchiv, Fotograf/in Johann Wucherer, Agripina Kieber
- Ahnenforschung: Herbert Oehri, Weiherring 313, Mauren



Waldbegehung in luftiger Höhe

Paula Hütte strahlte auf alle magnetische Anziehungskraft aus



Blick von der Paula Hütte auf Mauren

Die Waldbegehung 2003 war für alle Beteiligten von Mauren-Schaanwald etwas ganz Besonderes. Bei herrlichem Sommerwetter fand am Sonntag, 23. Juni auf der Paula Hütte (1000 m.ü.M.) vorerst die Messfeier, zelebriert von Pater Anto und unter Mitwirkung des Gesangsverein-Kirchenchor Schaanwald, statt, bevor ein äusserst interessanter Waldrundgang in Angriff genommen wurde.



Die Schwestern Cilla und Reinhilde Matt

Bei diesen heissen Sommertemperaturen war es goldrichtig, die Waldbegehung der Gemeinde Mauren-Schaanwald auf die «frischere» Höhenlage der Paula Hütte zu verlegen. Um 8.30 Uhr trat eine grosse Schar von Jung und Alt auf Einladung der Forst- und Landwirtschaftskommission, der die Gemeinderätin Ingrid Allaart als Ressortpräsidentin vorsteht, den Fussweg vom Forstwerkhof Richtung Paula Hütte an. Es wurde auch ein Shuttledienst organisiert, um dieses begehrenswerte Ziel auch denjenigen zu ermöglichen, denen der doch recht anspruchsvolle Marsch zu beschwerlich war.

Grussworte des Vorstehers

Nach der Messfeier richtete Vorsteher Freddy Kaiser die offiziellen Grussworte an die zahlreichen Gäste und bedankte sich vorerst bei den Mitwirkenden der Messfeier, bei Pater Anto Poonoly, dem Gesangsverein-Kirchenchor Schaanwald sowie dem Pfarreirat. Dankesworte richtete er im weiteren an die Gemeinderätin Ingrid Allaart, die als Vorsitzende der Forst- und Landwirtschaftskommission zusammen mit ihren Ressortmitgliedern und Förster Peter Jäger ein tolles Tagesprogramm «auf die Beine» stellte.

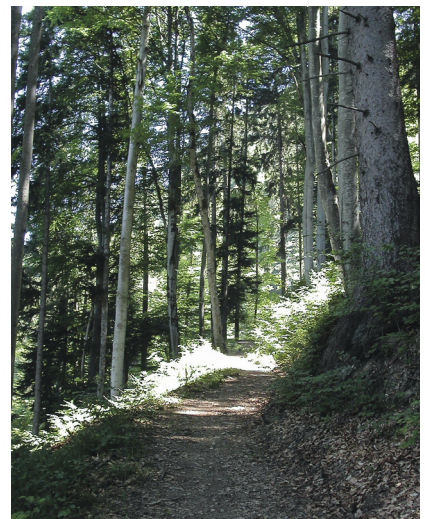
Einblick in die Forstwirtschaft

Die Grillmeister Pepi Meier und Pepi Oehri verwöhnten die grosse Gästeschar mit dem Feinsten vom Feinen.

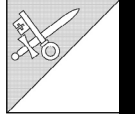


Von rechts Vorsteher Freddy Kaiser, Walter Marxer und Otto Ritter

Anschliessend hielt der Förster ein Referat über aktuelle Waldthemen. Im Mittelpunkt waren dabei der Windwurf vom Januar 1994, die Probleme und Zielsetzungen der Aufforstung sowie die Vorstellung der Quellschutzgebiete im Maurerwald. Dabei konnten sich die «Waldwanderer» überzeugen, dass der Maurer Wald bei Peter Jäger und seinem Team in sehr kompetenten Händen liegt.



Die Land- und Forstwirtschaftskommission organisierte zusammen mit dem Forstteam eine begeisternde Waldbegehung. Unsere Aufnahme zeigt vor der Paula Hütte von links Förster Peter Jäger, Vorsteher Freddy Kaiser, Gemeinderätin und Vorsitzende Forstkommission Ingrid Allaart, Forstwart Franz Widauer und die Forstkommissionsmitglieder Michael Wohlwend und Josef Meier.



Kindergartenfest im Freizeitpark



Bild-Impressionen

Die Kindergartenschüler und Eltern waren vom 2. Kindergartenfest 2003 im herrlichen Freizeitpark Weiherring inmitten von Mauren begeistert. Spiel, Spass, Freude und Verpflegung aus dem Rucksack sowie 99 bunte Luftballons standen im Mittelpunkt des Kindergartenfestes.

